

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 71 (1962)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Reg

Basel, den 5. Juli 1962

Nr. 27

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
71e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
71. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Die Blicke sind auf Amerika gerichtet

Der Börsenkrach vom 28. Mai hat die Länder des Westens aufhorchen lassen. Schon einmal — im Jahre 1929 — gab ein Börsenkrach den Auftakt zu einer internationalen Kredit- und Wirtschaftskrise, die die Welt in ein fürchterliches Chaos stürzte. Der Zusammenbruch des zentral-europäischen Kredit-systems brachte die Einstellung der Auszahlung in Deutschland und Österreich und im Gefolge davon eine sich von Jahr zu Jahr verschärfende Devisenzwangswirtschaft. 1931 löste Grossbritannien die Bindung seiner Währung an das Gold, gefolgt von einer fortschreitenden Wechselkursenkung bis 60% des früheren Pfundwertes, und der Sterling-block, zu dem auch Dänemark, Norwegen und Schweden gehörten, folgten dem englischen Beispiel. 1933 wertete Amerika den Dollar um 40% ab. Das durch diese Währungsmassnahmen bedingte Sinken der Weltmarktpreise bewirkte in den Ländern des sog. Goldblocks, zu dem auch die Schweiz gehörte, eine Deflationskrise von nie gekanntem Ausmass. Als 1935 Belgien aus dem Goldblock ausbrach und seine Währung ebenfalls abwertete, was das Schicksal auch dieser dem Golde treu gebliebenen Währungsgruppe besiegelt. 1936 folgte die Schweiz, die dem Deflationsdruck nicht mehr länger standhalten konnte, und auch Italien und Frankreich schritten zur Anpassung ihrer Goldpreise an das Weltmarktniveau.

Was sich bis zu dieser Zeit in der schweizerischen Wirtschaft abspielte, war eine Krise von bisher nie gekanntem Ausmass. Die Arbeitslosenziffern erreichten eine besorgniserregende Höhe, die Zahl der Konkurse hatte gewaltig zugenommen. Die Frequenzen im schweizerischen Fremdenverkehr verzeichneten Rückschläge, die eine wirtschaftliche Führung der Hotelbetriebe verunmöglichten, was denn auch zwangsläufig zu einer Reaktivierung der Hotelhilfsaktion (Entschuldung usw.) führte. Die Frage, ob der neue Börsenkrach, der bei der internationalen Verflechtung auch die europäischen Börsen nicht verschonte, als Fanal für eine neue Krisenperiode angesehen werden müsse, ist daher durchaus verständlich.

Wir möchten gleich betonen, dass uns heute eine so pessimistische Einstellung nicht gerechtfertigt scheint. Wir stehen heute im Zeichen der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die es ausschliesst, dass die Länder des Westens auf eigene Faust wie in den dreissiger Jahren, ohne Rücksicht auf die Umwelt, eine «nationale Wirtschaftspolitik» mit autonomen Währungsmassnahmen und einen gegen die wirtschaftliche Vernunft verstossenden Protektionismus inaugurieren werden. Zudem besteht ja dazu auch kein Anlass, scheint doch die Börsenbaisse weitgehend aufzufangen zu sein, dieweil die Hochkonjunktur unvermindert anhält. Kurskorrekturen waren wohl notwendig, weil die Renditeverhältnisse der Dividendenwerte längst keine reale Grundlage in den Erträgen der Unternehmungen mehr hatten und sich nur aus der Wachstums euphorie, zu der die Jahre anhaltender Hochkonjunktur die Spekulation verleitet hatte, erklären liessen. Was aber werden die Folgen der Börsenbaisse sein?

Kürzlich sprach in Basel Professor Dr. Gottfried Haberler von der Harvard Universität, New York, über die Wirtschaftslage in Amerika und die neue Handelspolitik des Präsidenten Kennedy. Nach dem Bericht der «Basler Nachrichten» wird der Börsenkrach in den Augen Prof. Haberlers zweifellos ungünstige Einflüsse auf die Wirtschaftsentwicklung haben, doch hält er eine wirtschaftliche Depression im Stile der dreissiger Jahre für ausgeschlossen, ja praktisch für unmöglich. Die Krise von 1930 habe ihren besonders gravierenden Charakter durch den Zusammenbruch des amerikanischen Bankensystems erhalten, wodurch die Geldmenge um 30% verringert worden sei. Das sei heute nicht mehr denkbar. Zudem wirke sich die Ausdehnung der staatlichen Aktivität in der Wirtschaft stabilisierend aus. Alles deutet darauf hin, dass es eine relativ milde Rezession sein werde.

Was ist in der heutigen Situation in den USA zu tun? Prof. Haberler glaubt, dass eine Steueranpassung mit einem Budgetdefizit und einer darauf folgenden kleinen inflationären Injektion genügen werde, um die Wirtschaft zu stimulieren. Vor allem aber wirft nach ihm die amerikanische Zahlungsbilanz Probleme auf. Nach seiner Auffassung ist der Dollar überbewertet — im Vergleich zu den Welt-handelswaren um ca. 10%. Da sich eine deflationäre

Politik in den Vereinigten Staaten ausschliesse und, sofern ein Ausgleich durch das Ansteigen der Preise in Europa nicht den Ausgleich bringe, gebe es wohl keine andere Lösung, das Preisgefälle zwischen Amerika und Europa zu überwinden als durch eine Abwertung des Dollars; jedenfalls sei diese, wenn man die Wahl habe zwischen einer Finanzkrise — die gegebenenfalls durch eine Dollarabwertung zugleich entstehen und gelöst werden könne — und einer schweren internationalen Beschäftigungskrise, das kleinere Übel.

Nun, wir wissen nicht, was in Amerika geschehen wird. Aber soviel Vertrauen in die wirtschaftspolitische Führung des Landes, das in der Nachkriegszeit mit dem Marshallplan die europäische Wirtschaft vor dem Zusammenbruch gerettet hat, dürfen wir haben, dass sie die Dinge nicht einfach treiben lässt, bis wieder eine Situation entsteht, die die Welt ins wirtschaftliche Chaos stürzt. Sollte der Dollar tatsächlich in bescheidenem Ausmass

Une des causes du renchérissement du coût de la vie: La réduction de la durée du temps de travail

Le problème de la durée du temps de travail doit être placé au premier rang des problèmes économiques et sociaux posés au peuple suisse. Il faut en effet le dire avec courage: la diminution continue des horaires de travail pèse très lourdement sur nos industries et sur nos administrations et devient une des causes principales du renchérissement du coût de la vie.

A priori, l'augmentation des loisirs paraît une mesure sociale légitime et elle l'est dans la mesure où les progrès de la motorisation et de l'automation permettent de maintenir le rythme de la production en travaillant moins. Tous les hommes ont le droit de profiter du progrès technique. Malheureusement, les professions dans lesquelles l'automation est applicable sont relativement peu nombreuses. Dans beaucoup de métiers, la présence et la main de l'homme restent indispensables. D'autre part, l'automation n'est rentable que dans de grandes entreprises et nécessite des investissements de capitaux très considérables. Ce qui veut dire que dans de nombreux cas l'automation ne conviendrait pas à notre pays, qui reste un pays de moyennes et petites entreprises.

Tache d'huile

Cependant, la diminution du temps de travail est une mesure qui fait rapidement «tache d'huile». On ne peut l'appliquer dans l'entreprise A sans l'appliquer aussi dans l'entreprise B. Les employés qui, quoi qu'on puisse dire, ne fournissent pas toujours un effort aussi intense que les ouvriers de chantiers et d'ateliers, n'admettent pas de travailler une heure de plus que leurs camarades ouvriers. Les fonctionnaires sont les premiers à revendiquer des horaires en diminution et comme ils sont puissants ils obtiennent rapidement ce qu'ils demandent. Bref, tout le monde (sauf les paysans) travaille moins et l'on s'étonne ensuite de l'afflux de main-d'œuvre étrangère destinée à maintenir une production que les travailleurs suisses ne veulent plus assurer! On s'indigne même du renchérissement de la construction qui, pourtant, suit très exactement le cours de la diminution des heures de travail dans l'industrie du bâtiment!

Des chiffres inquiétants

M. H. Gschwind, président de la direction générale des CFF dans une allocution prononcée devant l'assemblée générale des délégués de la Fédération des syndicats chrétiens du personnel de la Confédération, a donné des chiffres inquiétants concernant les chemins de fer. Les dépenses des CFF pour le personnel ont augmenté de 31,4 millions de francs (soit 5,3%) en 1961 et connaîtront une nouvelle expansion en 1962. Cependant, les CFF

abgewertet werden, so müsste das bei uns nicht tragisch genommen, sondern vielmehr als eine auf die Dauer wohl aufschiebbare Sanierungsmassnahme betrachtet werden, die zwar nicht ohne gewisse Rückwirkungen auf den Fremdenverkehr bleiben würde im Sinne einer Verteuerung der Auslandsreisen für Amerikaner und umgekehrt einer Verbilligung der Amerikareisen für Europäer. Aber auch dann würde Amerika noch immer ein teures Reiseland und Europa preislich attraktiv für Amerika bleiben. Immerhin mahnt die Entwicklung zur Besinnung darauf, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen und dass man auch in den Prognosen sich weder von einem abgrundtiefen Pessimismus, noch von einem irrationalen Optimismus leiten lassen sollte. Bei ruhiger und realer Betrachtung der Dinge wird man vielleicht gewisse übertriebene Erwartungen etwas herabschrauben müssen, aber doch dem weiteren Verlauf der Dinge mit Vertrauen entgegensehen dürfen. Jedenfalls wird der Westen den Sowjets den Gefallen nicht tun, der Welt noch einmal das Schauspiel einer weltwirtschaftlichen Desintegration zu bieten, wie wir sie in den dreissiger Jahren erlebt haben. Integration ist eine Lösung.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Erneuerungsfinanzierung — Kurortpolitik	2
Les objectifs du IVe plan quadriennal en France	2
Pour la publication de prix forfaitaires	3
Zusammenarbeit der Sozialpartner	3
Le mouvement hôtelier en Suisse en avril et de novembre à avril	4
Verkehrsverein für Graubünden in Arosa	5
Le tourisme fribourgeois en net progrès	6
Ein neues Schwimmbad in Rheinfelden	19
On parle de lui en Suisse et à l'étranger:	
H. Geiger	20

nel continue à revendiquer des réductions d'horaire de travail.

Quant à l'administration fédérale, elle vient de prendre la décision de ne pas créer de nouveaux postes pendant une année, à partir du 18 mai 1962. C'est une heureuse décision, bien qu'elle soit de portée très limitée puisqu'elle ne concerne pas les PTT et les CFF; mais elle ne pourra être tenue que si une diminution des heures de travail n'intervient pas... Ne parlons pas des administrations cantonales où la durée du travail est souvent fantaisiste et comporte tant d'exceptions qu'il est difficile de se rendre compte où on en est vraiment.

La vérité est que la Suisse est en train de devenir un pays où l'on travaille peu, alors que notre peuple vit sur la réputation de travailler beaucoup... Encore une fois, c'est une des causes de l'emploi toujours plus important de main-d'œuvre étrangère, avec toutes les conséquences qu'entraîne cette nécessité. Mais c'est aussi une des causes du renchérissement du coût de la vie, parce qu'il faut 12 ouvriers ou employés là où il n'en fallait que 9 ou 10 voici quinze ans. Ajoutons, avec une franchise brutale, mais nécessaire, qu'il ne servira à rien de bloquer les crédits bancaires ou d'arrêter les investissements si les syndicats continuent à revendiquer sans arrêt des réductions du temps de travail. On ira, tout simplement, vers une crise économique funeste à tout le monde, et d'abord aux travailleurs. (CPS)

Hauptanliegen der Hotellerie bleibt die Erhaltung und Förderung der Konkurrenzfähigkeit

Eröffnungsansprache von Herrn W. F. Siegenthaler, Präsident des Verwaltungsrates der SHTG, anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre vom 26. Juni 1962

Zweck der SHTG, begann der Redner nach einigen einleitenden Worten, ist es, unserer Saisonhotellerie im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen fördern beizustehen. Die Saisonhotellerie ist ein gewichtiger Bestandteil unseres Fremdenverkehrs, der in seiner Gesamtzahl für die Zahlungsbilanz unseres Landes von hervorragender Bedeutung ist. Dieser grossen Bedeutung verdankt die SHTG ihr Entstehen und ihre jahrzehntelange Existenz als eidgenössisches Hilfsinstitut.

Der Fremdenverkehr ist für seine blühende Existenz auf zwei Grundvoraussetzungen angewiesen, nämlich auf eine mehr oder weniger entspannte und von Kriegsdrohungen verschonte politische Lage, die der internationalen Reiselust keine allzu grossen Hemmnisse in den Weg legt, und auf die wirtschaftliche Konjunktur, die möglichst breiten Volksschichten die finanziellen Voraussetzungen für die Befriedigung der Reiselust und für geruhsame Erholung im gepflegten Gasthaus schafft.

Einige Worte zur weltpolitischen Lage

Ich habe letztes Jahr darauf hingewiesen, dass diese an sich alles andere als erfreulich sei. Es wäre wohl vermessend, wenn ich heute behaupten wollte, dass sich alles zum Besseren gewendet habe. Feststellen darf man aber sicher, dass sich die allgemeine Situation trotz einzelner gefährlicher Krisenherde im abgelaufenen Jahr nicht nur nicht verschärft, sondern vielleicht sogar etwas entspannt hat. In der UNO und einer ganzen Reihe weiterer Organisationen und Konferenzen wird über künftige Lösungen verhandelt. Freilich sind wenig sichtbare Erfolge festzustellen, und es ist auch nicht zu erwarten, dass in absehbarer Zeit die grossen welt-politischen Probleme einer raschen Lösung entgegen-

geführt werden könnten. Es scheint aber doch, dass sich das Blatt eher zugunsten des Westens gewendet hat. Zwar besteht kaum ein Zweifel, dass der kommunistische Block in der konventionellen Kriegsrüstung überlegen ist. Kriegsentscheidungen aber ist heute die atomare Rüstung, und die gegenwärtigen grossangelegten Versuche mit Atombomben im Pazifischen Ozean durch die USA beweisen, dass man den Russen unter keinen Umständen gestattet, auf diesem Gebiet einen entscheidenden Vorsprung zu erlangen. Auf weite Sicht wird für die Kriegsrüstung die grössere wirtschaftliche Macht entscheidend sein. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen besteht deshalb kaum eine akute Kriegsgefahr, und solange sich dieser Zustand nicht ändert, darf mit einem weitem An-wachsen der Reisereströme gerechnet werden. Das besagt nun freilich noch nicht viel in bezug auf den künftigen Massenbesuch in den uns interessierenden Fremdenverkehrsgebieten.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, befindet sich der Osten in einem Zustand grosser wirtschaftlicher Schwierigkeiten. Es ist sicher nicht zu verkennen, dass durch die Bau der Schandmauer in Berlin und die durchgehende Abriegelung des Ostens mit Stacheldraht, Minenfeldern, Wachtürmen und militärischer Bewachung nicht Zeichen der Stärke, sondern Ausdruck innerer Spannungen sind. Kriege werden mehr denn je nicht durch ein momentanes Rüstungspotential, sondern durch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit entschieden. Zwar ist der Ausbau in ein militärisches Abenteuer zur Entspannung einer innenpolitisch überhitzten Atmosphäre nicht unbedingt von der Hand zu weisen. Mit einer solchen Entwicklung müsste aber wohl eher im Fernen Osten als in Europa gerechnet wer-

den, und da könnte die Erzurvitalität zwischen Russen und Chinesen eine hemmende Rolle spielen.

Unter den gegebenen Verhältnissen werden wir also mit dem Andauern der weltpolitischen Spannungen rechnen müssen. Solange aber keine akute Kriegsgefahr besteht, werden die Menschen im freien Westen reisen, um Entspannung und Erholung zu suchen.

Wie steht es mit den wirtschaftlichen Voraussetzungen?

In unserem Land dauert die konjunkturelle Überhitzung an; alle Wirtschaftszahlen zeigen immer noch steigende Tendenz. Der Aussenhandel steht für den ersten Monat 1962 auf neuen Rekordzahlen, und der Arbeitsmarkt verrät keine Zeichen der Entspannung. Man rechnet für diesen Sommer mit gegen 700 000 ausländischen Arbeitskräften in unserem Land. Andererseits machen sich auf dem Geld- und Kapitalmarkt Verknappungserscheinungen geltend, so dass die künftige wirtschaftliche Entwicklung besser mit einiger Vorsicht beurteilt wird. Immerhin darf für die nächste Zukunft mit reger wirtschaftlicher Tätigkeit als gute Voraussetzung für unsern Fremdenverkehr gerechnet werden, auch wenn der Zuwachs eine merkliche Abnahme erfahren sollte. Schliesslich erhoffen wir ja von den konjunkturdämpfenden Massnahmen der Behörden und der wirtschaftlichen Organisationen und von der Kreditplafonierung eine Abschwächung des heutigen Zustandes der Überhitzung. Es besteht also kein Grund, die sich abzeichnenden Tendenzen zu vermehrter Zurückhaltung bereits als Krisenzeichen zu werten.

Aber auch in den Ländern des freien Westens darf die wirtschaftliche Entwicklung als erfreulich bezeichnet werden. Eine ungeklärte Frage bleibt freilich, welche Auswirkungen die europäische Wirtschaftsgemeinschaft auf unser Land haben wird. Sicher wäre die wirtschaftliche Isolierung für uns sehr unangenehm; denn wir importieren rund 60 % aus Ländern des heutigen Gemeinsamen Marktes der Sechs und exportieren dorthin wertmässig rund 40 % unserer Gesamtausfuhr. Mit der Erweiterung der EWG durch den Beitritt von Ländern aus der Gruppe der EFTA wächst der Einfluss auf unsern Aussenhandel, auf den wir in so hohem Masse angewiesen sind, und es ist denkbar, dass auch die Fremdenverkehrsströme beeinflusst werden. Immerhin rechne ich damit, dass sich die Menschen des freien Westens den Ferienort vorläufig noch nicht verschreiben lassen.

Über die Beziehungen unseres Landes zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wird Ende September in Brüssel verhandelt. Bis dahin wissen wir wohl, wo die Verhandlungen mit England hinauslaufen, und was die beiden andern westeuropäischen Neutralen, Österreich und Schweden, aussagen könnten. Persönlich vertritt die Auffassung, dass auf wirtschaftlichem Gebiet eine Verständigung sollte gefunden werden können. Dagegen glaube ich nicht, dass unser Land irgendwelche geartete politische Bindungen eingehen dürfte. Wegen eines Linsengerechts wirtschaftlicher Vorteile können wir die staatspolitischen Grundfehler unseres Landes bestimmt nicht preisgeben. Es handelt sich hier um Probleme höchster Komplexität, und es bleibt zu hoffen, dass der Bundesrat Lösungen auszuhandeln vermag, die vor der Geschichte unseres Landes Bestand haben.

Mit dem Ausland in der Ausgestaltung der Verkehrsträger und im Ausbau der Hotellerie Schritt halten

Die Entwicklung der Verkehrseinrichtungen hat dem Fremdenverkehr neue Möglichkeiten erschlossen. Die Distanzen spielen im Zeitalter des Düsenluftverkehrs keine ausschlaggebende Rolle mehr. Aber auch die Kreuzfahrten auf dem Wasser sind eine grosse Attraktion geworden. Eisenbahn und motorisierter Strassenverkehr erschliessen auf kurze und mittlere Distanzen praktisch die abgelegenen Gebiete. Dabei spielt die Ausgestaltung der Verkehrsträger eine entscheidende Rolle. Es bedarf grösster Anstrengungen, um mit dem Ausland Schritt halten zu können. Das gilt für den Ausbau unserer Flugplätze ebenso wie für unsere Strassen und einen Teil der dem Fremdenverkehr dienenden Bahnen.

Und wenn auch diese Klippe überwunden wird, dann müssen wir feststellen, dass das Ausland in der Ausgestaltung seiner Hotellerie nicht stillsteht. Immer neue Fremdenzentren werden erschlossen, immer neue Attraktionen geschaffen. Dazu läuft die weltweite Propaganda auf hohen Touren. Das führt zwangsläufig zu einer Verschärfung der Konkurrenz. Glücklicherweise! Denn die Hotellerie ist ein Dienstleistungsgewerbe, in dem das Wort «dienen» gross geschrieben wird. Selbstverständlich ist das Dienen eine wirtschaftliche Funktion und bedarf der ständigen Ankurbelung durch den Ertrag. Die Erfahrung lehrt, dass finanziell ungünstig arbeitende Betriebe schliesslich auch in der Dienstleistung nachlassen. So bleibt das Hauptanliegen der Hotellerie im allgemeinen und der Saisonhotellerie im besonderen die Erhaltung und Förderung der Konkurrenzfähigkeit. Die Schwierigkeiten, die der Erreichung dieses Ziels entgegenstehen, sind ausserordentlich gross. Oft bringt die Hotellerie nicht alle wünschbaren Voraussetzungen mit. Bestimmt aber erfüllt das Hotelpersonal bei weitem nicht alle Wünsche, und fast immer ist die finanzielle Basis zu schmal. Da ist oft guter Rat teuer.

Die Konkurrenzfähigkeit ist primär eine Funktion der Qualität im Gebotenen. Der anspruchsvolle Gast reagiert sehr empfindlich. Sodann wird sie durch den ganzen Fragenkomplex, der mit dem Begriff «dienen» umschrieben werden kann, entscheidend beeinflusst. Die Ambiance im Hotel ist ein wesentlicher Faktor. Und schliesslich spielt auch der Preis eine nicht zu unterschätzende Rolle. Steht der Preis mit Qualität und Ambiance im richtigen Verhältnis, dann darf er ruhig hoch sein. Nachteilige Folgen hat er offenbar nur dann, wenn er vergleichsweise als zu hoch empfunden wird. Es stehen hier Probleme zur Diskussion, die ständiger Erarbeitung bedürfen. Massgebend bleibt schliesslich

immer wieder der Erfolg, und dieser steht und fällt mit der Qualität der Hotellerie.

Sie erwarten wohl von mir, dass ich mich kurz zur

Frage der Kreditbeschränkung im Blick auf die Hotelerneuerung

äussere. Ich halte dafür, dass ein Erneuerungsprojekt heute noch sorgfältiger und gründlicher vorbereitet werden muss, als das früher der Fall war. Die immer mehr ansteigenden Kosten zwingen zu äusserster Vorsicht in der Frage der Kreditüberschreitungen, weil die Nachfinanzierung Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten im Gefolge hat. Wenn dann ein Projekt gut durchdacht und vorbereitet ist und die Leistungsfähigkeit des Betriebes steigt, dann sollte es nicht an der Finanzierung scheitern. Andererseits sollten Projekte nicht forciert werden, wenn sie sich nicht aus betrieblichen Gründen aufdrängen. Ich bin der Meinung, dass die Hotelerneuerung unbedingt ihre Fortsetzung finden muss.

Ein Wort zur Amortisationsfrage. Man hört immer wieder, dass die Erneuerungsarbeiten der SHTG zu rasch zurückbezahlt werden müssten. Der Hotelier sollte die Kredite auf längere Zeit zur Verfügung haben, damit er finanziell freier disponieren könne.

Erneuerungsfinanzierung — Kurortpolitik

Ergänzende Mitteilungen von Herrn W. F. Siegenthaler, Präsident des Verwaltungsrates der SHTG zum 38. Geschäftsbericht, anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre, vom 26. Juni 1962

Nach den Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes hat die Hotellerie unseres Landes im Jahre 1961 wiederum einen Zuwachs an Übernachtungen und damit

neue Höchstfrequenzen

verzeichnet. Die Zahl der Logiernächte in den Hotels und Pensionen — ohne diejenigen der Sanatorien und Kuranstalten mitzuzählen — stieg um rd. 2,8 Millionen auf etwa 28,5 Millionen an. Würde man die Übernachtungen in Ferienwohnungen, Chalets und Campings hinzuzählen, so wäre die 30 Millionen-Grenze bereits erheblich überschritten.

Auch wenn die Auslandsgäste rund 60 % und die Inlandkundschaft rund 40 % an der Gesamtfrequenz beitrugen, so ist es doch besonders erfreulich, dass neben der Zuwachsrate der Ausländer von 9,6 % auch die Inlandgäste mit 7,5 % an der Zunahme beteiligt waren.

Auf das europäische Ausland entfallen 11,3 % mehr Übernachtungen als im Vorjahr. Darin spiegelt sich sowohl die erwähnte günstige wirtschaftliche Entwicklung als auch die erneut zum Ausdruck gelangte allgemeine Ferien- und Reisefreudigkeit. Mit besonderer Genugtuung wird man dabei vermerken, dass der prozentuale Zuwachs an Logiernächten aus den EWG-Ländern mit 13,7 % am ausgeprägtesten ist und auch in absoluten Zahlen den Hauptgrund für das kräftige Ansteigen der Auslandsfrequenz bildet.

Allerdings darf nicht vergessen werden, dass sich das Bettenangebot in unserem Lande im letzten Jahrzehnt ganz erheblich vergrössert hat.

Währenddem noch im Jahre 1950 in der ganzen Schweiz rund 162 000 Gastbetten gezählt bzw. statistisch erfasst wurden, so waren es 1961 bereits deren mehr als 210 000. Der Zuwachs um rund 48 500 Betten im Verlaufe von 11 Jahren ist die Folge der seit Jahren festgestellten Konjunkturlage und des vermehrten, risikofreudigen Einsatzes im Fremdenverkehr.

Schwergewicht der Tätigkeit der SHTG — die Erneuerungsfinanzierung

Wiederum bildete die Erneuerungsfinanzierung das Schwerkgewicht unserer Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahre. Währenddem aber beispielsweise noch 1960 rund 12,7 Mio. Franken hypothekarisch gesicherter SHTG-Darlehen bewilligt werden mussten, um einen Erneuerungsaufwand von insgesamt rund 34,5 Mio. Franken auszulösen, genügten im Jahre 1961 für einen annähernd gleich grossen Erneuerungsbedarf von 33,5 Mio. Franken nur etwa 8,8 Mio. Franken. Ganz allgemein war die Mitwirkung der institutionellen Geldgeber, vorab der Banken, an der Erneuerungsfinanzierung gegenüber den Vorjahren erheblich grösser, was wir gerne als Beweis für das Wiedererstarke des Vertrauens in die Kreditfähigkeit unserer Hotellerie und als Indiz auch für das vermehrte Interesse der Banken an diesem Zweig unserer Volkswirtschaft registrieren wollen.

Gerade nach dieser Richtung gibt die eingehende Analyse des vorliegenden Jahresberichtes über die Finanzierung des Erneuerungsaufwandes in einigen hundert Hotels ein sehr eindrückliches Bild. Die Hotelerneuerung ist ein Prozess, der sich aus mancherlei Gründen über Jahre hinzieht. Die Renovationen werden in immer stärkerer Masse in Etappen durchgeführt, sei es wegen der kurzen Zeit zwischen zwei Saisons, sei es mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften oder im Hinblick auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit neuer Investitionen. — Bei der Finanzierung des einzelnen Bauvorhabens hat sich die Erfahrungstatsache ergeben, dass der Hotelleigentümer nur etwa einen Fünftel bis einen Viertel anfallenden Kosten aus eigenen Mitteln und aus dem Betrieb aufzubringen vermag, während die restlichen vier Fünftel oder drei Viertel von dritter Seite beschafft werden müssen.

Nun zeigte aber eine Untersuchung anhand der Bilanzen von 363 Hotelunternehmen mit total etwa 32 000 Gastbetten, dass im Laufe einer Zeitperiode von 6 Jahren, 1955 bis 1960, etwa 70 % der gesamten Aufwendungen für Renovation und Modernisierungen von rund 132,4 Mio. Franken aus eigenen Mitteln respektive aus erwirtschafteten Betriebsüberschüssen finanziert werden konnten, so dass die Verschuldung am Ende der sechsjährigen Untersuchungsperiode nurmehr 30 % der Erneue-

Demgegenüber ist zu sagen, dass die Mittel der SHTG von allen Fremdgeldern das grösste Risiko tragen. Es ist deshalb logisch, dass im Zeitalter der Reprivatisierung des Hotelkredits diese Mittel rasch zurückbezahlt werden. Der Hauptgrund für die verlangte rasche Amortisation — wir rechnen normalerweise mit 10 Jahren — aber liegt darin, dass unsere Mittel beschränkt sind, dass wir immer neue Vorschüsse bewilligen müssen, und dass wir unsere Tätigkeit nur dann in angemessenem Rahmen fortführen können, wenn uns die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Abschliessend möchte ich feststellen, dass die Expertenkommission, die über das künftige Schicksal unserer Gesellschaft zu beraten hat, ihre Tätigkeit im abgelaufenen Jahr ausschliesslich in die Ausschüsse verlegte. Wie man hört, gehen die nötigen Verhandlungen dem Ende zu, so dass ich Ihnen wohl nächstes Jahr Näheres sagen kann. Für heute möchte ich hervorheben, dass die Hotel-Treuhand-Gesellschaft in der Finanzierung von Hotelerneuerungen erfahrungsgemäss auch jetzt noch ihre bedeutende Rolle zu spielen hat. Es könnte wohl sein, dass ihre Mitwirkung in Zukunft bei zurückhaltenden Banken zu einem entscheidenden Faktor wird.

raufwendungen betrug. Aus diesem selbst für den Eingeweihten überraschenden Ergebnis darf der Schluss gezogen werden,

dass wohlgedachte und wirtschaftlich tragbare Renovationsvorhaben in relativ kurzer Zeit amortisiert werden können und dass die wirtschaftliche Erstarke unserer Hotellerie bei gleichbleibenden konjunkturellen Verhältnissen eine günstige Voraussetzung für die Fortsetzung der Erneuerungstätigkeit schafft.

Auch wenn unser letzter Jahresbericht nachweist, dass im Verlaufe der Jahre 1953 bis 1961 durch Gewährung von Erneuerungsanleihen unseres Instituts in Höhe von total 47,7 Mio. Franken ein Renovations- und Erneuerungsvolumen im Ausmass von etwa 140 bis 150 Mio. Franken ausgelöst werden konnte, so geht doch aus den Geschäftsberichten dieser 9 Jahre hervor, dass die Tendenz besteht, den Kreditbeitrag der SHTG an das einzelne Bauprojekt im Verhältnis zur Gesamtsumme prozentual mehr und mehr zu senken. Der verstärkte Einsatz an eigenen Mitteln, die erhöhten Zuschüsse der Banken und sonstiger Geldgeber sowie die Einschaltung der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie haben uns in diesem Bestreben wesentlich unterstützt.

Kurortpolitik — ein Sache der Gemeinden und örtlichen Organisationen

Je länger je mehr stellt sich in der Praxis heraus, dass die intensive Fortsetzung der Erneuerung unserer Gaststätten allein das Problem einer erfolgreichen Erschliessung unserer Kurorte und Sportzentren kaum zu lösen vermag. Die Bodenspekulation hat an gewissen Orten und Gegenden, ja bis hinauf in entlegene Bergdörfer, Formen angenommen, die weder allgemein volkswirtschaftlich noch besonders mit Rücksicht auf eine organisch gesunde kurortliche Entwicklung erwünscht sind. Blüten derartiger Tendenzen zeigen sich denn auch nicht nur in der Verstärkung ganzer Kurorte, in ausgedehnten Chalet-Siedlungen, in der Erstellung von Appartementhäusern und Neubauten auf der Basis von Eigentumswohnungen, sondern auch in der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes oder der typischen Eigenart eines Dorfes, sowie in einer gefährdenden Einengung des verfügbaren Bodens für kurortliche Gemeinschaftseinrichtungen wie Schwimmbäder, Eisplätze, Golfanlagen, Spazier-

Ein Gast meint...

Service-Wechsel — ein Problem?

Aus einem Brief der SHR an Herrn F. in B.: «Ich habe Ihre Anregung an A. Traveller weitergeleitet, mit der Bitte, das Problem der Zahlung der Gästekarte im Restaurant bei Service-Wechsel, auch unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, mit denen der Hotelier und Restaurateur zu kämpfen hat, zu behandeln.»

Im gleichen Brief wird auch darauf hingewiesen, dass die Hotel-Revue nicht eigentlich die Gästekarte erfasst, sondern sich in erster Linie an die Fachwelt richtet, die der Herr Redaktor lebenswichtig erhofft: «Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass der A. Traveller einen Weg für eine beide Seiten befriedigende Lösung aufzeigen kann. Und er fügt bei: «Zumindest könnten durch seinen Beitrag andere Kollegen aufgerufen werden, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.»

Problem? Wo stecken sie? Vom Gast aus gesehen (und gestern im Bahnhofbuffet Bern erlebt): Da kommt plötzlich der Kellner oder der Servier-tochter, murmelt etwas von «Zimmerstunde» oder, besser, spricht deutlich, dass er (sie) abgelöst werde und daher um Zahlung der Konsumation bitte. Nun denn, der Gast zahlt und hofft, dass der (die Nachfolgerin) ebensogut/noch sympathischer/hübscher sei und ebenso prompt/noch schneller serviere. Schon fertig! Von uns Gästen aus gesehen!

Vom Restaurateur aus betrachtet? Da habe ich nur den einen Wunsch, dass das Personal ersucht werde, die «Ablösungsmeldung» deutlich klar zu machen und dabei, klugerweise, entweder ein erschöpftes Gesicht zu falten oder aber um Entschuldigung fliehende, verschämte lächelnde Züge zu mimen, à la Heidi Abel, wenn sie am Fernsehschirm anzeigen muss, dass nun statt der ersehnten dramatischen Handlung «Nachalarm» ein alltäglich, bereits längst gezeigter Film kommen werde.

Gibt es andere Probleme beim Service-Wechsel, ihr Herren Restaurateure? A. Traveller

wege und Skifahrten. Da unsere freireitliche Rechtsordnung nur wenige direkte Mittel zur Abwehr solcher Entwicklungstendenzen kennt, wird es vornehmlich Sache der Gemeinden sowie der örtlichen Organisationen sein, rechtzeitig Vorkehren zu treffen, um sich gegen störende Einflüsse zu sichern. Im Rahmen seiner rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten sollte das Hilfsmittel des Bundes den Beteiligten mit Rat und Tat beistehen.

Symptome guten Geschäftsganges der Hotellerie!

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung in der schweizerischen Hotellerie, von der eingangs die Rede war, hat schliesslich auch in unserer Jahresrechnung Niederschlag gefunden. Trotzdem sich die Bilanzsumme Ende 1961 im Vergleich zu Ende 1960 kaum wesentlich veränderte, sind die Zinserträge um rund 64 000 auf ca. 1 275 000 Franken angestiegen. Zusammen mit den Honorareinnahmen erlauben sie die Deckung der dem Bund abzuleifernden Passivzinsen, der Unkosten und Abschreibungen sowie die Speisung der Rückstellungen.

Von grösserer Bedeutung aber erscheint mir der Umstand,

dass erstmals in der Geschichte unseres Instituts die Rückzahlungen auf unsere Darlehenspositionen die Kreditauszahlungen übersteigen.

Das Total der 1961 an uns zurückgefloßenen Mittel beläuft sich auf rund 10,2 Mio. Franken, wogegen die Auszahlungen des abgelaufenen Jahres nur ca. 9,2 Mio. Franken ausmachten. Von diesen 10,2 Mio. Franken Rückflüssen entfallen rund 6 Mio. auf die Ablösung zahlreicher Darlehenspositionen unseres Instituts durch Banken oder andere Geldgeber sowie auf ausserordentliche Abzahlungen unserer Kreditnehmer. Aber auch die normalen Abzahlungen unserer Schuldnerschaft sind mit 4,2 Mio. Franken um rund 1 Mio. höher ausgefallen, als im Jahre 1960. Einmal mehr findet in diesen Zahlen die verbesserte Kreditfähigkeit des Hotelgewerbes, seine Leistungsfähigkeit in bezug auf die Abtragung eingegangener Verpflichtungen, aber auch das erfreuliche Interesse der Banken an vermehrten Investitionen in der Hotellerie ihren Niederschlag.

Les objectifs du IVe plan quadriennal...

L'hôtellerie française doit augmenter de 50 % le nombre des chambres

Ayant publié dans le No 22 de l'Hôtel-Revue un extrait des prises de position de l'hôtellerie française vis-à-vis des objectifs de la commission du tourisme du IVe plan de modernisation et d'équipement de la cinquième République, nous reproduisons ci-après, sans commentaire, les propositions de «renovation» de cette commission, d'après le rapport original;

On renouvelle trop lentement

L'équipement hôtelier de la France est renouvelé trop lentement depuis 15 ans pour échapper, dans toutes les régions fréquentées par les touristes, à la désuétude.

Les chambres nouvelles créées chaque année grâce aux concours du crédit hôtelier représentent à peine plus de 1 % du potentiel des hôtels de tourisme. Les chambres modernisées chaque année, dans les mêmes conditions, représentent approximativement 4 % de ce potentiel.

Ces propositions ne tiennent pas compte de certains travaux de faible importance financés sans recourir au crédit public, mais elles sont néanmoins très inquiétantes, surtout lorsqu'on les compare aux réalisations des pays voisins et concurrents de la France.

Le rythme d'accroissement de la capacité d'accueil, dans les hôtels étrangers, est presque partout supérieur à celui de la France et il atteint souvent le double, notamment en Italie, en Espagne, au Portugal, aux Pays-Bas, en Allemagne et en Autriche. C'est en France et en Grande-Bretagne que l'évolution est la plus lente.

Un retard analogue peut être observé en matière d'équipement collectif des stations, excepté peut être en montagne.

Les promoteurs du 1er plan avaient évalué pour 4 ans à 6 milliards de francs les crédits publics nécessaires pour équiper ou rééquiper convenablement les stations touristiques, balnéaires, thermales, climatiques ou de montagne. Cet objectif était très ambitieux, mais les crédits accordés ont à peine dépassé 4 milliards pour toute la période écoulée de 1949 à 1961.

L'insuffisance des investissements a été presque générale et constante, au cours de la période d'exécution des trois premiers plans.



Elle est particulièrement accentuée entre 1951 et 1955.

Malgré l'effort financier effectué par l'Etat en 1960/61, la situation actuelle est à peine moins mauvaise qu'en 1957/58.

En matière d'hôtellerie, la modernisation de l'équipement est trop lente.

La comparaison des objectifs et des résultats exprimés en nombre de chambres créées ou modernisées n'a pas beaucoup d'intérêt en raison du caractère approximatif et partiel des statistiques ainsi que de l'ambiguïté des termes «créations» et «modernisation».

Mais de nombreux faits significatifs permettent d'apprécier les lacunes de l'équipement actuel.

De 1951/52 à 1958/59, le nombre des chambres offertes dans les hôtels de tourisme a augmenté de 11%. Pendant la même période, le nombre des touristes étrangers en France a augmenté de 40%. Il est vrai que, depuis 1945, 125 000 chambres d'hôtels détruites par faits de guerre ont été refaites et aménagées, mais les régions de grand tourisme (notamment Paris, la Côte d'Azur, la Côte Basque, le Val de Loire) n'ont pas beaucoup profité de ce renouvellement; en revanche, elles ont été affectées par la disparition de nombreux hôtels: au moins 15 000 chambres sur la Côte d'Azur, 5 000 à Paris, sans compter 6 000 chambres sinistrées dans diverses truites.

réglions de la France et qui n'ont pas été reconstruits. Ces disparitions ne seraient pas inquiétantes, au contraire, si elles étaient compensées par la création d'hôtels neufs très recherchés par la clientèle et aménagés de manière à réduire les charges d'exploitation. Mais elles ne le sont généralement pas. Aucun hôtel neuf n'a été construit à Paris depuis près de 30 ans.

Sur la Côte d'Azur, 63 hôtels neufs n'offrant que 1 000 chambres ont été construits entre 1954 et 1959.

La plupart des hôtels neufs créés depuis la guerre avec l'aide du crédit hôtelier sont situés dans les stations de sports d'hiver des Alpes ou sur la Côte Vermelle, sur celle du Languedoc, en Corse et non dans les zones traditionnelles de grand tourisme.

En outre, le nombre des hôtels construits depuis 1945 — à l'exclusion des établissements reconstruits, agrandis ou transformés — ne semble pas dépasser 1200 à 1300, et leur capacité n'est probablement pas supérieure à 25 000 chambres.

Paris... cas particulièrement délicat...

De 1955 à 1959, le nombre des «nuitées» de touristes étrangers dans les hôtels français n'a presque pas varié, tandis que le nombre des arrivées aux frontières s'élevait de 4 à 5 millions. En 1961, le nombre des touristes passant aux frontières sera supérieur aux objectifs du 3ème plan (115%) tandis que le nombre des «nuitées» n'atteindra pas l'objectif prévu (80 à 90%).

Au contraire, dans la plupart des pays concurrents et notamment en Espagne, au Portugal, aux Pays-Bas, en Allemagne, en Autriche, en Suisse et surtout en Italie, le nombre des «nuitées» a augmenté en même temps et presque autant que celui des arrivées aux frontières.

Une situation aussi particulière que celle de la France ne peut s'expliquer par le caractère plus ou moins bantaisiste de certaines statistiques étrangères utilisées, semble-t-il, comme des moyens de propagande, mais seulement par deux causes:

- 1) la surévaluation du franc jusqu'en 1958,
- 2) l'insuffisance de la capacité d'hébergement dans certaines des régions ou des villes de France les plus fréquentées par les touristes étrangers.

A Paris, en particulier, où le coefficient moyen d'occupation des chambres atteint 80%, où la saison touristique dure 7 mois, la capacité est certainement insuffisante pendant cette saison. Il est impossible d'organiser, à Paris, des congrès ou même des voyages de groupes pour quelques dizaines de personnes sans rencontrer des difficultés généralement insurmontables.

La France perd chaque année des millions de dollars pour cette raison.

Par exemple, le congrès que la firme américaine CASE a essayé, sans succès, d'organiser à Paris en novembre, décembre 1960, aurait rapporté 3 millions de dollars. Le congrès qu'une autre firme américaine, GIBSON, devait organiser en mai 1961 à Paris était doté d'un budget de 5 millions de dollars. Il a eu lieu à Amsterdam et à Madrid et les congressistes ont été transportés par KLM et non par Air-France.

Le dépouillement d'une revue spécialisée a permis de dénombrer plus de 550 congrès internationaux dans le monde en 1960, 396 d'entre eux devaient se tenir en Europe et 35 en France. Pour les congressistes, comme pour les autres voyageurs, Paris est le point d'attraction principal en France. Près de la moitié des nuitées passées par les étrangers dans les hôtels français reviennent au département de la Seine.

La base future du logement hôtelier

Et les experts du plan arrivent ainsi au programme que voici:

L'amélioration des logements destinés aux touristes est l'objectif prioritaire du plan, tant pour l'hôtellerie que pour les autres formes d'hébergement.

L'augmentation de la capacité d'accueil des hôtels classés de tourisme doit être plus rapide que pendant l'exécution des plans précédents:

Le nombre des chambres créées chaque année avec le concours du crédit hôtelier dans ces hôtels sera porté de 3500 — 4000 à 5000 — 5500 en moyenne. Le terme «création de chambres» ne s'applique pas seulement aux constructions mais aussi aux aménagements et aux modernisations qui entraînent le classement d'un établissement parmi les «hôtels de tourisme».

La part des hôtels neufs dans ces «créations» ne

dépasse pas 1/5 et représente 1200 à 1 500 chambres par an, ce qui est insuffisant. Ces nombres doivent être portés à 2750 — 3000 (11 000 à 12 000 chambres dans des hôtels ou parties d'hôtels mis en chantier entre 1962 et 1965).

Ces constructions neuves doivent être entreprises dans les régions et les villes dont l'équipement hôtelier a été reconnu insuffisant ou trop ancien.

Programme sommaire des constructions nouvelles à entreprendre au cours du IVème plan (hôtels de tourisme)

Circonscriptions d'action régionale	Principales villes ou stations intéressées	Nombre approximatif des chambres à construire		
		1 ou 2 étoiles	3 étoiles	4 étoiles ou luxe
Paris et région parisienne	Paris (Gare d'Orsay, Orly, et d'autres hôtels plus modestes), quelques villes périphériques	100	1000	1300
Nord	Lille — Dunkerque — Le Touquet	50	125	100
Champagne — Picardie	Beauvais — Chaumont	100		
Alsace	Strasbourg — Mulhouse — Belfort	50	150	150
Lorraine	Metz — Longwy-Lunéville	125	100	
Haute et Basse Normandie	Rouen — Dieppe — Alençon — Cherbourg	150	100	50
Bretagne	Rennes	125		100
Pays de la Loire	Escoubac-La-Baule	75		
Poitou — Charentes	Poitiers — Cognac	125	80	50
Limousin	Limoges	25	75	
Aquitaine	Dordogne, près Bordeaux et Bayonne. Stations Sports d'hiver (Arette — Gourette) Stations balnéaires	300	200	
Midi-Pyrénées	Toulouse — Stations de Sports d'hiver	150	250	
Auvergne	Vichy			50
Centre	Orléans	75	50	
Languedoc-Roussillon	Montpellier — Nîmes littoral	300	125	
Côte d'Azur — Provence, Corse	Nice — Fréjus — Toulon — Corse — Marseille — Avignon			
	Stations de Sports d'hiver des Alpes du Sud (Vars, Ubaye — Verdon)	1500	500	500
Rhône-Alpes	Lyon — Stations de Sports d'hiver des deux Savoies et de l'Isère (Flaine, St. Martin de Belleville et stations actuelles), Lac du Bourget (1ère tranche)	1300	700	500
Bourgogne — Franche Comté	Besançon — Dijon — RN 6 — Stations du Haut Jura	275	150	
Total : France entière		4825	3600	2800
Total :			11 225	

Les experts ajoutent que ce programme reste approximatif et provisoire; il pourra subir des retards ou des modifications lorsque des études du marché plus précises auront été faites dans toutes les villes ou stations intéressées.

D'après les informations recueillies auprès des délégués régionaux du tourisme, des préfets, des syndicats d'initiatives, de la compagnie Air-France, de plusieurs agences de voyages importantes, et après que certains abattements jugés indispensables aient été effectués, ce programme pourrait être réparti entre les diverses circonscriptions d'action régionale de la manière suivante:

En effet le plan ne tient pas suffisamment compte des éléments de perturbations temporaires nationales et internationales des courants touristiques et il sous-estime les risques que courent les hôteliers en investissant des sommes qu'ils ne pourront peut-être jamais amortir...

Dr. W. Bg.

Pour la publication de prix forfaitaires dans le guide suisse des hôtels

Il appartenait à M. Peter Hofmann, président de la commission de réglementation des prix de la SSH, d'exposer aux délégués les modifications que l'on voudrait apporter au guide suisse des hôtels.

L'assemblée des délégués avait exprimé à Montreux en 1959 le vœu que la commission des prix et le Comité central continuât à suivre la question des prix forfaitaires et cherchent une solution acceptable pour toutes les sections.

Lors de la conférence des chefs des agences étrangères de l'Office national suisse du tourisme, du 1er mars 1962 à Locarno, certains participants manifestèrent le désir de voir notre guide simplifié, afin qu'il gagne en clarté. C'est ce qui a engagé les organes directeurs de la société à remettre le sujet en discussion. Ils demandent donc aux sections: ne conviendrait-il pas de ne publier que des prix forfaitaires dans notre guide? La question est d'autant plus actuelle, que plusieurs d'entre elles ont déjà adopté ce système pour leurs guides locaux et qu'elles ont fait d'excellentes expériences.

M. Hofmann rappela tous les arguments pour et contre les prix forfaitaires qui avaient été avancés lors de l'assemblée de Montreux. Il montra que la situation avait beaucoup évolué depuis. La plupart des villes et certaines grandes sections ne publient plus que des prix forfaitaires et constatent que cette méthode n'a que des avantages. Il n'est pas nécessaire de modifier la comptabilité et les prix forfaitaires n'ont pas milité en faveur du paiement de salaires fixes dans l'hôtellerie. Enfin, le maintien de notre ancien système n'a ni entravé ni ralenti la hausse générale des salaires, spécialement des employés à salaire fixe. S'arrêterait plus spécialement aux arguments invoqués par les chefs des agences étrangères de l'ONST, M. Hofmann mentionna que tout le monde estimait que le guide des hôtels dans sa forme actuelle n'était pas assez clair et que notre formule était trop compliquée.

Il en résulte que le guide suisse des hôtels n'est plus du tout la meilleure brochure de ce genre; certains spécialistes du tourisme considèrent même qu'il est mauvais.

Ceux-ci proposent donc de supprimer telle ou telle colonne, de mieux déterminer les catégories de prise et de ne publier que des prix forfaitaires. Ainsi, la colonne «prix de pension à partir de 3 jours, par jour» tomberait et l'on ne conserverait plus que des prix de pension forfaitaires. L'on a également suggéré de ne publier qu'un seul prix forfaitaire pour la chambre et le petit déjeuner. En revanche, on nous conseille de maintenir les prix des repas principaux.

Les représentants de la Société suisse des hôteliers ont enfin été invités à examiner s'il serait possible de faire figurer dans le guide certaines informations supplémentaires, telles que: adresse de l'hôtel (spécialement dans les villes), n° télex, lift, garage et parc à voitures).

Pour sa part, le bureau central a effectué une enquête auprès des principales agences de voyages. Si les réponses de celles-ci ne font pas l'unanimité sur tous les points, elles sont, d'une manière générale, du même avis que les chefs d'agences de l'ONST. Elles pensent que la publication de prix forfaitaires ne présente aucun inconvénient pour les agences de voyages, car les relations entre hôtels et agences sont réglées par des contrats spéciaux.

Pour se faire une opinion en vue de l'assemblée des délégués de 1962, la commission de réglementation des prix a tenu séance le 10 mai à Zurich, séance à laquelle les principaux adversaires des prix forfaitaires avaient été invités. Elle constata que de tous les arguments invoqués contre la publication de seuls prix forfaitaires, il n'y en avait que deux qui méritaient encore d'être pris en considération. Le premier est celui des villes où il y a de nombreux outsiders. Les membres de nos sections estiment que ce serait favoriser l'hôtellerie non organisée, car nos prix paraîtraient plus hauts que les siens.

Le deuxième argument se rapporte spécialement aux services que certains hôtels de luxe et de tout premier rang sont appelés à rendre à leur clientèle. Dans ces établissements, l'hôte peut choisir entre un certain nombre de commodités qui font l'objet d'un arrangement et que l'on ne peut offrir forcément d'une manière schématisée.

La commission de réglementation des prix estime que l'avantage que pourraient tirer les outsiders d'une publication de prix forfaitaires ne durerait pas longtemps. En revanche, elle croit que l'on doit tenir compte du caractère plus individuel des établissements de tout premier rang.

Sans minimiser les arguments des adversaires, la commission de réglementation des prix constate que la publication de prix forfaitaires a fait de grands progrès depuis trois ans, et elle résume son opinion comme suit:

Nous devons, en ce qui concerne la présentation du guide des hôtels, tenir largement compte des vœux des clients. Or l'expérience nous montre que ceux-ci demandent la publication de prix forfaitaires excluant toute surprise.

Zusammenarbeit der Sozialpartner

Die freie Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern hat sich im Laufe der Zeit zu einem entscheidenden Faktor für das Gedeihen der schweizerischen Volkswirtschaft entwickelt. Vieles, was man anderswo durch staatliches Gesetz regelt, ist bei uns mit Vorteil der Ordnung durch den Vertrag vorbehalten. Seit Jahren überzieht ein dichtes Netz von Gesamtarbeitsverträgen den ganzen Bereich der industriellen und gewerblichen Wirtschaft unseres Landes. Insgesamt dürften heute gegen eine Million Beschäftigte im Genuss gesamtarbeitsvertraglicher Regelungen ihrer Arbeitsbedingungen stehen.

Die erfreuliche Entwicklung der Gesamtarbeitsverträge mit der darin verankerten Friedenspflicht findet ihren Ausdruck auch darin, dass der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen seit dem Beginn seiner öffentlichen Berichterstattung, d. h. seit 1911, letztes Jahr zum erstenmal in einem Berichtsjahr keine Streiks in den Unternehmungen der Mitgliederverbände zu registrieren hatte. Mag darin auch bis zu einem gewissen Grade ein Symptom der Hochkonjunktur erblickt werden, so darf man doch, wie es auch der Zentralverband der Arbeitgeber in seinem Tätigkeitsbericht über das Jahr 1961 tut, der schweizerischen Arbeiterschaft, vielleicht mit Ausnahme weniger, politisch extremer Gruppen, das Zeugnis ausstellen, erkannt zu haben, dass durch Zusammenarbeit mit der Arbeitgeberschaft auf die Dauer mehr zu gewinnen ist als durch Befehdung und gegenseitiges Misstrauen. Die schlechten Erfahrungen des Auslandes dürften jedem verantwortungsbewussten und am Wohlergehen unseres Landes interessierten Bürger die Augen geöffnet haben.

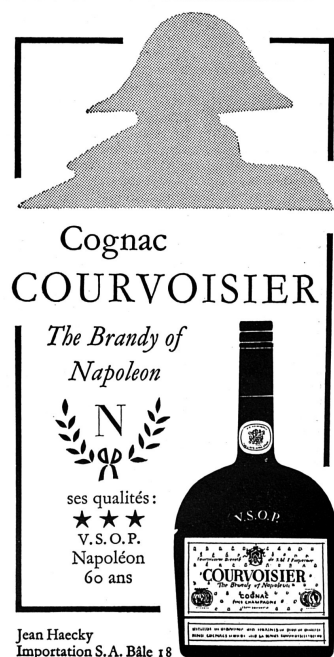
Daher sollte die Erkenntnis, dass die bestmögliche Lösung der gemeinsamen Probleme in der freien Verständigung liegt, heute auch bei der so aktuellen Aufgabe der Konjunkturdämpfung und der Teuerungsabwehr den Gang der Dinge bestimmen.

Die Unternehmerschaft steht im Begriffe, durch autonome Antrengungen die wirtschaftliche Expansion wieder vermehrt mit den strukturellen Gegebenheiten unseres Landes in Einklang zu bringen und den Kosten- und Preisauftrieb in Schranken zu halten. Sie bekundet mit diesen Antrengungen, die vielfach einen Verzicht auf lohnende Geschäfte bedeuten, die Bereitschaft, ihren Teil an der gesamtwirtschaftlichen Verantwortung zu tragen. Um so mehr darf sie daher auch von den Arbeitnehmer-Organisationen und der öffentlichen Hand erwarten, dass sie das in ihrer Macht liegende zu einer wirtschaftlich und sozial dringend notwendigen Aktion beitragen, die das Land davor behüten soll, in die endlose Spirale der Inflation hineinzuzugeren. Es gilt, auch auf dieser Seite aus den konjunkturellen Entartungserscheinungen die Konsequenzen zu ziehen und sich bewusst zu werden, dass auf die Dauer nur das wirtschaftlich Mögliche, nicht aber auch alles Wünschbare erfüllt werden kann.

Die Arbeitgeber sind, wie im jüngsten Tätigkeitsbericht ihres Zentralverbandes dargelegt wird, überzeugt davon, dass bei gutem Willen der Sozialpartner die hängigen Fragen ohne Staatsintervention gelöst werden können: «Ohne dass die Sozialpartner alles in ihrem Bereiche Notwendige und Zumutbare tun, würde es auch dem Staate nicht gelingen, die Geldentwertung aufzuhalten, selbst dann nicht, wenn er zu interventionistischen Massnahmen schritte, die die Grundlagen der freiheitlichen Wirtschaftsordnung zerstören würden.»

K. W.

Les prix offerts dans le guide suisse des hôtels sont des prix-limites entre lesquels l'hôtelier dispose d'une marge suffisante. Les prix offerts n'ont aucun caractère impératif en ce qui concerne le système de comptabilité, l'obligation de fournir certains services (petit déjeuner obligatoire, p. ex., au cas où le prix de la chambre et du petit déjeuner seraient réunis).



Cognac
COURVOISIER
The Brandy of
Napoleon
N
ses qualités:
★★★
V.S.O.P.
Napoléon
60 ans
Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Dans ce domaine, chaque section et chaque entreprise doivent prendre la décision jugée utile. Il n'y a plus de raison de craindre que le passage des prix de base aux prix forfaitaires éveille l'impression d'une hausse des prix et nous fasse du tort. La dévalorisation de la monnaie a fait de tels progrès ces dernières années et le volume du tourisme s'est tellement amplifié, que l'on peut même prétendre que, psychologiquement, le moment n'a jamais été mieux choisi pour changer de système.

C'est pourquoi la commission de réglementation des prix met en discussion les propositions suivantes qui sont un compromis et qui pourraient simplifier sensiblement la présentation des prix dans notre guide :

1. Les prix des repas principaux continueront à être nets, comme jusqu'à présent.
2. Les prix de chambre et de petit déjeuner seront groupés en un seul prix non forfaitaire.
3. La colonne «pension avec chambre à partir de 3 jours» sera supprimée.
4. La colonne «prix forfaitaire à partir de 3 jours» sera maintenue.
5. Les quelques rares raisons qui veulent continuer à publier des prix de pension seront mentionnées également dans cette colonne avec un signe précisant que les prix indiqués ne comprennent pas les taxes et le service.

Le mouvement hôtelier en Suisse en avril 1962 et pendant le semestre d'hiver 1961/62

Expansion accentuée dans l'avant-printemps, grâce au développement du tourisme de l'intérieur et de la fréquentation étrangère. Bonne arrière-saison dans les régions de sports d'hiver. Nouvel accroissement du nombre des lits d'hôtes.

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Hôtels, auberges et pensions

Le mouvement ascendant du tourisme s'est considérablement renforcé dans le mois en revue. La clientèle hôtelière, qui avait totalisé en mars 86 000 nuitées de plus que pendant le mois correspondant de l'année précédente (+4%), a marqué en avril une avance de 270 000 nuitées ou de 15%. Le total général des nuitées ayant atteint 2,11 millions — dont 0,86 million revient aux Suisses et 1,25 millions aux visiteurs étrangers — il dépasse tous les résultats enregistrés jusqu'ici en avril. Le taux moyen d'occupation des lits s'inscrit également avec un nouveau maximum d'avril de 44%.

Il n'est toutefois pas possible d'apprécier l'évolution touristique de l'avant-printemps d'après les seuls résultats d'avril ; il convient en effet de prendre aussi en considération les chiffres du mois de mars, car le trafic pascal enregistré intégralement en avril cette année avait déjà débuté en mars l'année dernière. Le résumé ci-après de l'évolution par pays et par régions renferme les chiffres de la fréquentation des deux mois réunis.

Le chiffre global des nuitées s'est accru de 356 000 ou de 9% au regard de la période bimestrielle de mars-avril 1961. La fréquentation indigène a augmenté de 135 000 nuitées ou de 8% et le tourisme international a fourni un excédent de 221 000 nuitées ou de 10%. Ces taux d'accroissement sont supérieurs à ceux que l'on avait relevés dans le dernier trimestre d'hiver. Abstraction faite des visiteurs venus de Scandinavie (— 5%), d'Argentine et de l'Afrique du Sud, tous les groupes d'hôtes ont contribué à l'essor. Les Anglais (+1%) et les Hollandais (+3%) dans une modeste mesure toutefois. L'excellent résultat a été acquis grâce avant tout aux suppléments de nuitées importants notés pour les Allemands (+125 000 ou 15%), les Français (+30 000 ou 8%), les Américains du Nord (+13 700 ou 9%) et les Italiens (—12 600 ou 9%).

Pour la période englobant les mois de mars et avril, les Allemands sont en tête des étrangers avec un apport de quelque 950 000 nuitées, ce qui fait près de 39% (37 il y a un an) du total des nuitées fournies par les visiteurs externes ; puis nous trouvons les Français et les Britanniques avec 420 000 et 290 000, suivis des Américains du Nord et des Italiens avec 166 000 et 158 000.

La répartition des résultats de mars et avril par régions fait apparaître que l'expansion a gagné toutes les régions si l'on peut dire. Dans les régions de sports d'hiver, où les conditions d'enneigement sont demeurées favorables jusque dans la seconde quinzaine d'avril, l'essor touristique s'inscrit bien au-dessus de la moyenne du pays.

Grisons

L'hôtellerie des Grisons a annoncé en mars 12% et en avril 21% de nuitées de plus qu'il y a un an à pareille époque. La période de mars-avril se solde ainsi par un gain de 14% (+93 500). Il s'ensuit que le chiffre des établissements d'hébergement grisons a subi deux fois de suite dans l'avant-printemps une hausse de plus de 90 000 nuitées. La fréquentation des hôtes du pays s'est intensifiée de 18% et celle des hôtes du dehors de 13%. Les Français (+12%), les Allemands, particulièrement nombreux aux Grisons (+15%), les Américains du Nord (+23%) et les Italiens (+39%) ont sensiblement renforcé leurs effectifs. Les groupes britanniques (— 9%) et hollandais (— 12%) se sont amoindris si l'on considère les résultats atteints un an auparavant. Le taux moyen d'occupation des lits s'est établi à 54,7% (mars-avril 1961 : 53,4), compte tenu d'une forte augmentation du nombre des lits d'hôtes.

Oberland bernois

Dans l'Oberland bernois, l'évolution a été pareille à celle des Grisons. En mars, le résultat de l'année antérieure a été dépassé de 10%, en avril de 21% et la progression moyenne des deux mois s'inscrit à

6. Les sections doivent intervenir auprès des établissements pour que les maisons qui ont des prix à peu près équivalents puissent être mieux groupées.

La section de St-Moritz s'opposant à la généralisation des prix forfaitaires, le président central lut la lettre qui avait été adressée par les hôteliers de St-Moritz au Comité central.

M.J.L. Buttica, Lausanne, prit la parole pour rappeler qu'il avait introduit les prix forfaitaires dans son établissement deux ou trois ans avant que la section de Lausanne ne décide de pratiquer uniquement des prix forfaitaires, sans en ressentir le moindre inconvénient. Maintenant tous les hôteliers lausannois appliquent ce système — hôtels de luxe compris — et chacun en est extrêmement satisfait.

La clientèle sait parfaitement juger et calculer et Monsieur Buttica ne comprend pas qu'il y ait encore des hôteliers ne voulant pas entendre parler de cette simplification.

Le Dr Franz Seiler, président central, constate que le compromis proposé résout aussi le problème pour les sections de Zurich et de St-Moritz. Il recommande à l'assemblée des délégués d'approuver la proposition de la commission de réglementation des prix et de donner compétence au Comité central pour préparer le prochain guide des hôtels sur cette base.

Après cette intervention l'assemblée approuva à l'unanimité les propositions du Comité central, propositions qui sont dans l'intérêt des hôtes.

15% (+39 000 nuitées.). La part des lits occupés a passé de 33 à 37%. L'expansion est due presque exclusivement aux hôtes du pays et aux Allemands, qui ont apporté respectivement 25 et 30% de plus qu'en mars et avril 1961. La clientèle germanique a avancé de ce fait au premier rang des étrangers, précédant ainsi les Britanniques, dont la fréquentation ne s'est développée que de 3%. Le chiffre des nuitées des Français a marqué un recul de 8%.

Valais

En Valais, le mouvement hôtelier a évolué encore plus favorablement qu'aux Grisons et que dans l'Oberland bernois, puisque le total des nuitées est monté de 5% en mars, de 47% en avril et de près de 20% si l'on prend la moyenne des deux mois (+66 000). Exception faite des Néerlandais, tous les groupes d'hôtes ont contribué à accroître le trafic, surtout les Allemands, qui ont prédominé pour la première fois parmi les étrangers (+24 600 ou 36%), les Suisses (+21 000 ou 19%), les Français (+7 100 ou 10%) et les Italiens (+5 100 ou 55%). En raison de l'accroissement du nombre des lits, le taux moyen d'occupation des lits d'hôtes disponibles n'a avancé que d'un demi-point pour se fixer à 47,3%.

Alpes vaudoises

Le degré d'occupation des lits a même légèrement fléchi dans l'hôtellerie des Alpes vaudoises (de 44 à 43%), par le fait que la capacité d'hébergement a proportionnellement augmenté dans une plus forte mesure que la fréquentation, laquelle s'est développée d'un dixième comparativement à la période de mars-avril 1961 (+11 100 nuitées). Le gain de nuitées enregistré pour les touristes suisses (+31%) a influé le plus sur le résultat général. Les visiteurs français n'ont que peu renforcé leurs effectifs d'il y a un an (+4%), mais ils représentent toujours, avec une bonne avance, le plus fort contingent d'hôtes.

Régions de printemps

L'amplification du trafic de sports d'hiver s'est manifestée en partie aux dépens des régions de printemps, désavantagées qu'elles furent par le temps relativement froid en avril. La Suisse centrale ressort cependant avec un taux d'accroissement de fréquentation tout aussi important que ceux des régions alpines, puisque la clientèle hôtelière a augmenté d'environ 14% en moyenne pour les deux mois de mars et avril (+43 000 nuitées). Ce gain de nuitées, dû principalement aux hôtes indigènes (+19%), britanniques (+20%) et allemands (+10%), provient toutefois moins d'un afflux plus substantiel de visiteurs sur les rives du lac des Quatre-Cantons que d'un accroissement du trafic dans les stations d'hiver. Sur 100 lits d'hôtes disponibles, 30 ont trouvé preneur en Suisse centrale, contre 27 en mars-avril 1961.

Aucune expansion notable ne s'est produite au Tessin (+0,4X). Le mois d'avril a valu à la région 11% de nuitées de plus qu'un an auparavant. Ce gain a été cependant annihilé en mars par une perte de même importance, peu s'en faut. En prenant les deux mois de mars et avril ensemble, on constate que la fréquentation indigène a baissé (— 7%), tandis que le tourisme en provenance de l'étranger s'est développé (+6%), grâce pour une bonne part à une plus grande affluence de visiteurs allemands (+12%).

Les stations de printemps de la région lémanique ont enregistré dans la période observée un léger fléchissement de l'activité hôtelière, alors que les villes de Genève et Lausanne ont hébergé un plus grand nombre d'hôtes. Il en est résulté pour toute la contrée un surplus de fréquentation d'environ 5% (+28 000 nuitées). Le tourisme de l'intérieur est demeuré sur ses positions, alors que l'on a assisté avant tout à une arrivée plus massive d'hôtes extra-

européens (+14%), de Français (+10%) et d'Allemands (+9%).

Le nombre des nuitées recueillies dans la zone du Jura a augmenté à peu près dans la même proportion qu'au Léman (+4½%). La progression a été sensiblement plus forte en Suisse orientale (+12%), où la clientèle du pays descendue dans les hôtels et pensions s'est accrue d'un dixième et celle des étrangers d'un cinquième.

Villes

La date de Pâques influe beaucoup moins sur le mouvement hôtelier des villes que sur le tourisme des régions saisonnières. Il est donc possible sans autre examen de se limiter aux résultats d'avril pour assurer une comparaison valable avec l'année précédente. Il appert ainsi que les villes de Bâle, Berne et Zurich ont réalisé des gains de fréquentation compris entre 1 et 3% ; à Genève, la progression a atteint 5% et à Lausanne 18%. Dans cette dernière cité, l'essor est dû en majeure partie aux hôtes étrangers, tandis que dans les autres centres il leur est dû exclusivement. Dans la métropole vaudoise, le taux moyen d'occupation des lits s'est relevé de 56 qu'il était à 66% et pour les cinq grandes villes il s'est porté dans l'ensemble de 70 à 72%.

Sanatoriums de montagne et maisons de cure

La baisse du mouvement des malades en séjour dans les établissements climatiques s'est poursuivie en avril 1962. Les sanatoriums et maisons de cure soumis à la statistique suisse du mouvement hôtelier ont annoncé 4800 nuitées de moins qu'en avril 1961 (— 3%). L'effectif des lits ayant subi une réduction de 7% en l'espace d'une année, la part des lits occupés par les malades a augmenté de 74 à 76%.

Le mouvement hôtelier pendant le semestre d'hiver 1961/62 (novembre à avril)

Les tableaux n° 4 et 5 donnent un premier aperçu de l'ampleur et de l'évolution du mouvement hôtelier au cours du dernier semestre d'hiver. Les hôtels, auberges, pensions, sanatoriums de montagne et maisons de cure ont enregistré en tout 11,44 millions de nuitées — dont 6,13 millions s'inscrivent au compte des visiteurs étranger — ce qui constitue un nouveau maximum saisonnier. Comparé à la période allant de novembre à avril 1960/61, le total général des nuitées est monté de 773 000 ou de 7,2%. L'apport des hôtes du pays a progressé de 225 000 ou de 4,4% et celui des hôtes de l'extérieur de 548 000 ou de 9,8%. L'expansion du tourisme international est due essentiellement à une plus grande affluence d'Allemands (+221 000 nuitées ou 13%), de Français (+125 000 ou 11%) et de ressortissants des Etats-Unis (+51 000 ou 14%) ; à noter que la plupart des autres groupes d'hôtes ont également participé à l'essor, les Anglais toutefois dans une très faible mesure.

Dans la période examinée, les Allemands ont été derechef le plus représentés parmi les étrangers. Le compte de leurs nuitées s'est élevé à 1,87 million, ce qui fait 30½% du total enregistré pour les hôtes de l'extérieur. Puis viennent selon l'importance des groupes les Français avec 1,23 million, les Britanniques avec 820 000, les touristes des Etats du Benelux avec 582 000, suivis des Américains du Nord et des Italiens, crédités chacun d'environ 420 000 nuitées.

Le tableau n° 5 renseigne sur l'évolution de la fréquentation dans les diverses régions. En regard d'un excédent de nuitées de 7% pour l'ensemble du pays, le Tessin et l'Oberland bernois ressortent respectivement avec des suppléments de 3 et 5%. Sur le Plateau, dans la zone du Jura, en Suisse orientale, aux Grisons, dans la région du Léman et en Suisse centrale, les résultats de l'année 1961 ont été dépassés de 6 à 9% et en Valais de plus de 16%. Seules, les Alpes vaudoises s'inscrivent avec un léger recul (— 1½%), consécutif à la baisse de la fréquentation des sanatoriums.

Le taux moyen d'occupation des lits a passé, dans son ensemble, de 41,5 à 42,8%. Il n'est pas monté proportionnellement autant que la fréquentation, car il a été mis à la disposition des hôtes 4% de lits de plus que pendant le semestre d'hiver 1960/61.

SIF UNIVERSITÄT BERN FORSCHUNGSMITTEL FÜR FREMDENVERKEHR

Badefahrt der Berner Studenten

«Hoch auf dem gelben Wagent»... Es war ein herrlicher Sommertag als ein PTT-Car unter Führung von Prof. K. Krapf gute zwei Dutzend Studenten der Universität Bern in den Aargau, das frühere bismarckische Untertanenland, brachte. Als erstes Ziel wurde Baden angestreut, wo der Präsident des Verbandes Schweizer Badekurorte, Herr A. Nationalrat A. Schirmer, die studentische Reisegesellschaft herzlich willkommen hiess und mit ihr gleich ein balneologisches Kolloquium abhielt. Dieses stand im Zeichen des neuen Rheumagesetzes, das der Nationalrat am Vortag verabschiedet hatte und an dessen Zustandekommen Präsident Schirmer an vorderster Stelle mitgearbeitet hatte. Obwohl ein reines Subventionsgesetz, wird davon ohne Zweifel ein neuer Impuls auf das schweizerische Bäderwesen ausgehen. Nach der Besichtigung des Hotels Veranahof, wo Herr Willi Keller, der neue Präsident des Kurvereins, die Honneurs machte, wurden die kurbetrieblichen Einrichtungen in Augenschein genommen und dem aus der Erde steigenden Quellgeist gebührend Referenz erwiesen. Die soziale Balneologie lernten die Studenten im Volksheilbad «Freihof» kennen, dessen rationelle Betriebsführung dank gemeinsamen Einkaufs von Verwalter R. Meier dagelegt wurde. Auf die vielen Fragen über Frequenzverlauf und

Fortsetzung Seite 5

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

L'invitation au château...

Carlo de Mercurio vient d'aviser officiellement ses amis qu'il est maintenant à pied d'œuvre et qu'il les attend au Schloss Laufen dominant les chutes du Rhin. Ces chutes, qu'il n'a sans doute pas le temps d'admirer en ce début de haute-saison, sont véritablement une magnifique affaire touristique. Certes, on n'en est pas encore au trafic enregistré à celles du Niagara, mais toute proportion gardée, on ne s'en tire pas trop mal.

A titre d'exemple, lors de la récente assemblée de la SSH à Grindelwald, M. de Mercurio nous citait ses premières statistiques du premier dimanche d'exploitation... 8000 visiteurs et 200 saucisses à rôtir servies par le kiosque spécialisé où s'affairaient seulement deux vendeuses, deux garçons italiens, le nouveau patron et sa femme, quelque peu estomaqués par le déroulement de l'attente!

«Ce premier jour, avec ce seul kiosque, j'ai réalisé un chiffre d'affaire supérieur à un jour complet au Grand-Hôtel de Leyssin avec 250 lits», soupirait Carlo. «Et j'avoue que ça me faisait mal au cœur...»

Ohé des Anglais!

Toujours à Grindelwald, Sidney King, de Thos Cook & Sons, venu spécialement de Londres pour demeurer fidèle à ses amitiés helvétiques, devait admettre que la Suisse ne «tirait» pas aussi bien cette année que les précédentes. D'après les commandes préalables, notre pays, mais aussi la France et l'Autriche, semblaient être un peu délaissés au profit de l'Espagne, de la Grèce.

Conséquence peut-être du mauvais temps de ce début d'année, des souvenirs de l'été maussade de 1961...? Pour cet été, les touristes britanniques mettent le cap sur les côtes bleues et le soleil chaud.

On s'en aperçoit maintenant dans toutes les stations qu'ils fréquentaient traditionnellement: infidèles cette saison, ils reviendront sans doute l'an prochain... Ne serait-ce que pour célébrer le centenaire du premier tour de Cook à travers notre pays. Et, comme a dit Cornille (à peu de choses près!): «Le flux les emporta, le reflux les rapportera.»

La mode des complements

Ancien Lausannois établi à Neuchâtel, M. Arthur Margot a rapidement fait de son Hôtel «Beaulac» l'un des établissements les plus appréciés de la capitale neuchâteloise. Comme le journaliste, l'imprimerie mène à tout, même à l'hôtellerie, et avec quel succès!

Noblesse oblige... il faut déjà songer à agrandir; les plans sont prêts pour doter Neuchâtel, dont le tourisme prospère, d'une série d'appartements hôteliers de luxe et de plusieurs salles de conférences et congrès. Mais depuis quelques jours, le propriétaire du «Beaulac» est sceptique. Imitant Lausanne qui, pour héberger son Exposition nationale, a comblé les rives de son lac à l'ouest d'Ouchy, Neuchâtel étudie actuellement le comblement du sien pour y établir une grande artère de transit évitant le cœur de la ville.

C'est dire que le «Beaulac» risque de perdre sa position exceptionnelle au bord de l'eau.

Ce serait fort dommage; sans vouloir en quoi que ce soit nous immerger dans les affaires d'une ville voisine (et néanmoins amie, comme dirait la Commère de «France-Soir») nous nous permettons d'exprimer l'avis que la traversée de Neuchâtel ne paraît pas exiger ce sacrifice. Elle est d'ailleurs très roulante avec ses quatre pistes et ses magnifiques accès; et si l'on doit parfois stopper pour laisser passer le trafic, n'est-ce pas un plaisir aussi de trouver le temps d'admirer le paysage?

Toujours les taxes...

Les hôteliers français ne sont pas les seuls à se plaindre des lourdes taxes qui frappent leurs exploitations; un hôtelier de Californie, de passage

(Suite page 5)



Kurortprobleme von Baden hatte Kursekretär M. Erb stets die richtige Antwort bereit.

Gegen Mittag dislozierten die Kommilitonen auf die Baden umgebenen Höhen, wo im Restaurant Jägerhaus (Hertenstein) eine von der Propagandazentrale für Ostschweizer Weine veranstaltete Degustation stattfand, die von Herrn A. Amser kundig geleitet wurde. Man nahm gerne Kenntnis von der in den letzten Jahrzehnten eingetretenen Qualitätsverbesserung der Ostschweizer Weine, die heute sehr stark nachgefragt werden, nationalökonomisch gesagt, zu einem «sellers' market» wurden. Das Thema Wein erfährt auf die glücklichste Weise eine Fortsetzung in Würenlingen. Dieser Ort weist neben dem Atomreaktor eine zweite Sehenswürdigkeit auf: eine Rebschule, die entscheidend mitgeholfen hat, die Nachfrage nach Ostschweizer Weinen zu heben. Ihr Gründer und Betreuer, a. Grossrat Albert Meier, führte die Studenten nicht nur durch die im Sonnenlicht daliegende Domäne, sondern in den eigenen, kühlen Keller, wo er die begeistert mitgehenden

Kommilitonen am vorzüglichen Beispiel der Aargauer Weine in die Geheimnisse der Degustation einweihte. Dazwischen sah man den sehr ansprechenden Film der Ciba: «Sonniges Rebland».

Auf den Wein folgte in Schinznach Bad nochmals das Wasser. Die Herren Dres. V. Heinemann und A. Schirmer jun., führten persönlich, im weissen Ärztemantel, die Studenten durch die therapeutischen Einrichtungen des Bades, wobei man auch einen Blick in die gepflegten Hotelräume und die moderne Küche werfen konnte. An dem von der Schinznachbad AG, offerierten Imbiss, dem Direktor M. Schlegel beiwohnte, sprach Prof. Krapf allen an den Exkursionen beteiligten Persönlichkeiten und Organisatoren, vorab Präsident A. Schirmer, den herzlichsten Dank für den lehr- und genussreichen Tag aus, der allen Reisteilnehmern in allerbesten Erinnerung bleiben wird. Mit dem Kantus von der «alten Burschenherrlichkeit» schieden sie im Abend-sonnenschein aus aargauischen Landen. — f

Sozialtourismus und Schweizer Reisekasse

(kp) An der 22. ordentlichen Generalversammlung der Schweizer Reisekasse, die unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. Dr. W. Hunziker, Bern, in Schaffhausen stattfand, waren über 300 Genossenschaftler, Vertreter der Behörden und der Presse sowie zahlreiche in- und ausländische Gäste anwesend. In seiner Eröffnungsansprache wies Prof. Hunziker am Beispiel der Schweizer Reisekasse nach, dass Sozialtourismus ebensowenig mit subventioniertem Fremdenverkehr wie mit Tourismus einer bestimmten Klasse oder mit Massentourismus identisch ist. Er erstreckt sich vielmehr auf die ver-

schiedenen Klassen und kann in seiner Entwicklung durchaus individuelle Züge aufweisen. Als unmittelbare Ziele der Schweizer Reisekasse bezeichnete Prof. Hunziker die Förderung der Spartätigkeit für Ferien und Reisen, die Intensivierung ihrer Aktionen zugunsten der Familienferien sowie ihr Bestreben, weitere Kreise zur Mitwirkung an diesem Sozialwerk zu gewinnen, das die Bewährungsprobe bereits bestanden hat und durch die Tat zeigen möchte, was Sozialtourismus tatsächlich ist. Eine der wesentlichen Vorbedingungen für eine zweckmässige Ferienansetzung und Erholungsgestaltung bildet eine Ferienregelung, die diesen Namen verdient und den Beginn des Schuljahres im Herbst vorsieht. In seinen mündlichen Ausführungen zum Geschäftsbericht umriss Direktor W. Abplanalp die bedeutende Stellung, die der Reisekasse im Rahmen des schweizerischen Sozialtourismus zukommt. Vizepräsident H. Althaus orientierte über die Anstrengungen der Kasse für eine neue Ferienregelung in der Schweiz. Jahresbericht und Jahresrechnung für 1961 wurden diskussionslos genehmigt. An Stelle des zurückgetretenen P. Martinet, früher Vizedirektor der Schweizerischen Verkehrszentrale, wurde dessen Amtsnachfolger, Vizedirektor René Nordmann, als Mitglied der Verwaltung gewählt, während Walter Rotach, Direktionssekretär der SVZ, als sein Ersatzmann beliebt. Der Präsident, die Vizepräsidenten und der Sekretär der Verwaltung fanden die einmütige Bestätigung in ihren Funktionen. In Abwesenheit von Staatspräsident W. Brüngli hiess Stadtrat Dr. F. Schwank die Delegierten und Gäste namens der Behörden von Stadt und Stand Schaffhausen willkommen. Mit einem Bankett, einer Besichtigung des romanischen Münsters und des Museums zu Allerheiligen sowie einer Rheinfahrt nach Stein am Rhein fand die in allen Teilen wohlgeordnete Tagung ihren Abschluss.

Aux quatre jeudis

(Suite de la page 4)

en Suisse, vient de me raconter que pour la première fois depuis 20 ans, le taux d'occupation des hôtels des Etats-Unis est tombé aussi bas que 63 %; ce qui représente un fléchissement de 3 % par rapport à l'année précédente. Du même coup, les recettes des chambres, des repas et des boissons ont baissé de 3 %.

On découvre maintenant que l'hôtellerie américaine paie davantage de taxes fédérales que toutes les autres industries; dans certains hôtels pris à titre d'exemple, ces taxes dépassent deux dollars par jour et par chambre, qu'elle soit occupée ou non. Par ailleurs, l'hôtellerie traditionnelle souffre de la concurrence, toujours plus grande des autres formes d'hébergement à caractère souvent très provisoire.

Lu...

...par un de nos confrères sur les serviettes en papier d'un restaurant d'Amsterdam, cette petite phrase traduite brutalement du hollandais en français... et qui l'a laissé rêver: «Commandez chacun votre petite poule comme à la maison.»

SHTG-Generalsammlung in Zürich

Dienstag, den 26. Juni, fand unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn F. W. Siegenthaler, in Zürich die ordentliche Generalsammlung der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft statt. Von 12 000 Aktienstimmen waren 11 965 vertreten. Die Versammlung wurde wie üblich durch die Präsidialansprache eröffnet, in der Herr Siegenthaler in grossen Umrissen die gegebenen weltpolitischen und wirtschaftlichen Grundvoraussetzungen für einen blühenden Fremdenverkehr analysierte, anschließend die Notwendigkeit einer Förderung der Konkurrenzfähigkeit der Hotellerie durch Hebung der Qualität betonte, und sich für eine Fortsetzung der Hotelerneuerung trotz Kreditbeschränkung aussprach. Unsere Leser finden seine Eröffnungsansprache an anderer Stelle der Hotel-Revue wiedergegeben.

Die satutorischen Geschäfte wurden unter der speditiven Verhandlungsleitung von Präsident Siegenthaler, der zum Geschäftsbericht einige ergänzende Betrachtungen anstellte, die wir ebenfalls gesondert publizieren, rasch erledigt. Nach Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung — diese unter Entlastung der verantwortlichen Organe — war an Stelle des aus Altersgründen ausscheidenden ehemaligen Direktors des BIGA, Herrn Max Kaufmann, dem Präsident Siegenthaler für die der SHTG geleisteten guten Dienste den verbindlichen Dank aussprach, ein neues Mitglied des Verwaltungsrates zu wählen. Der im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement vorgeschlagene alt Nationalrat

Hans Albrecht, Präsident der St.-Gallischen Kantonalbank, wurde einstimmig gewählt. Herr Albrecht ist bekanntlich auch Vorstandsmitglied der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, weshalb diese Wahl, wie Präsident Siegenthaler ausführte, der SHTG besonders gelegen kommt.

Beim nachfolgenden Mittagessen im Zunfthaus z. Rüden, begrüßte Verwaltungsratspräsident als Gast Herrn Dr. h. c. O. Zipfel, Präsident der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie und erwähnte bei dieser Gelegenheit die gute Zusammenarbeit mit diesem Institut.

Ferner hiess er willkommen folgende Herren: Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident SHV, dem er für die gute Personalpolitik des Verbandes beglückwünschte, a. Präsident Dr. Alfred Müller, Amriswil, Dr. Kuhn, a. Chef der Justizabteilung des EJPD, Herrn Dr. Hofmann von der FIDES, sowie einige Pressevertreter. Er stellte sodann fest, dass die SHTG nach wie vor in der Gewährung von Erneuerungskrediten eine wichtige Aufgabe zu erfüllen habe, weshalb es unklug wäre eine bereits jahrelange Organisation zu übergehen und etwas Neues an ihre Stelle zu setzen, das genau den gleichen Zweck erfülle. Zuletzt dankte er den Mitarbeitern für unermüdeten Einsatz. Unser Zentralpräsident dankte seinerseits dem Bundeshilfsinstitut für seine fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiete der Erneuerungsfinanzierung in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie.

Der Verkehrsverein für Graubünden in Arosa

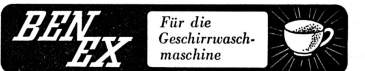
Nach langjährigem Unterbruch tagte die Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden wieder einmal in Arosa, das sich baulich in den letzten Jahren sehr zu seinem Vorteil verändert hat. Wie einer hübschen, von Georges Grosjean verfassten Schrift «Arosa» zu entnehmen ist, hat sich dieser Kurort und Sportplatz geradezu in amerikanischem Tempo entwickelt. Um die Jahrhundertwende hatte der Ort noch 770 Gastbetten — heute sind es 67 Hotels und Pensionen und 7 Sanatorien und Kurhäusern deren 4000. Ursprünglich vor allem Kurort für Lungenkranke und andere leidende Menschen, ist Arosa heute vornehmlich zum Sportplatz von internationalem Renommée aufgerückt, nicht zuletzt dank einer zielbewussten Kurortspolitik.

Nun, Arosa, dessen Hotellerie sich in den letzten Jahren in erstaunlichem Masse verjüngt und erneuert hat, zeigte sich am Tage der Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden von der besten Seite. Zwar schien die Sonne nicht mehr so heiter wie am Vortage, als sich die meisten Delegierten, die ja im Lande der 150 Täler zum Teil einen weiten Weg zurückzulegen hatten, um über

Chur, das Schanfigg hinauf in diesen auch im Sommer so prächtigen Talkessel zu gelangen, in Arosa einfanden. Der Präsident des Verkehrsvereins, Nationalrat Ettore Tenchio, konnte im neuen Kursaal eine grosse Zahl Delegierter willkommen heissen und zahlreiche prominente Persönlichkeiten begrüßen, unter ihnen den Bündner Ständespräsidenten E. Decurtins. Zu seinem Bedauern hatte sich Ehrenpräsident alt Ständerat Dr. G. Darms entschuldigen lassen.

Eröffnungsansprache von Nationalrat Dr. E. Tenchio

In seinem Eröffnungswort bemerkte Dr. Tenchio, dass die Förderung des Verkehrs und des Fremden-



Kaspar Glace-Pulver

fix-fertig

13

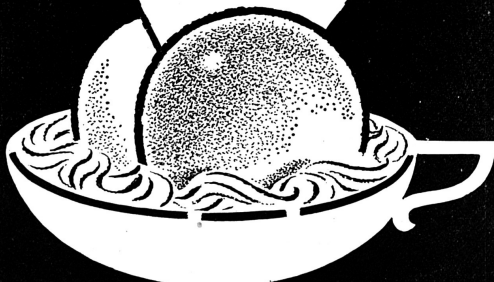
Sorten

Vanille
Mokka
Caramel
Schokolade
Haselnuss
Pistache
Banane
Himbeer
Erdbeer
Citron
Orange
Ananas
Grapefruit

«Kaspar-Glacen»

- * Weniger Arbeit
- * Günstige Kalkulation
- * und doch eine Eigen-Glace mit den typischen Merkmalen einer feinen Konditor-Glace

Auf Wunsch gerne Muster



HANS KASPAR AG. ZÜRICH 3/45

Margarine- und Speisefett-Fabrik

Telephon (051) 33 11 22

Ipsophon (051) 33 11 27

1 **Rahmbläser**, stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden multiples ein sehr schöner Schlagschnee zubereitet werden. Hygienisch, rational, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst.

Eine Spezialausführung des KISAG-Rahmbläses stellt der **KISAG-TOP** dar, ein eigentlicher Universalapparat: Im Nu stellen Sie damit Glacen her, Mayonnaises, Schlagrahm, Purée, Saucen, Milchshakes usw. Für den KISAG-TOP können die gleichen Druckpatronen verwendet werden wie für den KISAG-Rahmbläser. Ein Küchengerät, das die Arbeit erleichtert und Abwechslung in den Alltag bringt.

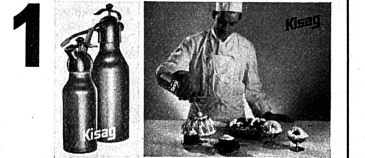
2 **Crème-Dispenser**, aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1-Liter-Füllung für Kaffeeleim oder Vollrahm mit Eiskühlung.

3 **Kartoffelschälmaschine** mit der hohen Leistung: schält in Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rüben, Sellerie usw. geeignet. Beim heutigen Personal-mangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 545.—. Einziger Service.**

4 **Pommes-frites-Schneider**, ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer und Auslandspatente angemeldet.

5 **Friteuse** mit automatischer Ölrückführung, die die Ausführung aller Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparungen an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220 Grad. Die leistungsfähige Friteuse wird dank der Formgebung als Tischapparat speziell in kleineren Küchen geschätzt. Inhalt 5 Liter für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell Inhalt 2,5 Liter für 220/110 Volt, 1200 Watt).

6 **Rührstab**, ein tragbarer «Mixer», sehr handlich, speziell robust gebaut für Grossbetriebe. Wirkt in jedem Kochgeschirr von 2 bis 100 Litern direkt, deshalb grosse Einsparung an Zeit und Geschirr. Gewicht 2,900 kg. Totallänge 62 cm. Das neue, moderne Küchengerät von hervorragender KISAG-Qualität!



TAG FÜR TAG

Kisag

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenlosen Beratung durch fachkundige Vertreter.

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit!

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

Kisag-Geräte sparen mehr als sie kosten!

KISAG AG für Leichtmetallwaren
BELLACH/SO Telephon (065) 26131



verkehrs grundsätzlich Aufgabe der Privatinitiative sei, dass aber der Staat durch den Ausbau der Verkehrs- und der Transportmöglichkeiten die günstigen Voraussetzungen zu schaffen habe. Er verstiehe auf die grossen Anstrengungen der Bundesbahnen im Raum Sargans-Buchs und Walensee und wiederholte die an jeder Delegiertenversammlung laut werdende Bitte, es möchten die Zufahrten aus dem norddeutschen Raum wesentlich verbessert werden. Auch auf dem Gebiet des Strassenverkehrs sind die Anstrengungen gewaltig, hat doch der Kanton ein neues Strassenbauprogramm ausgearbeitet, das für die nächsten 15 Jahre einen Aufwand von 1,2 Milliarden vorsieht. Erfreulich sei, dass der Bund für die Nationalstrassen im Kanton Graubünden Kostenbeiträge von 92% gewähren wird. Der Strassenausbau findet heute seine Grenze nur im Arbeitermangel. Am San Bernardino schreiben die Arbeiten rüstig vorwärts. Die Studien für einen Splügenstrassentunnel sind aufgenommen worden.

Wenn die Hochkonjunktur in der zunehmenden Teuerung und im Schwund des Geldwertes Gefahren in sich schliesst, so können wir im Kanton Graubünden nicht zulassen, dass durch Kreditrestriktionen auch die Deckung des immer noch grossen Nachholbedarfes in der Hotellerie gefährdet wird. Mit einem Blick auf die Probleme der europäischen Wirtschaftsintegration begrüsst Dr. E. Tenchio die von den Bundesbehörden eingeleiteten Assoziationsverhandlungen mit der EWG, aus welchem Raum die meisten Gäste der Schweiz und Graubündens stammen. Der Tourismus, so stellte er fest, ist und bleibt ein wichtiger Faktor des schweizerischen Fremdenverkehrs, ein Eckpfeiler der bündnerischen Volkswirtschaft. Sodann zollte er der geschickten Werbung der Schweizerischen Verkehrszentrale ein volles Lob und bemerkte ferner, dass ein Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft noch nichts von der Konjunktur verspüre: die Landwirtschaft, weshalb er eine noch engere Zusammenarbeit des Gastgewerbes mit der Landwirtschaft im Sinne eines vermehrten Verbrauches landwirtschaftlicher Produkte (Käse, Früchte) das Wort redete. Abschliessend kam er noch auf den Direktionswechsel im Verkehrsverein für Graubünden zu sprechen. Nachdem Herr Direktor Peter Juon wegen Erreichung der Altersgrenze ausgeschieden ist, wurde mit Amtsantritt auf 1. Januar 1962 die Direktion Herrn Dr. Sommer, dem früheren Gemeindepräsidenten von St. Moritz, anvertraut. Herr Sommer hat auf seine Ämter als Mitglied des Grossen Rates, des Bankrates der Graubündner Kantonalbank, der Rätischen Bahn verzichtet und stellt dem Verkehrsverein seine volle Arbeitskraft zur Verfügung. Er beglückwünschte Herrn Sommer zu seiner Wahl und gab der Überzeugung auf eine loyale und konstruktive Zusammenarbeit Ausdruck.

Namens des Kur- und Verkehrsvereins Arosa dankte dessen Präsident, Hoteller Janett, für die Wahl Arosas als Tagungsort und dankte ferner für die Vereinheitlichung der Verkehrswerbung. Von der Verkehrswerbung, so führte er aus, profitieren nicht nur die Hotels und Kurorte, sondern auch die

Banken und der Kanton, der durch vergrösserte Steuererhebungen in die Lage versetzt wird, vieles zu unternehmen, was sonst unausgeführt bliebe. Deshalb sei es nur recht und billig, dass auch der Kanton angemessene Beiträge an die Kosten der Verkehrswerbung leiste.

Der Vorsitzende dankte noch Herrn Verkehrsdirektor Werner Grob für die gute Organisation der Tagung und leitete hinüber zur Behandlung der geschäftlichen Traktanden.

Die Delegierten beschliessen 40prozentige Beitragserhöhung
Einstimmig wurden Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung genehmigt. Direktor Sommer hatte daraufhin die eher unangenehme Aufgabe, eine Erhöhung der Beitragsansätze um 40% zu begründen. Seit der letztmaligen Festsetzung der Beitragsansätze ist die Teuerung weitergeschritten, ohne dass auf der Einnahmeseite ein Teuerungsausgleich erfolgte. Andererseits erfordert eine Intensivierung der Werbung vermehrte Mittel. Der Zuschlag wird von den direkten Interessenten erhoben, doch sollen auch die Subventionen, deren Beiträge auf Freiwilligkeit beruht, ersucht werden, nach beschlossener Beitragserhöhung Mehrleistungen zu erbringen. Einstimmig und ohne Diskussion wurde dieser Erhöhung von den Delegierten zugestimmt und Art. 8 der Statuten durch eine Ergänzung abgeändert, wonach die Beschliessung von Zuschlägen in die Kompetenz der Delegiertenversammlung fällt. Dem Verkehrsverein erwachsen mit dieser Erhöhung der Mitgliederbeiträge Mehreinnahmen von 25 000 bis 30 000 Franken; dazu kommen noch Mehrleistungen der öffentlichen Subventionen.

Der Vorschlag und die Richtlinien für die Werbung fanden ebenfalls die Zustimmung der Delegierten.

Wahlen

Mit Akklamation wurde Nationalrat Dr. E. Tenchio in seinem Präsidialamt bestätigt, nachdem Vizepräsident Toni Morosani feststellte, dass unter der Ära Darms und Tenchio im Verkehrsverein der Schulterschluss gefunden worden sei. Sodann wurden die übrigen 11 Mitglieder des Vorstandes für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt.

Unter Diversum und Umfrage gab der Vorsitzende die Demission des Vizedirektors des Verkehrsvereins, Herrn Kuoni, bekannt, der während vielen Jahren dem Verkehrsverein grosse Dienste geleistet hat. Bleibende Verdienste hat sich Herr Kuoni um die Erstellung und Verbesserung der Wanderwege erworben. Er dankte ihm für seine treue und wertvolle Mitarbeit im Verkehrsverein und wünschte ihm Glück und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

Zum Schluss hörte die Versammlung noch ein ausgezeichnetes Referat von Herrn Dr. Paul Risch vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern, über «Traditioneller Tourismus – Sozialtourismus – Kurortpolitik», das von der Versammlung mit langanhaltendem Beifall verdankt wurde. Wir werden auf dieses Referat in einer späteren Ausgabe ausführlich zurückkommen.

Le tourisme fribourgeois en net progrès

L'Union fribourgeoise du tourisme a tenu récemment son assemblée générale à Romont, sous la présidence de M. Georges Dreyer, directeur des chemins de fer fribourgeois. Comme du coutume, les dirigeants du tourisme fribourgeois ont pu compter sur la présence d'une forte assistance parmi laquelle on remarquait le président du Grand conseil et le syndic de Romont. Le Conseil d'Etat s'était fait représenter par M. Pierre Dreyer, chef de service au Département de l'industrie et du commerce.

Disons d'emblée que le nombre de nuitées a progressé dans tous les districts du canton à l'exception de la ville de Fribourg elle-même, qui enregistre un léger recul. Nous avons exposé ici-même les raisons de cet état de choses et nous n'y reviendrons pas. Souhaitons simplement que cette ville sympathique, ce centre d'art et de culture, retrouve bientôt un équipement hôtelier qui lui permette de recevoir davantage de touristes en période de pointe, ainsi que de plus nombreux et plus importants congrès. Si l'on considère simplement la statistique, l'on découvre que le taux moyen d'occupation des lits disponibles n'est, dans le canton, que de 27%. C'est évidemment fort au-dessous de la moyenne suisse, mais malgré cela, il ne faudrait pas hésiter à augmenter le potentiel d'hébergement du canton, en vertu de l'adage «le monde attire le monde».

L'augmentation des arrivées et des nuitées est de l'ordre de 10%, les premières se chiffrant par quelque 80 000 et les secondes par env. 197 000.

Dans son allocution présidentielle, M. G. Dreyer insista précisément sur l'insuffisance de l'équipement hôtelier de Fribourg. Ce canton manque de stations de séjour importantes et les moyens d'accès à l'altitude sont trop peu développés. Heureusement qu'il y a des projets en voie d'exécution et le téléférique du Moléson sera un atout de premier ordre. Dans le cadre de la propagande touristique suisse faite cette année sur le thème «retour à la nature», Fribourg offre d'intéressantes possibilités.

L'union fribourgeoise du tourisme entretient d'excellentes relations avec la société des hôteliers du canton de Fribourg, le président de cette dernière, M. F. Baumann, étant vice-président de l'UFT. Nous formons également des vœux pour qu'il se rétablisse de l'accident dont fait mention le rapport de gestion de l'UFT, accident qui l'a empêché de déployer une complète activité.

Le rapport de gestion contient toujours un chapitre qui nous intéresse particulièrement. C'est celui consacré à l'hôtellerie et aux divers montants d'hébergement. Nous le citons donc textuellement:

Hôtellerie

1961 a vu l'inauguration de l'Hôtel St-Georges à Gruyères. Cet établissement de premier ordre comble une grave lacune, car il permet de recevoir désormais dans un cadre confortable les hôtes qui

y affluent. L'aménagement intérieur de l'hôtel est fait avec goût, un restaurant-grill de haute tenue, une grande terrasse, une salle de banquets, le bar, le jeu de quilles complètent l'aménagement de ce nouvel établissement. Nous avons pu apprécier les rénovations intervenues dans certains établissements du canton, ainsi à l'hôtel de la Croix d'Or à Châtel-St-Denis, à l'Hôtel des Bains à Montilier, qui prévoit d'ailleurs un agrandissement sous forme de motel rattaché à l'ancien bâtiment. La transformation de l'Hôtel de ville à Morat est en chantier, de même que l'exhaussement de l'hôtel du Bateau. Un motel doit être édifié à Charmey sur l'emplacement de l'ancien Parc aux chamois, ainsi qu'un établissement de caractère semblable dans les environs d'Epagny et un autre à Riaz.

Quant à l'hôtellerie en ville de Fribourg, nous en avons déjà parlé. Des plans sont élaborés: un hôtel de 50 lits à Bellevue, un autre de moindre importance à l'entrée de Fribourg sur la route de la Glâne, un troisième au Criblet. La commission hôtelière créée par la Société de développement de Fribourg a obtenu de l'autorité communale une décision de principe sur la mise à disposition d'une parcelle de terrain à l'extrémité sud des Grands-Places pour la construction d'un hôtel de premier rang, indispensable à la ville de Fribourg, tout aussi bien pour le développement du tourisme que pour celui de son expansion économique. Ce projet est actuellement en discussion.

Nous nous permettons, en terminant ce chapitre de notre rapport, de mettre en garde les personnes, les autorités ou les instituts financiers qui s'intéressent au financement des constructions ou rénovations d'hôtels contre des décisions trop rapides. Il faut apporter à cette étude le plus grand soin, afin d'éviter des erreurs préjudiciables au succès de l'entreprise. Il convient de ne pas laisser seulement à l'architecte le soin de préparer des projets, mais aussi de les faire contrôler par des hommes du métier, mieux à même de juger des détails d'une construction rationnelle et judicieuse au point de vue fonctionnel, afin d'en permettre une exploitation économique et rentable.

Etablissements para-hôtelières

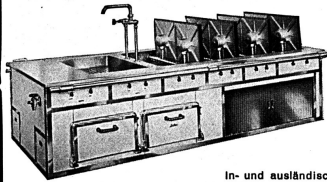
Malgré de nouvelles constructions et des rénovations, la pénurie de logements de vacances est grande dans notre canton. Nous manquons en particulier d'appartements répondant aux besoins d'une clientèle plus exigeante. La demande pour les colonies de vacances est toujours aussi grande et elle ne peut toujours être satisfaite. La place de camping d'Enney est la seule qui soit convenablement aménagée dans notre canton. Celle de Sugiez est compromise à la suite de dépôts de terre dans le lac de Morat. Quant à la place de camping de Marly, elle présente de grands attraits, mais exigerait des dépenses assez importantes pour par-

Der neue elektrische

Locher

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telefon (051) 34 54 58
Zürich 8

hammer
Portier-Gilets
div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit.
Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen.
Alle Berufskleider für Köche und Kellner von



André L. Hammer, Bern
Berufskleiderfabrikation
Falkenplatz 7
Telefon (031) 3 78 18

Reklame Verkauf!
1000 Gläsertücher Halbleinen
écru, 43/83 cm, gestümt, 1 Aufhänger
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 1.95**

Abegglen-Pfister AG Luzern

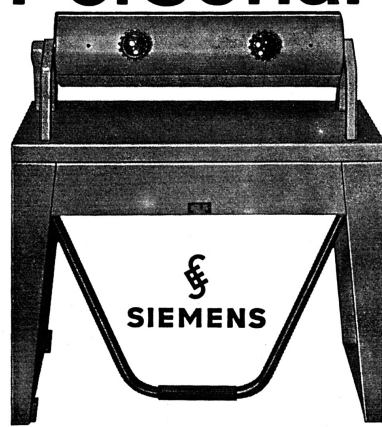
Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Personal-Sorgen



Das Glätten Ihrer Wäsche bewältigen Sie spielend mit dem

SIEMENS

Heimbügler

Modern in der Form
Leicht in der Bedienung
Führend in Leistung,
Qualität und Preis

In der Schweiz über 10 000 im Gebrauch

BON Senden Sie kostenlos Prospekte und Referenzliste an:
Name: _____
Strasse: _____ Ort: _____

SIEMENS Elektrizitätserzeugnisse AG, Löwenstr. 35, Zürich 1

Neu!

Flädlisuppe

Klare Bratenjus

zwei neue

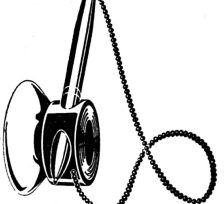
Spitzenprodukte

der

LUCUL

Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52
Telefon (051) 46 72 94

Überall schnell zur Hand



am Telefon
am Schreibtisch
am Schalter
im Auto

Ist der LUXOR Kugelschreiber, denn sein praktischer Sauggummi haftet an jeder glatten Fläche. Seine Mine ist selbstverständlich dokumentenecht und schreibt ausserdem federnd.
Preis Fr. 3.80

Auch sehr gut geeignet als Werbegeschenk mit ihrem Firma-Aufdruck. Verlangen Sie bitte Angebot.

waser

J. H. Waser & Söhne Limmatquai 122 Zürich

faire son aménagement. L'aménagement d'un camping en ville de Fribourg serait désirable.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées car elles ne donnaient pas lieu à discussion.

Cette assemblée ordinaire allait être immédiatement suivie d'une assemblée extraordinaire qui devait examiner les nouveaux statuts de l'Union fribourgeoise du tourisme. M. Dreyer donna lecture du projet élaboré par le bureau de l'union. L'innovation principale est de permettre à des membres collectifs tels que des établissements bancaires, banques, associations économiques, professionnelles ou d'utilité publique, au commerce et industrie, etc., de faire partie également de l'UFT. Tous ces bénéficiaires directs ou indirects du tourisme pourraient ainsi témoigner concrètement de leur attachement aux responsables du tourisme de Fribourg. Ces nouvelles catégories de membres viennent ainsi se joindre aux anciens membres de droit, c'est-à-dire l'état de Fribourg, les chemins de fer fribourgeois et les sociétés de développement des districts.

Un certain nombre de membres collectifs ont été admis lors de cette assemblée extraordinaire et on attend encore la réponse définitive de quelques autres.

L'Union fribourgeoise du tourisme fait toujours appel à un conférencier pour présenter tel ou tel aspect de notre tourisme. Elle avait demandé, cette année, à M. Frédéric Tissot, président de la Société des hôteliers du canton de Vaud, de parler de l'évolution de la station de Leysin. Voici comment le journal «La Liberté» rend compte de cette intéressante causerie :

L'exemple de Leysin

C'est avec le plus grand intérêt que nous avons entendu la conférence de M. Frédéric Tissot, député au Grand conseil vaudois sur l'«Evolution de la station de Leysin». Le conférencier est un homme d'action, qui a fait ses preuves, qui parle avec réalisme, qui voit grand et loin, qui prolonge ses antennes bien au-delà de nos frontières. Nous ne saurions résumer son exposé, tablé sur des données concrètes, tangibles, sur un exemple vivant durement atteint par le progrès, mais qui a su se retourner, se vivifier en adoptant la formule certes à la mode du tourisme social.

Village de 500 habitants en 1890, Leysin en a compté près de 4000, trente ans après, devenant une de nos plus célèbres stations de tourisme de cure, hébergeant 50 médecins avec leurs familles, des malades de 40 nationalités, subissant naturellement des crises, comme durant la première guerre mondiale, puis vers 1930. Mais la plus grave fut celle de 1954, qui obligea Leysin à transformer totalement son activité, à s'équiper en station de sport, à changer son étiquette. Mais que de difficultés, financières surtout, vaincues grâce à l'énergie et à la clairvoyance de quelques personnalités,

(dont celle de M. Tissot), à la compréhension d'autres, à la confiance qu'on sut créer. Et voilà que le tourisme social s'est emparé de Leysin, pour y jouir, à des conditions favorables, de neige et de soleil. Les moyens d'accès à l'altitude sont en plein développement. En six ans, soit depuis 1956, Leysin s'est totalement transformé, et arbore avec confiance sa nouvelle étiquette.

M. Tissot fut chaleureusement applaudi, puis remercié par M. Dreyer, pour son instructif exposé. L'assemblée se termina par une aimable réception à l'Hôtel Saint-Jacques à Vuisternens-devant-Romont, où les personnalités présentes prirent encore la parole.

Chronique valaisanne

Les députés se réunissent

Cette semaine, les députés valaisans se réunissent pour liquider les objets qui ne purent l'être lors de la session de mai, spécialement réservée à l'étude de la gestion financière de l'Etat. Ils devront principalement étudier la nouvelle loi sur l'instruction publique, ceci en deuxième débat puisqu'ils se penchèrent déjà sur le problème en janvier 1962.

Ils auront encore bien d'autres objets à liquider, notamment une première tranche de crédits supplémentaires. Retenons, parmi les sommes demandées, un montant de 40 000 fr. constituant la quote-part du canton à l'acquisition en co-propriété par la fondation Gottfried Keller et l'Etat du Valais d'un chef reliquaire en argent datant du XIIe siècle. Il sera exposé au musée de Valère. Voilà une nouvelle occasion de visiter ce musée qui possède quelques belles et riches pièces.

Les guides se réunissent

C'est toujours une journée émouvante, quand les guides de tout le canton se réunissent pour leur fête cantonale. Elle s'est déroulée, cette année, à Saas Fée, en présence de milliers de personnes accourues dans la belle station du Haut-Valais. La journée commença par la messe célébrée dans une petite chapelle, puis se continua par la bénédiction des piolets et des cordes. Après le repas de midi, les guides défilèrent dans la station et démontrèrent leur savoir faire, dans des rochers voisins.

Vouvry : oppositions levées.

Comme on vient de nous le confirmer, les oppositions formulées lors de la mise à l'enquête publique pour la construction de la centrale thermique à la Porte du Scex, commune de Vouvry, sont toutes levées. Elles étaient au nombre de cinq mais purent être retirées après entente avec les intéressés.

La centrale pourra donc se construire à l'endroit prévu, lorsque les sondages seront terminés, les autorisations nécessaires du canton et de la commune ayant été accordées.

A la ligne du Simplon

Siégeant à Martigny, la commission de la Ligne du Simplon a constaté qu'elle fêterait, en 1964, son quarantième anniversaire. Elle espère pouvoir recevoir comme cadeau d'anniversaire de nombreuses améliorations sur le réseau ferroviaire. On a parlé de la gare postale de Lausanne, une réalisation de l'ordre de 50 millions qui comprend tout un complexe de bâtiments et de nouvelles voies d'accès. Il y a aussi cette fameuse double voie dans le Valais que l'on hésite toujours à poser en certains secteurs. Et pourtant, le trafic augmente sans cesse. Le nombre de trains journaliers est maintenant de 76 contre 40, il n'y a pas si longtemps ; le Trans-Europ-Express accuse un taux d'occupation réjouissant. Il faudra donc arriver à assurer encore plus de fluidité au trafic en construisant cette double voie.

Les délégués de la commission romande ont en outre appris au cours de cette séance présidée par M. Chevallaz, syndic de Lausanne, que 54 000 voitures avaient été transportées, l'an dernier entre Brigue et Iselle ou vice-versa. — cl.

Chronique genevoise

Un grand restaurant vient de fermer ses portes

A l'enseigne de «La Rochelle», les Grands Magasins «Aux Epis d'Or», qui appartiennent à la Société coopérative suisse de consommation, avaient ouvert, il y a quelques années au dernier étage de leur immeuble, rue du Commerce, en plein centre de la ville, un grand restaurant, avec menus à prix fixe et service à la carte, ainsi qu'un tea-room et un grill, installés eux aussi en plein air, sur le toit du bâtiment, d'où l'on jouissait, durant la belle saison, d'une vue magnifique, et fort étendue, sur la rade, le Salève, la chaîne du Jura, les Alpes de Savoie et le lac.

Au soir du 27 avril, cet établissement a fermé ses portes. La Société coopérative suisse de consommation a acheté plusieurs maisons de construction ancienne, du côté de la place de la Fusterie, et va faire édifier, à leur place, de vastes et modernes locaux qui permettront aux «Epis d'Or» de s'agrandir considérablement.

A l'occasion de ces importantes transformations, qui modifieront très sensiblement l'aspect du quartier, le restaurant actuel sera démolit et sur une surface plus restreinte, un nouvel établissement sera aménagé selon le principe du self-service. Il est probable aussi que la composition de la clientèle se trouvera modifiée. Autre temps, autres mœurs... — V.

L'Exposition «Marc Chagall et la Bible» est ouverte

A Genève vient de s'ouvrir, dans les salles du musée Rath, place Neuve, lors d'un vernissage particulièrement brillant, l'exposition «Marc Chagall et la Bible» organisée par la ville de Genève. C'est la première fois que Genève expose les œuvres de cet artiste et l'initiative en est due au professeur Jean Leymarie. C'est la première fois aussi que se trouve rassemblé un ensemble aussi complet d'œuvres de toutes les techniques et de toutes les pé-

A propos de l'Hôtel Président à Genève

Le Comité central de la SSH porte à la connaissance des membres que l'Hôtel Président à Genève ne peut être admis au sein de la SSH, car cet établissement fait une politique hôtelière qui n'est pas conforme à celle de l'hôtellerie suisse et qui pourrait nuire à notre industrie hôtelière. Il ne respecte pas, en effet, les grandes principes que nous défendons en matière d'hospitalité, de prix, de collégialité dans le recrutement du personnel, etc.

Malheureusement, l'Hôtel Président est parvenu, à la suite de certaines déclarations inexactes, à se faire inscrire dans le Guide international des hôtels. Or, selon les statuts de l'AIH, seuls les hôteliers faisant partie de l'organisation hôtelière nationale (pour la Suisse, la Société suisse des hôteliers), peuvent adhérer à l'AIH. Comme l'Hôtel Président ne remplissait pas cette condition, son admission au sein de l'AIH a dû être annulée. L'Hôtel Président n'est donc ni membre de la SSH, ni de l'AIH. Nous regrettons tous les incidents désagréables qui se sont produits dans cet établissement et qui ont donné lieu à de nombreuses réclamations.

L'assemblée des délégués de la SSH à Grindelwald s'est nettement distancée de la politique commerciale de cette maison.

riodes relatives à cet aspect de la pensée créatrice de l'artiste. Ce dernier était représenté par sa fille, Mme Franz Meyer-Chagall, qui habite à Berne. Cette exposition constitue une attraction de tout premier ordre et restera ouverte jusqu'au 26 août. Elle attirera certainement de nombreux visiteurs étrangers. — V.

Une réception de mille six cents personnes !

A Genève, ville internationale et cosmopolite, on ne craint pas de voir grand. L'autre jour, en fin d'après-midi, à l'occasion de la session en cette ville de la Conférence internationale du travail, le Conseil fédéral, le Conseil d'Etat et la ville de Genève ont offert une réception géante, qui a réuni quelque mille six cents personnes.

Pour la circonstance, et en raison de la saison, les autorités avaient spécialement affrété trois bateaux de la Compagnie générale de navigation sur le Lac Léman — la «Suisse», le «Simplon» et l'«Helvétie» — qui, partis du débarcadère du jardin anglais à 18 heures, ont croisé, sur les eaux du Petit-Lac, pour revenir à Genève vers 22 heures.

A bord de chaque bâtiment d'imposants buffets avaient été dressés et un orchestre jouait une musique agréable et propice à la danse. Comme le temps était magnifique, et bien qu'il y ait eu un léger roulis, causé par les vagues que soulevait une bise par ailleurs agréablement rafraîchissante, les invités et les invités goûtèrent fort ces instants charmants, entre ciel et eau. — V.

G Die Geschirrwäsche- und Gläser-spülmaschine Wir beraten Sie gerne

GEHRIG

F. Gehrig & Co. Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate BALLWIL LU Telefon 041.89 14 03

Staubsauger- und Blocher-Reparaturen prompt und zuverlässig durch das Fachgeschäft

ELEKTRO-POL AG, LUZERN Lindenstrasse 15, Telefon (041) 2 39 40.

MALKI'S SCOTCH WHISKY 41°

per Carton à 12 Flaschen Fr. 120.— inkl. Wust, per Nachnahme, Vorauszahlung auf Postkonto VIII 53600 Fr. 116.50 (Per 3 C-3%, ab 5 C-5% Mengenrabatt)

Max Walch, Postfach Zürich 36

Vin Côtes de Provence
Château Ste-Roseline
du Baron de Rasque de Laval

Blanc
Rosé
Rouge

Generalvertretung für die Schweiz:
Balsiger & Co
Weinkeller
Bern
Scheuerrain 1a
Tel. (031) 45 34 44

Jeden Tag neuen **GEWINN** dank

GAGGIA

1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter — handbedient oder automatisch elektrischbeheizt oder gasbeheizt

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.

Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 251112 LAUSANNE

Erstklassige
TISCHE STÜHLE
für Restaurants, Hotels usw.

KEUSCH + SOHN BOSWIL AG
Telephon (057) 74284

Mod. Nr. 108

Verlangen Sie unsern Katalog direkt ab Fabrik

CROIZET BONAPARTE

COGNAC

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Schlüssel-Anhänger elegant, solid, lackschön, unverwundlich, verleiht, mit Ziffern- und Hotel-Inchrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern

In jedes Gästezimmer das unentbehrliche Bidet

keine Installationskosten
Preis nur Fr. 34.—
Rabatt bei größeren Mengen

Prospekte und Spezialangebot durch Hermann Käser
Küchenbau und Apparate
Weissensteinstrasse 35, Bern
Telefon 031 457724

Le Corso des Fêtes de Genève sera placé sous le signe des « Chansons en fleurs »

Au secrétariat permanent des Intérêts de Genève, place des Bergues, on travaille déjà, fort activement, à la préparation des prochaines Fêtes de Genève, qui déroulent leurs fastes les 10, 11 et 12 août.

C'est sous le signe de « Chansons en fleurs » que sera placée, cette année, le grand corso fleuri, qui défilera à deux reprises, le samedi et le dimanche, sur le circuit de fête aménagé aux quais Wilson et du Mont-Blanc. Quel admirable thème que voilà, et bien propre à faire s'envoler l'imagination et vagabonder l'inspiration créatrice. D'ores et déjà, on sait que ce corso sera divisé en plusieurs groupes, comprenant chacun cinq chars.

Il y aura « La Belle Époque », « Les Chansons d'hier », « Les succès d'aujourd'hui », les « Rondes enfantines » et probablement d'autres titres encore. On aura ainsi une sorte d'unité dans la diversité, bien propre à assurer le succès d'une manifestation qui, année après année, fait affluer, à Genève, plusieurs dizaines de milliers de visiteurs, venus de près ou de loin, sans compter qu'elle fait aussi le bonheur de la population locale.

La progression de ce corso sera scandée par les accents d'un certain nombre de corps de musique. Le comité d'organisation ne fera pas seulement appel aux principaux ensembles existant sur place, mais se propose d'inviter aussi une brillante phalange étrangère. On songerait, une fois de plus, à Rome. A deux ou trois reprises déjà, des musiques italiennes sont venues à Genève, pour les fêtes de la mi-août, et leur participation a toujours été un succès, car les exécutions sont aussi éclatantes que brillantes les uniformes. Et puis, il ne faut pas oublier que Genève possède, en ses murs une colonie italienne fort nombreuse, dont une partie est permanente et l'autre saisonnière, ce qui constitue une fraction de spectateurs que l'on aurait tort de négliger. Surtout quand le budget se chiffre à plusieurs centaines de mille francs. — V.

Les plus belles roses nouvelles de Genève ont été proclamées

Pour la quinzième fois vient d'être jugé le Concours international des plus belles roses nouvelles de Genève, qui s'est déroulé sous la présidence d'honneur de M. Fernand Cottier, conseiller administratif de la ville de Genève et ancien conseiller national. Le jury avait à juger 106 variétés nouvelles, présentées par vingt-cinq candidats représentant neuf pays.

Dans la variété des grandes fleurs, le diplôme de médaille d'or et le prix de la ville de Genève ont été attribués à «Maman», de couleur saumon, avec reflet orangé, de M. G. Delbard, à Chabert (France).

Dans celle des petites fleurs, le diplôme de médaille d'or et le prix l'Etat de Genève sont allés à une espèce non dénommée, couleur brique rose jaune, de MM. Jackson et Perkins, Etats-Unis.

Cette proclamation constitue chaque année un événement important dans le vaste monde des ro-

siéristes. Elle a été agrémentée par une réception officielle, qui s'est déroulée dans les salons du Palais Eynard, d'un déjeuner, tout aussi officiel, servi dans la grande salle du Restaurant de la Perle du Lac, et d'une excursion dans la campagne genevoise, si belle et attachante actuellement. — V.

La journée officielle de Jean-Jacques Rousseau a été célébrée avec faste

C'est avec faste que, le 28 juin, a été célébrée, à Genève, où il naquit il y a deux cent-cinquante ans, la journée officielle consacrée à Jean-Jacques Rousseau. Le matin, une première cérémonie se déroula avec la participation des autorités et de la musique municipale de la ville de Genève, en grand uniforme, devant l'immeuble portant le No 40 de la Grand-Rue, non loin de l'ancien arsenal et de l'Hôtel de Ville, où le citoyen de Genève est venu au monde. Des allocutions furent prononcées par M. Pierre Bouffard, conseiller administratif de la ville de Genève, et M. Bernard Gagnon, professeur à la faculté des lettres de l'université de Genève. Puis, on dévoila une nouvelle plaque commémorative, apposée contre la façade, actuellement en pleine réfection portant l'inscription que voici : «Jean-Jacques Rousseau est né dans cette maison, le 28 juin 1712, façade remaniée.»

Un peu plus tard, musiciens, officiels et invités se rendirent à l'île Rousseau, qu'une passerelle relie au pont des Bergues. Sur cet îlot charmant se trouve, à l'ombre de peupliers, une statue représentant le citoyen de Genève assis dans un fauteuil, regardant le pont du Mont-Blanc et, au delà de celui-ci, la rade de Genève et le cône de la colline. Il y avait là également un groupe choral scolaire, ainsi qu'un certain nombre de genevois et de genevoises portant le gracieux costume d'époque. Deux discours furent à nouveau prononcés, cette fois-ci par M. Emile Dupont, président du Conseil d'Etat, et M. Henri Guillemin, conseiller culturel près l'ambassade de France à Berne, qui venait d'être tout fraîchement nommé professeur à la faculté des lettres de l'université de Genève, ce dont l'Alma Mater genevoise ne peut que s'honorer. La cérémonie se termina par le dépôt de fleurs au pied du monument.

A midi, la Fondation Pro Helvetia, qui avait invité pour le deux cent-cinquantième anniversaire de la naissance de Jean-Jacques, une douzaine des plus éminents rousseauistes européens à refaire les voyages de Rousseau en Suisse et à découvrir, du même coup, le charme de notre pays, a offert un déjeuner dans les salons de l'Hôtel des Bergues.

Le soir, à la salle de la Réformation, où il n'y avait plus un strapontin de libre, une séance solennelle se déroula sous la présidence du conseiller d'Etat André Chavanne, chef du département de l'instruction publique. Trois orateurs, particulièrement brillants, se succédèrent à la tribune pour parler des différents aspects de Jean-Jacques Rousseau. Ce furent M. Marcel Raymond, professeur à la faculté des lettres de l'université de Genève, M. Claude Levi-Strauss, professeur au collège de

France, et M. Jean Guéhenno, membre de l'Académie française. Il y eut également projection d'un film, dû au talent de M. Roger Leenhardt, évoquant le héros du jour.

A l'issue de cette très belle séance, le Conseil d'Etat et la ville de Genève ont offert une grande réception, qui s'est déroulée dans la salle des fêtes de l'Hôtel des Bergues. — V.

Rien n'a été négligé pour fêter cet illustre citoyen de Genève !

Aus den Sektionen

Gstaader Hotelierverein und Wirtverein Saanenland flogen aus!

(P. V.) Rasch noch vor gänzlicher Inanspruchnahme durch die schon ins Rollen geratene Saison, am 18. und 19. Juni, begaben sich die Gstaader Hoteliere und Wirte des Saanenlandes (inklusive Gsteig und Laenen) auf ihren traditionellen Jahresausflug, der protokollgemäss zu Ehren der Damen durchgeführt wird. Direktor Fred Greub, Präsident des Hoteliervereins und Organisator der Reise, stellte den Wecker für die Schar der Beteiligten am 18. Juni recht früh, galt es doch, zur abgemachten Zeit zum Frühschoppen in der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden zu sein, deren Besichtigung anschliessend im Programm stand. Wenn es den Direktoren dieses bekannten Unternehmens, Dr. Wüthrich und Dr. Roniger, auch nicht gelang, die Besucher aus dem Berner Oberland in der kurzen Zeit zu fertigen Bierbrauereien auszubilden, so dürfen sie mit den beigezogenen Herren doch für sich in Anspruch nehmen, dass sie ihnen ein eindrückliches Bild vom Betrieb und von der Herstellung des Biers vermittelt haben. 1876 gegründet, wurden damals 1853 hl hergestellt, während es heute deren rund 600 000 hl sind! (Was die Besucher, die am 18. und 19. Juni im Unterland ausgerechnet Tropentage zu überstehen hatten, weiter nicht einmal mehr verwunderte!) Dass die Vertreterinnen und Vertreter des Fremdenverkehrs aus den Bergen gleich nach am Nachmittag über die Bäderstadt Rheinfelden orientiert wurden und eine interessante kulturhistorische Führung mitmachen durften, haben sie Dr. Wüthrich zu verdanken. Den Abend verbrachte die per Postcar reisende Gesellschaft innerhalb der Stadtmauer und der Wolkenkratzer Basels, wo sie vom Präsidenten des Basler Hoteliervereins, Herrn Dr. P. Goetzing, willkommen geheissen wurden.

Der zweite Tag galt der Besichtigung des berühmten Basler Zoos, dessen zoologische Insassen sich offenbar durch den hohen (1050 m) Besuch besonders geehrt gefühlt haben mochten, denn sie präsentierten sich von der besten Seite... besonders die Affen! Dieser und jener war etwa der Meinung, so eine Schimpansenfamilie wäre auch für Gstaad eine gerissene Attraktion! Wie sein Kollege, Dr. Baumgartner im Schützenhaus, bestand auch Dir. Bülle vom Zoo-Restaurant vor den «Gourmets-

Une initiative intéressante: l'Ajoie à cheval

Le Jura fait de gros efforts pour attirer une clientèle susceptible d'apprécier comme il convient ses magnifiques paysages et de profiter au mieux de ses paradis des excursionnistes.

Parmi les initiatives qu'il convient de signaler, mentionnons celle de MM. Ch. et R. Sigrist, propriétaires de l'Hôtel du Cheval blanc à Porrentruy, qui invitent leurs hôtes à passer une semaine à cheval, pension, service et taxes inclus au prix de 395 fr. Ceux qui ont essayé cette formule sont d'autant plus enchantés, qu'il s'agit-là bien d'un prix forfaitaire qui ne comporte aucune surprise, à l'encontre de ce qui se passe dans d'autres endroits à l'étranger.

Pour lancer cette nouvelle formule, les intéressés ont édité un remarquable prospectus, qui a d'ailleurs plus la forme d'une plaquette que d'une brochure publicitaire. Elle contient de magnifiques photographies, un texte sur l'Ajoie par M. Jean Gressot, Préfet du district de Porrentruy et un autre sur le cheval du Jura par M. François Choquard, vétérinaire à Porrentruy. Une page enfin est consacrée à des renseignements condensés sur le Jura et, enfin, le programme des itinéraires proposés pour les sept jours. Nous les citons à titre d'exemple :

- 1er jour: Porrentruy—Bure—Fahy—Grandfontaine—Bressaucourt—Porrentruy.
- 2e jour: Porrentruy—Couchavon—Cœuve—Vendin-court—Miécourt—Alle—Porrentruy.
- 3e jour: Porrentruy—Les Rangiers—St-Brais—Prédame—Les Breuleux.
- 4e jour: Les Breuleux—Mont-Soleil—Les Breuleux.
- 5e jour: Les Breuleux—Saignelégier—Montfalcon—Les Enfers—Soubey—St-Ursanne—Porrentruy.
- 6e jour: Excursion en Ajoie.
- 7e jour: Repos des chevaux et des cavaliers.

Comme on le voit, les cavaliers ont la possibilité de parcourir toute l'Ajoie et les Franches-Montagnes, qui leur offrent un terrain idéal pour des randonnées à cheval. Félicitons MM. Sigrist en souhaitant que leur initiative ait tout le succès qu'elle mérite.

Experten» aus dem Oberland, denen sich schliesslich noch Dir. Fasnacht vom «Bad» in Muntelier anschloss, die «Prüfung» restlos. Mit unterländischen Eindrücken aller Art gut befrachtet, heil und wohlbehalten, trafen die stets wohlgeleiteten Ausflügler um die mittelmässige Stunde wieder im geliebten Saanenland ein. Notieren wir noch, dass diese sogenannte «public-relations»-Tour in jeder Beziehung ein voller Erfolg war, die Beteiligten überall herzlich empfangen worden sind und diese persönliche «Visitenkarte» im Unterland allseits gerne entgegengenommen wurde.

Neuchâtel... bürgt für Qualität ...



Der Neuenburger Wein gewinnt immer neue treue Anhänger. Woher kommt diese Beliebtheit?

3 weine
1 qualität

* die das Vertrauen der Verkäufer rechtfertigt.

Der Weisswein, auf Hefe abgezogen, ist frisch, leicht und spritzig. Er ist der Wein der geselligen Zusammenkünfte. Die Müdigkeit verschwindet schon beim ersten Glas — man fühlt sich frisch — ebenso frisch wie dieser ausgewählte Wein.

Der Rotwein, aus reinem Blauem Burgunder (Pinot noir), gut ausgeglichen, mit Blume, widerspiegelt in hervorragender Weise den Adel und rassigen Charakter dieser Edelplanze.

Der Cili-de-Perdrix, ebenfalls ein Blauer Burgunder, (Pinot noir), ist der feine Tropfen der Feinschmecker.

Le vin de Neuchâtel réjouit qui le boit, honore qui l'offre.

frifri Die Qualitäts-Friteuse

Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.

ARO LA NE VILLE

Telephone (038) 79091/92

Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

Nouveau: Pril liquide

facilite relavages et nettoyages

pur et non parfumé

tel est le Pril liquide. Les boissons gardent leur **plein** bouquet sans aucun arrière-goût désagréable.

avantageux

autant dans le dosage que dans le prix. Bidon de 10 l avec flacon-gicleur gratuit pour l'emploi économique, Fr. 23.90 seulement.

Henkel & Cie S.A., Pratteln, Consommation en gros

WER

nicht inseriert
wird vergessen!

MILFLOR

TEEBEUTEL

von Ihren Gästen bevorzugt

Hans Riger & Co. Bern

Auch im Ausland sind Sie als «Winterthur»

Versicherter nicht auf sich selber angewiesen.

Auch dort setzt sich unsere Vertretung sofort für Sie ein, wenn Ihnen ein Unfall zustoösst oder wenn Haftpflichtansprüche an Sie gestellt werden.

Winterthur UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Verein.

Konfitüren Portionen-Gobelets preisgünstig

KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/90 60 44 KÜSNACHT / ZH

Jungfraubahn

Neue Höchstzahlen; neue Triebwagenzüge

v. Der im Zeichen des bevorstehenden Jubiläums schmuck bebilderte Geschäftsbericht 1961 weist darauf hin, dass vor 50 Jahren, am 1. August 1882, die Station Jungfraujoch eröffnet werden konnte. Die vorletzte Jahr infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse erlittene Einbusse im Personenverkehr vermochte die JB 1961 mehr als aufzuholen; sie verzeichnet mit über 362 000 beförderten Personen eine neue Höchstzahl. Mit einem Plus von über 57 000 Personen, beträgt die Zunahme 18,8%. Der Verkehrsertrag ist mit 4,36 Mio. Fr. um 20,2% grösser als im Vorjahr. Von den mit der WAB auf Kl. Scheidegg zu- und abgereisten Personen, über eine Million, sind 38% mit der JB weitergefahren bzw. angekommen. Bei 5,12 (4,25) Mio. Fr. Gesamtertrag und 3,12 (2,60) Mio. Gesamtaufwand ergibt sich ein Überschuss des Betriebsertrages von 1,63 (1,62) Mio. Fr. Der verfügbare Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnungen hat sich um rund 100 000 Fr. auf 462 000 Fr. erhöht. Auf dem Aktienkapital von 4,9 Mio. Fr. wird eine unveränderte Dividende von 7% sowie ein Jubiläumsbonus von 2% ausgerichtet.

Zuden vorhandenen sechs Triebwagenzügen sind vier neu bestellt worden, die im Frühjahr 1964 zur Ablieferung kommen und insgesamt rund 3,94 Mio. Fr. kosten werden.

An der Generalversammlung vom 25. Juni in Bern wurden in den Verwaltungsrat (aus dem Dr. h. c. E. Moll, Bern, zurückgetreten ist) neu gewählt: Regierungsrat Henri Huber, Bern, und Direktor G. A. Michel vom Verkehrsverein Berner Oberland, Interlaken.

Verwaltungsratspräsident Max Häni, Direktor der Kantonalbank von Bern, wies auf die am 1. September 1962 stattfindende Jubiläumsfeier der Jungfraubahn und auf die zu diesem Zeitpunkt erscheinenden

den Gedenkschriften hin. Ehrend gedachte er des Schöpfers der Jungfraubahn, Adolf Guyer-Zeller (1839–1899) und der erfreulichen Entwicklung seines grossen Werkes. Über den geplanten

Ausbau bis zum Gipfel

vernahm man aus Referaten von Präsident M. Häni und Direktor Dr. W. v. Arx, dass es sich um ein auftragsgemäss vom Ingenieurbüro Rothpletz, Lienhard & Cie., ausgearbeitetes Vorprojekt handelt, das die ursprüngliche Idee Guyer-Zellers in anderer Form zu verwirklichen sucht. Man ging dabei von der Voraussetzung aus, dass die Bahn auf dem Schienenwege fortgesetzt werden sollte, denn nur diese Lösung wird den Anforderungen inbezug auf Sicherheit und Erhaltung der landschaftlichen Schönheit gerecht werden können.

Es ist kein Zweifel, dass die Jungfraubahn eine Weltattraktion ist und als solche nicht nur dem Berner Oberland, sondern auch dem schweizerischen und in einem gewissen Sinne auch dem europäischen Reiseverkehr zugutekommt. Durch die Verlängerung auf eine Höhe von über 4000 m, würde die Jungfraubahn insbesondere im Hinblick auf das in ihren Frequenzen eine bedeutende Rolle spielende amerikanische Reisepublikum an attraktivem Wert noch bedeutend gewinnen; sie würde dann zu den höchsten Bahnen der Erde gehören. Auch die Internationale Forschungsstation Jungfraujoch würde aus der Weiterführung Nutzen ziehen, besonders auf medizinischem Gebiet, ebenso die bereits bestehenden Installationen im Funk- und Radarwesen. Der Verwaltungsrat hat über dieses Vorprojekt, das mit einer Kostensumme von 28 Mio. Fr. rechnet, noch keine Beschlüsse gefasst.



Schnappschuss aus der Adelbodner Hotellerie

Von links nach rechts: Alt Hotelier Jacques Richert (Erbauer des Navada Palace-Hotels), der vergangenen Herbst 90 Jahre alt wurde; Küchenchef Alfred Mösching, ein Altmeister der französischen Küche; Frau Marg. Petzold-Moeri, seit 55 Jahren Besitzerin des Hotels Edelweiss-Schweizerhof; Küchenchef und Fachlehrer Walter Müller, auch ein Meister aus «Ecoffiers Zeiten» (gegenwärtig Gast bei Petzold) und Hotelier Paul Petzold, Sohn – alles Leute von der «Alten Garde», die noch gerne «dabei» sind. (Phot. Ed. Klopfenstein)

Die 3,64 km betragende Verlängerung der Bahn in den Gipfel würde auf 3336 m ü. M., unmittelbar beim Beginn der Steigung kurz vor dem Jungfraujoch, abzuweichen und dann westlich unter dem Jungfraujoch durch in den Ostgrat der Jungfrau führen, bis in die Gegend der Mathildenspitze, von wo mit 25% Steigung eine Höhe von 4040 m und damit die

werden, sowie Aufenthalts- und Verpflegungsräume für die Gäste, für deren Wohlbefinden auf dieser Höhe, in Auswertung medizinischer Forschungsergebnisse, durch entsprechende technische Einrichtungen alle Vorkehrungen getroffen würden.

Zwischen der tieferliegenden neuen Strecke und der heutigen Station Jungfraujoch wären Liftverbindungen vorgesehen, so dass diese Station an die neue Linie angeschlossen würde. Die Station Jungfraujoch soll in ihrer heutigen Bedeutung nicht geschmälert werden, ist sie doch jene Stelle, wo

Endstation 110 m unter dem Jungfraugipfel

(4158 m) erreicht würde. Hier sollen nach allen Himmelsrichtungen geschlossene Veranden erstellt

WILLIAMS & HUMBERT'S DRY SACK SHERRY



SPANISH PROVERBS
El amigo y el vino, antiguo
Friends and wine should be old
Extract from Spanish Proverb Booklet published by Williams & Humbert Ltd.

DRY SACK—Spain's Medium
Dry Sherry—famous for over
50 years.

Sole distributor
for Switzerland:

HENRY HUBER & Cie.,
Zürich 5.

Tel: (051) 42 25 00

BODEGAS: JEREZ DE LA FRONTERA
SOUTHERN SPAIN



Il. Barman

(Deutscher)

(20jährig), Deutsch, Engl.,
etwas Franz., sucht Engagement
für sofort in Erstklassen-
hotel.

Offerten unt. Chiffre BN 2051
an die Hotel-Revue, Basel 2.

junge Saalfochler

mit Sprachkenntnissen in
Engl., Franz. und Ital. ? (Hotel-
fachschule, Handelschule,
2 Jahre praktisch). Offerten
unter Chiffre JS 2002 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche gutes Saison-
oder Jahresengagement als

Portier

(Etagenportier)

Sehr gute Zeugnisse stehen
zu Diensten, langjährige Er-
fahrung im Hotelfach. Ein-
tritt kann sofort geschehen.
Offerten mit Verdienstanteile
unter Chiffre PO 2099 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Chesières-Villars

A vendre

Chalet-Pension

(60 liss, 2000 m² de terrain).
Accès par la route. Vue
magnifique, convient fort
bien pour colonies de vacan-
ces, homes d'enfants...
A remettre immédiatement
pour cause de santé.
Ecrire sous chiffre P 505-16 S
à Publicitas, Sten.

Insrieren bringt Gewinn

Günstig abgegeben

SILECTRO- Bodenreinigungs- maschine

mit Staubsaugung, inkl.
Spineaggregat, 1 Reinigungs-
bürste, 1 Blochbürste. Ca. 1
Jahr alt, 1/2 vom Neupreis.
E. Bisang, WIBIS-Bodenreini-
gungsmaschinen, Aßoltern
a. A., Telefon (051) 996336.

Giovane italiano offesi come

aiuto chasseur

in Grand Hotel Svizzera fran-
cese, per pratica immediato
e lingua francese. Per offerte
scrivere a Marino Eugenio,
Restaurant Central, Bad
Ragaz 50.

HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen
führend in der Schweiz.
Wir verkaufen unter anderem weitere 26
verschiedene MEIKO-Modelle.



ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telefon (051) 34 88 66

Junger Deutscher sucht nach bereits 14monatiger
Tätigkeit in der Schweiz Stelle als

Demi-Chef de bar

für Oktober oder für Wintersaison. Erstklassige
Referenzen. Zuschritten erbeten an Heinz Beisert,
staatl. Badehotel, Bad Wildungen (Deutschland).

Junger, tüchtiger Hotelfachmann (27jährig), mit
Sprachkenntnissen und mehrjähriger Praxis,
sucht auf Herbst oder Winter

Direktionsstelle

Fähigkeitsausweis und Referenzen vorhanden.
Offerten unter Chiffre HD 2058 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

HOTELIER-RESTAURATEUR

Suisse, 39 ans, longue expérience hôtels de luxe
européens et américains (administration, récep-
tion, ex-maitre d'hôtel), certificat de capacité du
canton de Genève, cherche

direction, gérance

(évent. comme chef de réception)

Offres sous chiffre DG 2062 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Badwanne und Wandplatten



spiegelblank
mit dem entfeintenden
Reinigungspulver



Es ist sparsam und reinigt
schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
prompten Kundendienst
Praktische Weissblech-Streu-
dosen zum Nachfüllen wer-
den der SAP-Lieferung
gratis beigelegt.

Österr. Mädchen

sucht Jahresstelle in Hotel,
auch franz. Schweiz. Handels-
schule, Maschinenbuchhal-
Engl.- und Ital.-Kenntnisse.
Offerten unter Chiffre OM
2001 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Wir offerieren Ihnen

Tisch- nelken

zu den niedrigsten Tages-
preisen. Sendungen
ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 6 62 88

B MIX ar KURS r

der Barfachschele
KALTENBACH
für Damen und Herren.

Kursbeginn 6. August

Tag- und Abendkurs, auch
für Ausländer. Neuzulassung,
fachmännische Ausbildung.
Auskunft und Anmeldung:
Büro Kaltenbach, Leonhard-
strasse 5, Zürich (3 Minuten
vom Hauptbahnhof), Tele-
phon (051) 47 47 91.
Älteste Fachschule der
Schweiz.

Mit
nur 5 Rp.

offenen Couvert fran-
kieren! Sofort erhal-
ten Sie ohne Absen-
der-Adresse verschlos-
sen, diskret d. inter-
ess. illustr. Katalog
über hygienische Spe-
zialartikel, Neuheiten
und Preisliste gratis.
Insart senden an
Drogerie Schaefer,
St. Jakobstrasse 39,
Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.

Adr.

Ort



Aktiv und gehaltvoll

Keine Mahlzeit
ohne das natürliche,
praktisch kochsalzfreie Eptinger Mineralwasser
— schon der Gesundheit
und der Figur zuliebe.

Eptinger

gerade richtig im Gehalt an Kohlensäure.

Deutsche, perfekte
Wirtschaftsleiterin

(21jährig), 3jährige Ausbil-
dung, zuvor 2 Jahre Bureau-
ausbildung, Rechtsanwalts-
tochter, Führerschein, sucht
ab Mitte August entspre-
Tätigkeit, wo engl. Sprach-
kenntnisse vervollkommen
werden können. Angebote
unter Chiffre DW 2105 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre hôtel-café- restaurant

dans une grande station du
Valais. Magnifique établisse-
ment moderne, tout confort,
18 lits, balcon, terrasse, sur
grand passage. Parc pour
voitures. Prix Fr. 585 000.
Ecrire sous chiffre P 9196 S
à Publicitas Sten.

Junger

Demi- Chef

sucht per sofort neues Ar-
beitsgebiet in Erstklassen-
oder Restaurant. Offerten
unter Chiffre DM 2104 an die
Hotel-Revue, Basel 2.



Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste
Bar-Schule in der Schweiz!
Deutsch, Französisch,
Italienisch, Tages- und
Abendkurse. Auch ohne
Einschränkung der Berufs-
tätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6
Blenchhofstrasse 10
Telephon (051) 26 67 68

Jeune Allemande

(21 ans), cherche du travail dans
un hôtel bien renommé. Bonne
connaissance de la langue fran-
caise. Examen en correspondance
anglo-allemande. Offres sous no
112 à anseigenstein, Personal-
werbung, Neue Strasse 10, Ham-
burg-Harburg (Allemagne).

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit
Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte
angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—,
Proben Fr. 5.— und 2.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg 46

Tel. (051) 27 50 77

Skifahrer und Touristen nach wie vor ihren Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren nehmen werden. Ein Vorschlag für eine Anpassung des Berghauses an die heutigen Bedürfnisse, der auch die Bahnbaupläne berücksichtigt, wird gegenwärtig ausgearbeitet.

Wengernalp-Bahn

Starke Frequenzzunahme; grosse Neuinvestitionen

v. Mit 1348 Mio. Reisenden verzeichnet das Berichtsjahr 1961 eine Mehrfrequenz von rund 205 000 oder 17,4%. Diese Zunahme übertrifft die durchschnittliche schweizerische Zuwachsrate, was zum guten Teil auf die verhältnismässig niedrigen Fahrpreise der WAB zurückzuführen ist. Der erstmals die 5 Millionen-Grenze überschreitende Verkehrsertrag ist mit 5,33 Mio. Fr. um 850 000 Fr. oder 19% besser als im Vorjahr. Bei einem Gesamtertrag von 5,57 (4,65) Mio. Fr. und einem Gesamtaufwand von 4,03 (3,54) Mio. Fr. — wovon 1,85 (1,57) Mio. Personalkosten — ergibt sich ein Betriebsüberschuss von 1,54 (1,11) Mio. Fr. Nach erhöhten Abschreibungen gestatet der verfügbare Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung, rund 358 600 Fr., auf dem Aktienkapital von 4,8 Mio. Fr. eine unveränderte Dividende von 7%.

Die anhaltende Verkehrszunahme erfordert Vermehrung und Modernisierung des Rollmaterials und damit über 7 Mio. Fr. Neuinvestitionen. Zehn als Steuerwagen konstruierte Personenwagen werden im Herbst 1962, sieben neue Triebwagen im Herbst 1963 abgeliefert.

An der Generalversammlung vom 25. Juni in Bern führten Verwaltungsräsident Max Häni und Dir. Dr. Walter v. Arx aus, dass für einen neuen Bahnhof in Lauterbrunnen, wo auch neue grosse Parkplätze geschaffen werden sollen, eingehende Studienprojekte vorliegen. Von der WAB sind bereits Landankäufe für 1,03 Mio. Fr. getätigt worden. In diese umfassende Sanierung sollen die Talstation der Mürrenbahn und die Staatsstrasse miteinbezogen werden. Projektiert ist ferner ein dem Skisport dienender, 1,03 km langer Sessellift Bustigen—Kl.

Scheidegg (HD 223 m), sowie ein 1,73 km langer Skilift nach dem Tschuggen mit Bergstation auf ca. 2300 m.

Die Konzentration der unter gemeinsamer Direktion stehenden Bahnen im Jungfrau-gebiet wird insoweit ergänzt, als in den bestehenden gemeinsamen Direktionsausschuss der Wengernalp- und Jungfrau-Bahn auch die Berner Oberland-Bahnen, die Lauterbrunnen-Mürren-Bahn und die Mürren-Allmendhubel-Bahn miteinbezogen werden. Im Verwaltungsrat der WAB sind die langjährigen verdienten Mitglieder Dr. h. c. E. Moll, Bern, und Th. Wirth, Hotelier in Interlaken, zurückgetreten; neu gewählt wurde Rudolf Märkle, Hotelier in Grindelwald.

Gornergratbahn

1961 erstmals über eine Million Passagiere!

v. Die seit Jahren verzeichnete steile Frequenzzunahme hat im Berichtsjahr 1961 mit erstmals über einer Million beförderten Personen angehalten. Ein Mehr von 190 000 ergibt sogar 1,15 Mio. Fahrgäste, wovon 929 000 im Winterverkehr und 221 000 im Sommerverkehr. Von den 1960/61 um 48 000 auf 675 250 gestiegenen Zermatter Logiernächte entfallen denn auch 376 000 auf den Winter und 299 250 auf den Sommer. Da der Güterverkehr infolge Fertigstellung verschiedener Bauwerke der Grande Dixence um 16,5% zurückgegangen ist, resultierten die Betriebseinnahmen von 3,74 (3,21) Mio. Fr. zu 93,2% aus dem Personenverkehr; sein Einnahmewachstum beträgt 510 000 Fr. Bei einem um 5% gestiegenen Betriebsaufwand von 2,03 Mio. Fr. ergibt sich ein Betriebsüberschuss von 1,7 (1,26) Mio. Fr.

Als Nebenbetrieb der GGB verzeichnet die Luftseilbahn Gornergrat-Stockhorn mit nahezu 111 000 Personen eine Mehrfrequenz von 36 000, wobei die Zunahme der Sektion Gornergrat-Hotallli 54,4%, auf der Sektion Hotallli-Stockhorn 39,6% beträgt. Dem Betriebsertrag der LGS von 202 000 Fr. stehen samt Abschreibungen 220 000 Fr. Aufwendungen gegenüber.

Bei 1,94 Mio. Fr. Totalertrag der GGB und nach Abschreibungen und Rückstellungen für kommende grosse Bauaufgaben beträgt der verfügbare Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung rund 905 000 Franken und die Dividende auf dem Aktienkapital von 4,8 Mio. Fr. 12 (11) %.

Wie Verwaltungsratspräsident Hans Römer an der Generalversammlung vom 22. Juni in Bern ausführte, ist man bestrebt, die Leistungsfähigkeit der Gornergratbahn, entsprechend ihrer Bedeutung für Zermatt, mit neuen grossen Aufwendungen weiter zu steigern. Bestellt sind zwei Doppeltriebwagen zu je 1,1 Mio. Fr. sowie zwei zusätzliche Kabinen für die zweite Spur der Luftseilbahn, und geplant ist der Doppelspurusbau Riffelberg-Gornergrat. Der noch nicht ganz fertige, aber bereits sich sehr gut bewährende neue Bahnhof in Zermatt soll im Herbst eingeweiht werden. Die durch zwei Konkurrenzprojekte komplizierte Frage einer ergänzenden Luftseilbahn Findeln-Grünsee-Hochaltli wird von den zuständigen Amtsstellen geprüft.

Brig—Visp—Zermatt-Bahn

v. Die Zahl der beförderten Personen ist im Berichtsjahr 1961 um 109 300 auf annähernd 969 000 gestiegen, was 1,04 Mio. Fr. Mehrertrag, somit 5,14 Mio. Fr. ergibt. Mit verbesserten Einnahmen aus dem Gepäck-, Post-, Tier- und Güterverkehr hat sich der Gesamtertrag um 1,42 Mio. auf 7,88 Mio. Fr. erhöht. Der Aufwand ist um 1,14 Mio. auf 6,61 Mio. Franken gestiegen. Betriebsüberschuss: 1,27 Mio. (986 000) Fr. Von 1,10 Mio. Fr. Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung verbleiben nach Rückstellungen von ca. 0,5 Mio. Fr. und 213 000 Fr. Vortrag auf neue Rechnung 350 000 Fr. für 7% Dividende auf dem Aktienkapital von 7,5 Mio. Fr. — Die systematische Gleisverneuerung ist mit 3,3 km fortgesetzt worden; bemerkenswert ist der formschöne solide Neubau der grossen Seilbrücke zwischen Kalpetran und St. Niklaus. Den Jahr um Jahr wachsenden Frequenzen entsprechend wird das Rollmaterial weiter vermehrt; so sind u. a. drei Doppeltriebwagen bestellt worden, die zusammen ca. 5,4 Mio. Franken kosten werden.

Die PAHO gibt Auskunft

Reise-Entschädigung

Versicherte der PAHO, die seit mehr als sechs Monaten der Kasse angehören, erhalten auf Verlangen eine Vergütung an die Reisekosten zum Antritt einer entfernt gelegenen Arbeitsstelle in der Schweiz.

Der Billetpreis muss aber mindestens Fr. 6.— betragen. Für den Stellenwechsel wird diese Entschädigung nicht ausgerichtet.

Es sind keine Formulare auszufüllen. Es genügt die Meldung der Arbeitsadresse und die Einsendung der Fahrkarte.

Das Gesuch ist sofort nach Stellenantritt zu stellen. Verspätet eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Auf die Reiseentschädigung besteht kein Rechtsanspruch. Diese Leistung der Kasse ist freiwillig.

Hohe Schweizer Gäste im Royal Hotel Kopenhagen

Kürzlich beherbergte das unter der Leitung von Herrn Kappenberger stehende Royal Hotel in Kopenhagen die Schweizer Delegation, die an der EFTA-Tagung teilgenommen hat. Die Delegation bestand u. a. aus den Herren Bundesräten Dr. h. c. F. T. Wahlen und Dr. h. c. H. Schaffner, Botschafter Stopper, Minister Jolles und S. H. Prinz H. von Lichtenstein. Der Schweizerische Handelsattaché, Ch. Zogg, gab zu diesem Anlass einen Empfang im Panorama-Lounge im 20. Stock, zu dem auch einige Persönlichkeiten der Schweizer Kolonie in Stockholm geladen waren.

Junges

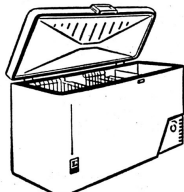
Hotelier-Ehepaar

Zur Zeit Leitung eines Erstklassenhauses, sucht sich auf Herbst oder Winter zu verändern. Schweiz oder Ausland, Jahresstelle. Zuschriften erbeten unter Chiffre HE 1712 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FLORIDA SNABBFrys

LEVIN

REFRIGERATION



die Tiefkühltruhe, die sich in kürzester Zeit bezahlt macht. Geschmacksvoller eisblauer Farbton. Inhalt 410 Ltr. 12 Monate Garantie mit kostenlosem Kundendienst. Weitere vier Jahre Garantie auf den geräuschlos arbeitenden Kompressor.

FLORIDA SNABBFrys

die ideale Tiefkühltruhe für Landhaushalte und Grossbetriebe.

AB K. J. LEVIN, Malmö
Zweigniederlassung Zürich
Tel. (051) 475353, Torgasse 2
Service und Verkauf durch:

Baumgartner
im Wallis
TURTMANN
Kühl- & Gefrieranlagen
027/530 18

Baumgartner
USTER
Kühl- & Gefrieranlagen
051/87 28 55

LOCARNO
Via Ballerini
Bircher-Gubellini S.A.
IMPIANTI FRIGORIFERI
083/723 25

Luzern
BUCHER
Kühl- & Gefrieranlagen
Tel. 041/2 30 24

Kühl-, Gefrier- und Klimaanlage
christen
BERN Seilerstrasse 3 Tel. 287 11

Interlaken
GOETZ
Kühl- & Gefrieranlagen
Tel. 056/219 16

HELLER
Spezialkühlanlagen
Transport-Kühlanlagen
St. Margrethen SG
Telefon 071 7 3 44

Kühlanlagen
STAUB
BASEL Rosentalstr. 24
Tel. 051/233 425

Installations frigorifiques
E. STUTZ
YVERDON r. d'Orbe 80
Tel. 024/244 59

Kanton Graubünden:
Büro Zürich (051) 475353
gibt Auskunft über die
nächstgelegene Verkaufsstelle

Zürich, 30. Juni 1962

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres Senior-Chefs

Henry Huber

in Kenntnis zu setzen. Er war uns stets ein gütiger und verständiger Vorgesetzter.

Wir bitten Sie, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Henry Huber & Cie
Weine und Spirituosen
Zürich 5

Petit hôtel

avec restaurant (30 lits)

à vendre (éventuellement à louer).

Situation de 1er ordre à la croisée de 2 routes principales, dans station des Préalpes vaudoises. Prix intéressant.

Faire offres sous chiffre PK 39225 L à Publicitas Lausanne.

A vendre

jaquette noire

avec gilet, pour homme, gr. 48, entièrement neuve, portée une seule fois. Téléphone (037) 2 34 58 pendant heures de bureau.

19jährige Deutschschweizerin sucht auf Oktober

Stelle als

Hotelsekretärin-Praktikantin

Montreux und Vevey bevorzugt. Käthi Feller, Talackerstrasse 61a, Thun 4 BE.

21jährige Hotelfachschülerin sucht Stelle als

Empfangs-Praktikantin oder Empfangs-Sekretärin

(England- und Frankreichaufenthalte). Eintritt ab 15. 7. 1962. Offerten unter Chiffre EE 1722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolventin einer 3jährigen Hauswirtschaftsschule mit 3jähriger Bureaupraxis, Österreichin, gute Umgangsformen, Englischkenntnisse, sucht

Praktikumstelle

in erstklassigem Hotel. Zürich bevorzugt. Offerten an Daniela Matejka, Hirschwang 124 (Österreich).

Für 16jährigen Metzgersohn prima

Koch-Lehrstelle

gesucht

in bestausgewiesenen Speiserestaurant oder Hotel mit gutem Arbeitsklima. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 15004 L an Orell Füssli-Annoncen AG, Luzern.

Junges Mädchen, 20jährig, Deutsche, sucht baldigst Stelle als

Hotelpraktikantin

Spricht Englisch, Französisch, etwas Italienisch. Fit in allen Sparten, bevorzugt Reception oder Economat. Möglichst Nähe Montreux-Vevy. Geil. Offerten unter Chiffre HP 2096 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Portier oder Kondukteur

eigenes Auto, gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre PK 2098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

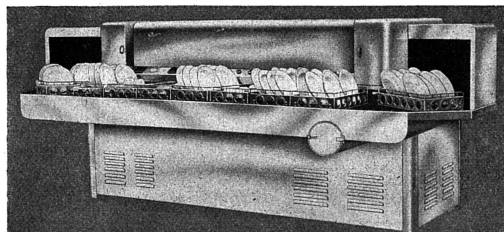
Ire force, cuisine internationale, libre de suite, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Offres sous chiffre CC 2101 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Geschirrwaschmaschinen



von der kleinsten bis zur grössten Maschine stehen über 30 verschiedene Modelle für jeden individuellen Anspruch zur Verfügung.

Alle Modelle mit: Wahlweiser Programmschaltung und Druckknopfsteuerung — Wassermanagementsicherung der thermostatisch geregelten Tankheizung — Glanztrocknungsapparat.



Rohr-Röthelin & Co

Bern Neugass-Passage 3
Telefon (031) 9 14 55

Zürich 4 Schöntalstrasse 28
Telefon (051) 27 46 98/99

Weitere Servicestellen in Basel, Genf und Martigny

Verlangen Sie unverbindlichen Besuch, Referenzliste, Prospekt oder Offerte



Gesucht
per sofort oder nach
Übereinkunft:

**Chef
de partie
Commis
de cuisine**

Gutbezahlte Jahresstelle. Beitritt zur Pensionskasse möglich. Geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten an Bahnhofbuffet Aarau, Gebr. Pauli, Telefon (064) 2 56 21.

Gesucht per sofort:

Koch

**Mädchen für Lingerie und Etage
Personal-Zimmermädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel Victoria, St. Moritz, Telefon (082) 3 34 91.

**Hotel Steinbock
Chur**

sucht zu baldigem Eintritt:

**Hilfzimmermädchen
Zimmermädchen
Saucier
Economatgouvernante**

Ausführliche Offerten sind erbeten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

AROSA

Gesucht für sofort:

**Koch oder
Chefköchin**

Hotel Hold, Arosa, Telefon (081) 3 14 08.

Junge, sprachkundig

**Servier-
tochter**

sucht Aushilfsstelle
vom 15. Juli bis 1. August.
Offerten unter Chiffre SA 2050
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierter

Chef de réception

sucht sich auf Herbst oder Winter zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Schweiz oder Ausland. Offerten unter Chiffre VR 2103 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche per sofort Saisonstelle als

**Sekretär
Chef de réception
Gerant**

Erstklassige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Sprachkundig. Eilofferten an Magdi Aziz, c/o Mr. Saleh Kassam Jolleys & Co., 8, Soliman Pacha Str., Kairo.

Handelsschüler sucht Beschäftigung als

Bureau-Praktikant

in gutem Hotel (evtl. Geschäft) der Westschweiz. Dauer der Anstellung 16. Juli bis Anfang September 1962. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre BP 2015 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangspraktikantin / Sekretärin

22-jährig, 2-jährige Handelsschule, 1 1/2-jährige Tätigkeit als Steno-Kontoristin, je 9 Monate England- und Frankreichaufenthalt mit Schulbesuch, seit 10 Monaten im Empfang tätig, ungekündigt, sucht neuen Wirkungskreis zum 10. August, nur nach Zürich. Heide Ballach, Hotel Haus Clausen, Hugo-Junkers-Strasse 2, Rheinfelden (Rheinland).

Hoteldirektor

gesetzten Alters, in allen Sparten des Betriebes erfahren, wünscht sich auf Herbst oder Frühjahr zu verändern. Vielfältige Erfahrung, viersprachig in Wort und Schrift. Grosser in- und ausländ. Kundenkreis. Offerten unter Chiffre HQ 1903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Das Ei war, ist
und bleibt eine
praktische Beigabe
zum Lunch!**

**Aber SCHWEIZER-
EIER sollen es sein!**

Gesucht
per sofort:

**Kellner oder
Serviertochter**

für gepflegten Speisesevice.

Offerten an F. Veith, Restaurant und Rotisserie am See, Oberrieden ZH. Telefon (051) 92 05 04.

Gesucht wird ein im Hotel- und Gastgewerbe tüchtiger

**Mitarbeiter
(Mitarbeiterin)**

als Stütze des Patrons.

Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopie und Photo sind zu richten an Hotel Bahnhof, Baden. Frau A. Reitingen.

**Hotel-Restaurant
St. Peter, Zürich**

sucht in Jahresstelle:

**Chef de partie
Commis de cuisine
Restaurantkellner
Serviertochter**

(auch Anfängerin). Eintritt spätestens 15. Juli. Offerten erbeten an Walter Rügner, Hotel St. Peter, Zürich.

**Hôtel-restaurant
La Pépinière
Ribeauvillé (Haut-Rhin)**

engage de suite:

**jeune cuisinier
garçon de restaurant
femme de chambre**

Très bonnes rémunérations.

**GARNI LUX
LUGANO**

sucht für sofort:

Hausbursche

(Sprachkenntnisse)

Mädchen

für Frühstückservice oder
Zimmermädchen

Gesucht ins Bündnerland

(Jahresstelle mit ganz hohem Verdienst)

junger

Koch-Commis de cuisine

(neben Chef)

sowie Serviertochter

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre GB 2093
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel moyen 50 lits à Genève

cherche pour le 1er août:

cuisinier seul

Place à l'année. Faire offres sous chiffre HG 2090 à
l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir suchen per 15. Juli oder nach Übereinkunft

**Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Commis-Entremetier
Tournant
Commis de cuisine**

Gut bezahlte Jahresstellen. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten sind zu richten an die Direktion des Kursaals Bern. Tel. (031) 42 54 66.

Gerantin

Gesucht seriöse, tüchtige

Gerantin

zum Führen eines gutgehenden Tea-Rooms in
Freiburg. Deutsch und Französisch sprechend
sowie Fähigkeitsausweis Bedingung. Antritt per
Juli/August 1962. Bei Zufriedenheit gutbezahlte
Dauerstelle.

Offerten sind zu senden an das
Postfach Nr. 130, Bern-Transit.

«Au Rendez-Vous», Grindelwald

sucht

Serviertochter

Eintritt baldmöglichst, guter Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten gefl. mit Bild an Fritz Kaufmann, Rest. Au Rendez-
vous, Grindelwald.

Gesucht per sofort

**Kellner oder
Serviertochter**

evtl. Ehepaar

Hoher Verdienst. Offerten an: W. Brou, Hotel
Bahnhof, Teufen. Telefon 23 65 21.

Gesucht
tüchtiger

**KOCH
Commis de cuisine**

Sehr guter Lohn. Eintritt 1.-15. September.

Offerten an:

Hotel Speer, Rapperswil am See

Gesucht

per 15. Juli oder nach Übereinkunft

Hotel-Praktikantin

sowie junge

Tochter

zur Mithilfe im Geschäftshaushalt (wird ange-
lehrt).

Offerten an Hotel Montana Garni, beim Haupt-
bahnhof, Zürich. Telefon (051) 42 69 00.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Jungkoch oder Köchin

mit guten Kenntnissen. Geboten wird guter Ver-
dienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten sind zu
richten an Hotel Raben, Linthal GL. Telefon (058)
7 24 06.

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft:

tüchtigen

I. Aide de cuisin

sowie

II. Aide de cuisine

Gute Entlohnung, Jahresstellen.

Jos. Seb. Cahannes, Hotel «Parktheater» Grenchen
Telefon (085) 8 74 71.

Wir suchen

für die Saison bis Ende Oktober oder in Jahresstellen:

Commis de cuisine

oder Chef de partie

(evtl. als Chef de garde)

Patissier/Konditor

(für die separate Patisserieabteilung)

jüngere Buffettochter

Restaurationskellner

und Restaurationsköchler

(service- und sprachkundig, für Restaurant
Français)

Officemädchen und -burschen

Bitte sich melden bei Restaurant Schwanen, Luzern.



Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Entremetier

Commis

Kellner oder Serviertochter

Kochlehrling

(mit Zeugnis und Lebenslauf)

Sich melden mit den üblichen Unterlagen bei M. König,
Restaurant Helm, Basel. Telefon (061) 23 26 50.

Wenn Sie Freude an einem gepflegten Service
haben, wenn Sie Gäste gerne umsorgen, dann
sind Sie die

Serviertochter

die wir für das schöne Spisereaurant un-
seres Hotels suchen. Wir wünschen uns eine
flotte Tochter mit Englisch- od. Französischkennt-
nissen. Sehr guter Verdienst. Kost und Logis im
Haus. Senden Sie bitte Ihre Offerte mit Zeugnis-
kopien und Photo an Familie A. Gstrein, Hotel
Krone, Dietikon ZH.

Wir suchen

in Jahresstelle initiativen, selbständigen

Küchenchef

(neben Commis und Lehrlinge)

welcher fähig ist, eine gute Küche mit Spezialitäten
zu führen. Angemessener Lohn bei geregelter
Arbeitszeit. Offerten an Bahnhofbuffet, Liestal BL.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 27

Offene Stellen Emplois vacants

Demande: sommelière connaissant les deux services, pour de suite ou date à l'intermédiaire. Gros gage. Français et allemand. désiré. Mme A. Comba, Restaurant Gruyérien, Bulle. Téléphone (029) 2 75 75. (126)

Gesucht für Alois-Hotel, Spezialitätenrestaurant, Basel-Baselhofen. (645)

Gesucht für Sommersaison, ab sofort bis Oktober von neu-errenvierten Hotel (Nähe Interlaken) Restaurant-Küchen-Praktikantin, Anf. Barmaid-Mithilfe im Service, sprachkundig, Buffettochter. Offerten unter Chiffre 647

Vakanzenliste der Stellenvermittlung Liste des emplois vacants Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Pass-photo de passeport et 40 cts en timbres poste belgiques (Aussland: ein internationaler Postanwerbscoupon) an: Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste belgiques (étranger: 1 coupon réponse international) à: Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al: Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

**Jahresstellen
Places à l'année — Posti annuali**

5789 Restauranttochter, sof., Passantenhotel, Basel
5790 Serviertochter oder Kellner, Buffettochter, sof., Restaurant, Näge Basel
5791 Kellner oder Serviertochter, sprk., sof., Passantenhotel, Basel
5792 Kellner oder Serviertochter, sof., 50 B., Näge Basel
5793 Buffetbursche oder -tochter oder Barman, sof., Restaurant, Näge Basel
5794 Telefonist-Tourant, Halleentwurf, sprk., sof. oder 15, 7, Passantenhotel, Basel
5795 Buffetbursche, Chasseur, Kellner oder Serviertochter, Commis de cuisine, Hilsfsoch, Sekretärin evtl. Praktikantin, sof., Restaurant, Basel
5796 Portier, sof. oder n. U., Passantenhotel, Basel
5797 Kellnerbursche, Hilsfsoch, Hilsfsoch-Gouvernante, sof., Grossrestaurant, Basel
5798 Officiämädchen, Mitte Juli, Restaurant, Basel
5799 Hausmädchen, sof., Passantenhotel, Basel
5800 Commis de cuisine, Restauranttochter, sprk., sof., Passantenhotel, Basel
5801 Entremetteur, Restaurant, Basel
5802 Küchenburschen, Koch (italienische Spezialitäten), sof., Passantenhotel, Basel
5803 Küchenchef-Alleinkoch, Zimmermädchen, sof., 30 B., Grub.
5804 Köche, Zimmermädchen evtl. Anfängerin, sof., 50 B., Grub.
5805 Portier, Hausbursche-Hilsfsocher, Zimmermädchen, Küchenchef oder Köchin, sof., 60 B., Badest., Aargau
5806 Lingiermädchen, Kellnerin, sof., Passantenhotel, Basel
5807 Restauranttochter, sprk., sof., Restaurant, Bern
5808 Zimmermädchen, Ecomatgouvernante, sof., Erstklasshotel, Bern
5809 Ecomatgouvernante oder Aushilfs-Gouvernante, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Bern
5810 Alleinkoch, sof., kleines Hotel, Ostschweiz
5811 Service-Praktikantin, sof., kleines Hotel, Kt. Solothurn
5812 Commis de cuisine, deutsch sprechend, 60 B., Grub.
5813 Casserollier, Anf. Barmaid, Ostschweiz
5814 Commis de cuisine, sof., 70 B., Kt. Bern
5815 Serviertochter, Officiämädchen, sof., Restaurant, Bern
5816 Buffetdamen, Serviertochter oder Kellner, Commis patissier, Chef de partie, Commis de cuisine, sof., Grossrestaurant, Bern
5817 Buffetbursche, Restauranttochter, sprk., sof. oder 15, 7, kleines Hotel, Zentralchweiz
5818 Officiersbursche, Zimmermädchen, sof., Küchenchef, U. B., kleines Hotel, Ostschweiz
5819 Buffetdame, sof., Restaurant, Kt. Fribourg
5820 Koch oder Köchin, Saaltöchter, sof., kleines Hotel, Grub.
5821 Serviertochter, sof., 60 B., Zentralchweiz
5822 Serviertochter oder Anfängerin, sof., kleines Hotel, B.O.
5823 Anfangs-Serviertochter oder Kellner, sof. oder n. U. B., Hotel-Restaurant Kt. Solothurn
5824 Buffetdame od. -tochter, Commis de cuisine, sof., 40 B., Ostschweiz
5825 Zimmermädchen-Tourante, sof., 120 B., Lugano
5826 Buffet-Officiersbursche oder Buffettochter, deutsch sprk., Passantenhotel, Luzern
5827 Kellner, Lingiermädchen, sof., kleines Hotel, Bielsee
5828 Commis de cuisine, Sekretärin, sof., Passantenhotel, Basel
5829 Kellner, Serviertochter, Kellner-Praktikanten, Service-Praktikantinnen, Buffettochter, sof. oder n. U. B., kleines Hotel, Ostschweiz
5830 Koch oder Köchin, Zimmermädchen, sof., 50 B., Zentralchweiz
5831 Serviertochter, Commis de cuisine, sof., 40 B., Kt. Solothurn
5832 Saaltöchter, sof., 70 B., Kt. St. Gallen
5833 Oberkellner, Oberkellnerin, Hausbursche, Officiersbursche, Servicepersonnel, sof., 70 B., Zentralchweiz
5834 Hausbursche-Portier, Tochter für Service und Reception, 40 B., Ostschweiz
5835 Commis de cuisine oder Köchin, Küchenbursche, Serviertochter, sof., kleines Hotel, Ostschweiz
5836 Commis de cuisine, oder Koch neben Chef, sof., 50 B., Ostschweiz
5837 Buffetdame od. -tochter, Commis de cuisine, sof., Bahnhofbuffet, Ostschweiz
5838 Commis de cuisine, sof., Restaurant, St. Gallen
5839 Saaltöchter oder Kellner, sof., 40 B., Kt. St. Gallen
5840 Chasseur, sof., Erstklasshotel, Kt. Zürich
5841 Chef de partie oder Commis de cuisine, Patisserie oder Conditin, sof., 120 B., Zentralchweiz
5842 Hausbursche, sof., 80 B., Zürich
5843 Sekretärin, sprk., sof., 60 B., Wallis
5844 Kaffeebursche oder -köchin, sof., 100 B., Zürich

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft Chef de partie, Saucier oder Gardemanger oder tüchtigen Commis. Offerten an Hotel de la Tour, Moscone, Luzern. (651)

On cherche: cuisinier remplaçant, du 15 juillet au 31 août: casseroles; fille de salle, même débutante. Faire offre avec prétentions de salaire à l'Hôtel de Paris, Le Chaux-de-Fonds (654)

Stellengesuche Demandes de places

Salle und Restaurant

Buffetdame gesetzten Alters, fachkundig, tüchtig und flink, sucht Stelle, evtl. auch Aushilfe. Offerten unter Chiffre 939

Restauranttochter, selbständig, flink, sprachkundig, sucht Stelle in gutem Passantenbetrieb. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 941

5846 Restaurantkellner, Bursche für Haus Garten und Kellner, beide deutsch sprechend, Commis de cuisine, sof., 80 B., Zürich
5847 Chef-Controllere, Chef-Tourant, Commis commandant, Ecomat-Gouvernante, Lingiermädchen, Glättlerin, Angestellten-Zimmermädchen, sof. oder n. U. B., Erstklasshotel, Zürich
5848 Lingiermädchen, sof., 50 B., Wallis

Sommersaison-Stellen Places d'été — Posti estivi

5849 Commis de cuisine, Bahnportier, sof., 70 B., B.O.
5850 Kellner, sof., 50 B., Zentralchweiz
5851 Saaltöchter, Kellner, Zimmermädchen, Commis de cuisine, Chef de partie, sof., 110 B., Grub.
5852 Buffettochter, sof., 40 B., Zentralchweiz
5853 Commis de rang, Demi-Chefs, Chef de rang, sof., 140 B., B.O.
5854 Serviertochter, Zimmermädchen, sof., 70 B., Zentralchweiz
5855 Serviertochter, Buffetdame, sof., 60 B., B.O.
5856 Buffettochter-Anfängerin, sof., Hotel-Restaurant, B.O.
5857 Zimmermädchen, sof. oder n. U. B., B.O.
5858 Commis de cuisine, sof., 50 B., View.
5859 Serviertochter, sof., 100 B., Ostschweiz
5860 Commis de cuisine, Lingiermädchen, sof., 70 B., View.
5861 Serviertochter, Haus-Zimmermädchen, sof., 30 B., Brünzensee
5862 Buffettochter evtl. Anfängerin, Restauranttochter, sof., 70 B., Kt. St. Gallen
5863 Commis de cuisine, sof., 180 B., View.
5864 Zimmermädchen, sof., 50 B., B.O.
5865 Alleinkoch, sof., 30 B., Engadin
5866 Alleinkellner, sof., 40 B., Engadin
5867 Zimmermädchen, sof., 30 B., Grub.
5868 Serviertochter oder Praktikantin, sof., kleineres Hotel, Grub.
5869 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sof., 70 B., Grub.
5870 Portiers, Zimmermädchen, Chef de partie, Commis de rang, sof., 100 B., Grub.
5871 Patisserie oder Commis de cuisine, sof., 70 B., Grub.
5872 Kellner, Kellner-Praktikant, sof., oder n. U. B., 80 B., Zentralchweiz
5873 Commis de rang oder Serviertochter, deutsch sprechend, sof., 60 B., Zentralchweiz
5874 Commis de rang, Saaltöchter, Saal-Praktikantinnen, sof., 60 B., Zentralchweiz
5875 Küchenbursche oder -mädchen, Hilsfsoch, sof., kleineres Hotel, B.O.
5876 Koch-Entremetteur oder Hilsfsoch, sof., 150 B., Zentralchweiz
5877 Küchen-Officiersbursche, sof., 40 B., Grub.
5878 Klein-Saaltöchter, Hilsfsoch, kleineres Hotel, B.O.
5879 Demi chef de rang, Lingier-Gouvernante, Angestellten-Zimmermädchen, sof., 120 B., Brünzensee
5880 Commis de cuisine, Saaltöchter, Zimmermädchen, sof., 90 B., Thunsee
5881 Zimmermädchen, Lingiermädchen, sof., 100 B., B.O.
5882 Zimmermädchen, Hilsfsoch, 100 B., B.O.
5883 Chasseur-Telephonist, Commis de rang oder Saaltöchter, Lingiermädchen oder Angestellten-Zimmermädchen, Personalkoch, Hilsfsoch, 100 B., B.O.
5884 Commis de rang, Demi chef, Commis de cuisine, Chef de partie, Zimmermädchen, sof., 70 B., Zentralchweiz
5885 Personalchef, Chef-Entremetteur, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Kellner, 100 B., Interlaken
5886 Commis de cuisine evtl. Hilsfsoch, sof., 40 B., Interlaken
5887 Küchenmädchen, Küchenbursche, sof., 50 B., Zentralchweiz
5888 Commis de cuisine, Hilsfsoch, 100 B., Interlaken
5889 Bartochter, sof., 80 B., Grub.
5890 Chausseur, Küchenbursche, Lingiermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., Grub.
5891 Service-Praktikanten oder -Praktikantinnen, Buffettochter, Kaffeebursche, sof., 150 B., B.O.
5892 Koch oder Kellner, Commis de cuisine de salle oder Demi chef, Saaltöchter, Zimmermädchen, sof., Erstklasshotel, Grub.
5893 Koch oder Serviertochter oder Kellner, Lingiermädchen, Officiersbursche oder -mädchen, sof., 50 B., Lago Maggiore
5894 Fliesenportier, sof., 30 B., Lugano
5895 Hilsfsoch, sof., 60 B., Lugano
5896 Sekretärin-Praktikantin, sof., 40 B., Luzern
5897 Commis de cuisine, sof., Kurhaus, Nähe Luzern
5898 Chef de rang, Demi chef, englisch sprechend, Casserollier, Küchenbursche, Stofferin, Wäscher(in), sof., Erstklasshotel, Luzern
5900 Anfangs-Gouvernante oder Hilsfsochgouvernante, Saaltöchter evtl. Anfängerin, Commis de cuisine, Zimmermädchen evtl. Anfängerin, sof., 100 B., Lugano
5901 Küchenchef, Kaffeebursche, Officiersbursche, sof., 120 B., Lugano
5902 Hils-Zimmermädchen-Service-Praktikantin, Tochter neben Küchenchef, Kaffeebursche, sof., kleines Hotel, Tessin
5903 Gardemanger, Commis de cuisine, Zimmermädchen evtl. Anfängerin, Allgemein-Hilsfsochgouvernante, sof., Erstklasshotel, B.O.
5904 Commis de rang, sof., 100 B., Lugano
5905 Saaltöchter oder Kellner, sof., 100 B., Lugano
5906 Küchenbursche, sof., 120 B., Grub.
5907 Ecomatallie, sof., 110 B., Lago Maggiore
5908 Officiers- oder Hausmädchen, sof., kleineres Hotel, Tessin
5909 Zimmermädchen oder Hilsfsochzimmermädchen, sof., 110 B., Thunsee
5910 Küchenchef, Serviertochter, sof., 70 B., B.O.
5911 Küchenbursche oder -mädchen, Haus-Gartenbursche, Zimmermädchen, Lingiermädchen, Saaltöchter, Saal-Praktikantin, sof., 50 B., Thunsee
5912 Küchenchef, sof., 30 B., Wallis
5913 Küchenbursche oder -mädchen, Officiersbursche oder -mädchen, Gouvernante, sof., 100 B., Engadin
5914 Saucier evtl. Commis de cuisine, Buffettochter, sof., 150 B., Engadin
5915 Saaltöchter, Küchenmädchen, sof., kleineres Hotel, Tessin
5916 Näherin, Glättlerin, Lingiermädchen, sof., 180 B., Engadin
5917 Koch oder Saaltöchter, deutsch sprechend, sof., 120 B., Grub.
5918 Commis de rang, Demi chef, Saucier, Sekretärin-Praktikantin, sof., 120 B., Engadin

5919 Commis de bar, evtl. Demi chef, sof., 120 B., Engadin
5920 Zimmermädchen, n. U. B., Küchenbursche, sof., 80 B., B.O.
5921 Serviertochter, Buffettochter evtl. Anfängerin, sof., Restaurant, Zentralchweiz
5922 Chef de cuisine, sof., 100 B., Wallis
5923 Saal- oder Service-Praktikantin, sof., 70 B., Grub.
5924 Kellner oder Commis de rang oder Demi chef, sof., 100 B., Grub.
5925 Commis de cuisine, Commis patissier, Personalkoch oder -köchin, sof., Erstklasshotel, Engadin
5926 Küchenchef oder Koch oder Köchin, Anfangs-Serviertochter, Saal- oder Restauranttochter, Kellner, sof., 50 B., Grub.
5927 Lingiermädchen, deutsch sprechend, sof., 50 B., Grub.
5928 Commis de rang, Demi chef, Halletochter, sof., Erstklasshotel, Grub.
5929 Koch oder Köchin, sof., kleines Hotel, Waadt
5930 Koch oder Köchin, n. Chef, Anfangs-Barmaid, sof., 80 B., St. Moritz
5931 Commis de cuisine oder Chef de partie oder Köchin, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
5932 Zimmermädchen, Kellner oder Restaurant-Saaltöchter, 80 B., St. Moritz
5933 Sekretärin-Praktikantin, sof., kleines Hotel, St. Moritz
5934 Office-Ecomat-Gouvernante, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
5935 Commis de cuisine oder Hilsfsoch, Serviertochter, sof., 80 B., Wallis
5936 Saaltöchter, sof., kleines Hotel, St. Moritz
5937 Saaltöchter, sof., 100 B., St. Moritz
5938 Office-Gouvernante, Restaurant-Gouvernante, Buffet-Gouvernante, sof., Erstklasshotel, St. Moritz
5939 Commis de cuisine oder Köchin, Portier, Kellner, Serviertochter, Tourante, sof., kleines Hotel, Zürichsee
5940 Serviertochter, Saaltöchter evtl. Anfängerin, Commis de cuisine, sof., 100 B., Ostschweiz
5941 Commis de rang oder Saaltöchter, Commis de cuisine oder Köchin, sof., kleines Hotel, View.
5942 Saal- oder Restauranttochter, sof., 40 B., View.
5943 Commis de rang, Commis de cuisine, sof., 100 B., Waadt
5944 Zimmermädchen, Küchenbursche, Küchenmädchen, Erstklasshotel, Grub.
5945 Saaltöchter oder -Praktikantin oder Commis de cuisine, sof., 100 B., View.
5946 Chef de partie-Saucier, Commis de cuisine, Hausbursche -Tourant, Zimmermädchen, Saaltöchter oder Kellner, Serviertochter, Oberkellner oder Oberkellnerin, Kaffeebursche, sof., 80 B., B.O.
5947 Saaltöchter, sof., 40 B., View.
5948 Serviertochter, sof., 40 B., B.O.
5949 Küchenbursche, sof., 70 B., View.
5950 Saalkellner oder -tochter, Restauranttochter, Küchenbursche, sof., 50 B., View.
5951 Serviertochter oder Kellner, sof., 110 B., B.O.
5952 Kellner oder Serviertochter, sprk., Buffet-Praktikantin, sof., kleines Hotel, B.O.
5953 Zimmermädchen, Allein-Portier, sof., kleineres Hotel, B.O.
5954 Koch oder Köchin, sof., 80 B., View.
5955 Barmaid, sof., Erstklasshotel, Wallis
5956 Kellner, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245,

Stadthotel allerersten Ranges

sucht per sofort:

**Kellnerlehrling
und
Commis de rang**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S R 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht**Commis de cuisine
Filles de salle
Fille de restauration
Lingère-Stoppeuse**

Offerten an Hotel- und Bädergesellschaft Leukerbad.

**Gesucht per sofort
(Sommeraison)****Nachtportier
(sprachkundig)****Koch-Tournant oder
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalkellner**

Offerten mit Unterlagen und Photo erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für sofort bei sehr gutem Verdienst:

**Chef de rang
(mit Englischkenntnissen)
Demi-Chef de rang
(mit Englischkenntnissen)
Stopferin
Wäscher oder Wäscherin
Casserolier
Küchenbursche
Zimmermädchen
(mit Englischkenntnissen)**

Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photo und Lohnansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Erstklasshotel im Tessin

sucht zu baldmöglichstem Eintritt:

Saucier

Ebendasselbst:

**Commis de cuisine
Chasseur
Demi-Chef de rang
(3 Sprachen)
Commis de rang**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo gef. umgehend an Parkhotel, Locarno.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern

sucht per sofort:

**ehrliehen, kräftigen
Kellerburschen
Officeburschen
Lingerietöchter**

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Foto sind zu richten an: Direktor M. Nützi, Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft:

**Saucier
Pâtissier
Rotisseur
Commis de cuisine
Chef de rang
Demi-Chef
Commis de rang
II. Kaffeeköchin
Aide-Gouvernante-Economat
Argentier
Hilfskontrollleur
Hausmädchen
Wäscherin
Lingeriemädchen**

Offerten erbeten an Hotel du Lac, St. Moritz.

Badhotel «TAMINA», Bad Ragaz

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Oberkellner-Chef de service

Saison bis Ende Oktober. Guter Posten für seriösen Mitarbeiter.

Eilofferten erbeten an J. C. Laporte, Bad Ragaz, Tel. (085) 91644.

I.-Kl.-Grosshotel Berner Oberland

Gesucht wird in Jahresstelle auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft

Direktions-Sekretärin

Fremdsprachenkorrespondenz (deutsch, franz., engl., perfekt unerlässlich; italienisch oder spanisch erwünscht). Offerten mit Gehaltsansprüchen und Unterlagen unter Chiffre GB 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per anfangs August oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige und zuverlässige

Gouvernante

evtl. Buffettöchter, zum Anlernen in erstklassig geführtes Restaurant. Hoher Lohn, geregelte Arbeitszeit, nettes Arbeitsklima. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre GO 2056 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Zürich

sucht in Jahresstellen:

**Officegouvernante
Demi-Chef
Commis de rang**

für à-la-carte-Restaurant. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an die Direktion, Hotel Plaza, Restaurant Lido, Zürich.

Per sofort gesucht in Jahresstelle**Bureaupraktikantin
oder
Sekretärin**

Per 1. August:

**junger, tüchtiger
Küchenchef
zu kleiner Brigade.**

Offerten mit Lohnangabe und Zeugnisausschnitten erbeten an Familie A. Gloggnier, Hotel Münchnerhof, Basel, Tel. (061) 32 93 33. Für Ausländer wird Bewilligung besorgt.

Le poste de**directeur
de l'Hôtel Victoria à Glion**

est à repourvoir

Date d'entrée et conditions à convenir. Le postulant devra être au bénéfice de la patente d'hôtelier-restauteur du canton de Vaud. Les offres avec curriculum vitae, copies de certificats, prétentions de salaire, etc. doivent être adressées à M. Verdan, Administrateur de la Fiduciaire Vidor S.A., 1, rue Charles-Monnard à Lausanne.

**Restaurant****«Schützenhaus» Basel**

sucht mit Eintritt im Juli 1962:

**Commis de cuisine
Commis de rang
Tournante**

(Büro, Office, Buffet)

per anfangs September 1962:

I. Commis Saucier

Einem jungen, tüchtigen Restaurateur ist Gelegenheit geboten, den Posten bald als Chef-Saucier zu übernehmen.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

**Gerant oder
Gerantenpaar**

zur Führung eines neuzeitlichen Restaurants.

Verlangt wird: gute Kenntnisse in Küche, Keller, Service und allgemeinen Bureauarbeiten. Taktvolle Leitung des Mitarbeiterstabes.

Geboten wird: Interessanter, ausbaufähiger und abwechslungsreicher Posten. Zeitgemässe Entlohnung.

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre G G 2065 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kongresshaus Zürich sucht zu baldigem Eintritt:**2. Bankett-Oberkellner****Chef de rang****Demichef****Commis de rang****Chasseur** (sprachkundig)**Office-Küchen-Gouvernante****Buffettöchter** auch Anfängerinnen**Chef-Portier** (Schweizer, ital. sprechend)**Saaldiener** (für die Tonhalle)**Bau- und Möbelschreiner**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.

Gesucht in Hotel und Bahnhof-Buffet der Ostschweiz

Küchenchef-Saucier

Jahresstelle in mittlere Brigade. Guter Kalkulator und Organisator mit reicher Erfahrung für à la carte und Bankett. Nicht unter 35 Jahren, selbständig. Bei Eignung, die Möglichkeit den Betrieb später pachtweise zu übernehmen. Es handelt sich um einen vielgestaltigen, grösseren, finanziell sehr interessanten Betrieb. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre KS 2076 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet de la Gare, Genève-Cornavin

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

Cuisine: chef pâtissier
chef de garde
commis sauciers
commis gardemanger
commis de cuisine
garçons de cuisine
apprenti cuisinier**Buffet:** lères dames de buffet
dames de buffet
aides de buffet (hommes et femmes)
filles de buffet**Maison:** femmes de maisonPlaces bien rétribuées. Faire offres avec copies de certificats, photographie et prétentions de salaire au **Bureau du personnel**.

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-248 21

sucht tüchtiges, sprachenkundiges

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an das Personalbureau, Hotel Schiller, Luzern.

AROSA

Gesucht:

**Koch
Koch-Commis
Pâtissier
Zimmermädchen
Etagenportier**

Auch aushilfsweise Juli bis August. Gute Bezahlung. (Bei Zufriedenheit ist Engagement für lange Winteraison möglich.) Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre AA 2060 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialitätenrestaurant am Murtensee sucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtigen

KOCH

in Jahresstelle. Gute Salarierung. Wir suchen einen jüngeren, im à la carte versierten Koch. Offerten sind zu richten an Bad Muntelier, Murten.

Gottthardloch, Luzern

sucht auf Mitte August 1962 tüchtigen, ehrlichen, in der Service-Einteilung bewanderten

Geranten

Wirtepatent nicht erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Referenzen an Direktor M. Nünzi, Hotel St. Gotthard, Luzern.

Hotel-Restaurant „Le Mazot“ Baden

sucht in Jahresstelle jungen, initiativen

Chef de cuisine

für verantwortungsbewussten Chef idealer Posten.

Ebenso benötigen wir:

**Commis de cuisine
Restaurationstochter**
(für Restaurant Français)

Hotel Meister, Lugano

sucht per sofort:

**Sekretärin
Köchin
Chasseur**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Hotel Metropol, St. Gallen

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft, bei gutem Verdienst:

Serviertochter
(für Metro-Bar)
**Buffetdamen
Buffettöchter
Koch**
(Entremetier)
**Commis de cuisine
Servierlehrtöchter**
(für 1. Oktober)

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit für verantwortungsbewusste, fachkundige Arbeitskräfte.

Offerten mit Unterlagen über bisherige Tätigkeit und Angabe der Verdienstsprünge oder persönliche Vorstellung erbeten an Dir. Ch. Delway, Hotel Metropol, St. Gallen. Telefon (071) 23 35 35.

Hotel Metropol, St. Gallen

Gesucht

Gouvernante

(Economat-Office)

In Frage kommt für diesen verantwortungsvollen, selbständigen Posten nur eine bestens ausgewiesene Persönlichkeit, die dem Personal autoritär vorstehen kann. Jahresstelle in einem grossen Erstklassrestaurant. Offerten mit Tätigkeitsausweisen und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre GD 1832 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

per sofort:

**Entremetier
Commis de cuisine
Aide de cuisine**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion, Hotel International, Basel 1.

Hotel International

Restaurationsbetrieb in Biel

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Küchenchef

zu mittlerer Brigade

Offerten sind erbeten unter Chiffre RE 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Beaulac

Neuchâtel

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

**filie ou garçon de
buffet** qualifié

Faire offres à la Direction avec références et photo.

Gesucht

Gerantin

für Tea-Room in Zürich.

Geregelte Freizeit. Offerten mit Photos, Lebenslauf und Zeugniskopien unter Chiffre OFA 2708 Zu an Orell Füssli-Annoncen AG, Zürich 22.

Hotel am Zürichsee sucht

Küchenchef-Saucier

(Stütze des Patrons)

zu kleiner Brigade in sehr gepflegten Betrieb, restaurationskundig und bankettkundig. Sehr gut bezahlte Jahresstelle, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre KS 2036 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant zur Waid, Zürich

Gesucht zu baldmöglichem Eintritt

Chef de service

Tüchtigem, einsatzfreudigem und versiertem Fachmann offeriere ich Jahresstelle mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten.

Ich verlange freundliches und zuvorkommendes Auftreten gegenüber der Kundschaft sowie autoritäre Führung des Servicepersonals. Maschinenschreiben erforderlich.

Offerten mit Referenzen an K. Grau, Restaurant zur Waid, obere Waidstrasse 145, Zürich 10/37.



FLUGHAFEN-RESTAURANT, ZÜRICH-KLOTEN

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

**Chef de rang
Commis de rang**

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, guter Verdienst, vermehrte Freitage.

Zuschriften mit Beilage von Zeugnissabschriften, Foto und Angabe des frühesten Eintrittsdatums sind zu richten an: Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht

in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant

jüngere Buffettochter

Gelegenheit, sich als **Gouvernante** auszubilden. Gutes Salär. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre BU 2059 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Carlton Hotel St. Moritz

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellung

Personalköchin

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion erbeten.

Hotel Sonne
Herzogenbuchsee
Le Relais gastronomique entre Berne et Zurich

Wir suchen in Jahresstelle tüchtige
**Buffetdame
Lingerlemädchen
Officebursche od. -mädchen**

Offerten erbeten an
Fam. Mühlethaler-Müller
Tel. 063 / 52133

Restaurant Bierkeller, Basel

sucht per 1. September 1962

tüchtiges, initiatives

Geranten-Ehepaar

eventuell

Pächter

(Feldschlösschen-Bier)

Offerten erbeten, mit Referenzen, Zeugniskopien, Lohnansprüchen, an Charles Früh, Grand Restaurant Baselstab, Marktplatz 30, Basel. Tel. (061) 23 38 28.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Kellner / Commis
Chasseur
Portier
Kellerbursche
Buffetdame
Buffettöchter
Gläserwäscherin**

Jahresstellen, guter Lohn, geregelte Freizeit.

Offerten sind zu richten an:

HOTEL ALEXANDER AM SEE, THALWIL, Tel. (051) 98 55 11.



Bahnhof-Buffer Basel sucht

in gutbezahlte Jahresstellen
mit Eintritt nach Übereinkunft:

**Allgemein-Gouvernante
Servierpersonal
Kioskverkäuferin
Chef-Saucier
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier
Metzgerburschen
Kellerburschen**

Ausführliche Offerten oder
Telephon erbeten an das
Personalbüro.
Telephon (061) 34 96 60



Gesucht nach Übereinkunft

Geranten- Ehepaar

nach Basel

tüchtig und ehrlich, mit Wirt-Fähigkeitsausweis
und Erfahrung zur Führung eines Bar-Restaurants.
Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Kautions nach
Vereinbarung. Logis vorhanden. Jahresstelle.
Offerte mit Photo, Zeugnisabschriften, Lebenslauf
und Referenzen unter Chiffre OFA 783 A an Orell
Füssli-Annoncen AG, Basel 1.

Gesucht

freundliche, zuverlässige
BUFFETTOCHTER
(evtl. Bursche)
Angenehmes Arbeitsklima. Guter Lohn, Kost und Logis
im Hause. Ebenfalls einen

KOCHLEHRLING

Offerten an Hotel-Restaurant, Olten-Hammer, Olten.
Telephon (062) 5 35 13.

Strandhotel Seeblick, Faulensee/Spiez

sucht für die Sommersaison bis Ende Oktober:

**Restaurationstochter
oder Kellner (sprachkundig)
Saalpraktikantin
Hausmädchen**

Eintritt sofort. Offerten sind erbeten an O. Habegger,
Strandhotel Seeblick, Faulensee (Bernser Oberland).

Gesucht für sofort:

Alleinportier Zimmermädchen

Offerten an Hotel Schweizerhof, Wengen. Tele-
phon (036) 3 46 71.

Gesucht

in gepflegten Restaurationsbetrieb mit geregelter Ar-
beits- und Freizeit:

Buffetochter

(evtl. Anfängerin)

Lingère

Restaurationstochter

Offerten erbeten an Hotel Ochsen Bad, Zuzach.

Zwei Heilgymnastinnen

Geboten werden geregelte Arbeits- und Freizeit,
gute Entlohnung.

Offerten sind zu richten an den Chefarzt Dr. N.
Fellmann.

Gastronomischer Grossbetrieb Nähe Zürich

sucht per 1. August 1962

Hauptgouvernante- Hausdame

Sehr umfangreicher, interessanter Posten für selbstän-
dige Dame. Völlig geregelte Arbeitszeit, beste Bedin-
gungen und Unterbringung. Eilangebote erbeten unter
Chiffre HH 1932 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Seehof, Arosa

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de partie
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Saaltöchter
Saalkellner
Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an A. Caduff.

Gesucht
sprachkundige Tochter für

Service und Reception

Geeigneter Vertrauensmitarbeiterin bieten wir an-
genehme Dauerstelle. Hotel Müller, Schaffhausen.

TESSIN

(10 km von Lugano)

für Sommersaison Juni-November:

**Hilfsköchin
oder tüchtiges
Küchenmädchen
sowie
Saaltöchter**

Offerten unter Chiffre TN 1691 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MS SCHWABENLAND

das moderne Passagierschiff, welches auf der
Strecke Stuttgart-Rotterdam und Basel-Rotterdam
verkehrt, sucht ab sofort einen jüngeren, gut
qualifizierten

II. KOCH

Interessanten melden sich bei der Schweiz.
Reederei AG, Abt. Passagierdienst, Rittergasse 20,
Basel. Telephon (061) 24 98 88.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine Serviertochter

Guter Verdienst und angenehmes Arbeitsklima.
Stadtcasino Winterthur.

URGENT

On cherche pour saison d'été

jeune cuisinier

(cuisinière)
ou commis de cuisine

Offres avec prétentions de salaire à Hôtel-Restau-
rant Le Point du Jour à St-Cergue s/Nyon. Télé-
phone (022) 9 96 44.

Nous cherchons un

commis de cuisine

Entrée 15 juillet. Faire offres avec certificats et
prétentions de salaire au Restaurant des Halles
à Neuchâtel.



Wir suchen
tüchtige
**Servier-
tochter**
(Schweizerin)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
an Gebr. Pauli, Bahnhofbuffet SBB, Aarau. Tele-
phon (064) 2 56 21.

Gesucht

Geranten-Paar

zur absolut selbständigen Führung eines Tea-
Rooms in Zürich I. Offerten unter Chiffre GP 1900
an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht



Chef- Pâtissier

Eintritt in Pensions-
kasse möglich.

Telephon
(071) 22 56 61
Hans Kaiser-Schuller

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

junge Saaltöchter Commis de cuisine oder Hilfsköchin

Offerten an Hotel Bel-Air, Eden, Grindelwald.

Gesucht

in modern eingerichteten Hotel-Restaurant-Dancing (Bau-
jahr 1960), französische Schweiz,

2 Serviertöchter
für Dancing. Französische Kenntnisse nötig.
Buffetochter
(eventuell Anfängerin)
Küchenbursche
Kindermädchen

Eintritt 10. Juli 1962. Jahresstellen. Geregelte Freizeit und
hoher Verdienst. Offerten mit Unterlagen an Ch. A. Kern,
Kurhaus, Bad Heutrich bei Spiez.

Saaltöchter oder Saalkellner

gesucht

evtl. auch aushilfsweise. Hotel Vitznauerhof,
Vitznau (Vierwaldstättersee). Telephon (041)
83 13 16.

Gesucht in Jahresstelle in Stadthotel Basel:

Telephonist

(Tournant Halle u. Etage; sprachgewandt, Eintritt
15. Juli)

Demi-Chef de rang

(etwas sprachgewandt; Eintritt sofort oder nach
Übereinkunft)

Küchenbursche und Casserolier

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre TE
2064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Stadthotel Zürich

Küchenchef-Saucier

Jahresstelle in Mittelbrigade. Nicht unter 35 Jahren.
Guter Kalkulator, reich an Erfahrung. Schweizer.
In Zürich wohnhaft. Eintritt nach Übereinkunft. Dis-
kretion zugesichert. Offerte mit den üblichen
Unterlagen unter Chiffre KS 1823 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Übereinkunft freundliche und ehrliche

Serviertochter evtl. Anfängerin, sowie ein Küchenmädchen

(Jahresstellen). Offerten bitte richten an Hotel
Schwanderhof, Schwanden GL, Tel. (058) 7 14 28.



Hotel- Restaurant Schlössli Wörth direkt am Rheinfall Neuhausen

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Serviertöchter
Kellner
Service-Praktikantinnen
Kellner-Praktikanten**

Saison bis November, interessante Verdienstmöglichkei-
ten (Minimalgarantie), angenehmes Betriebsklima, wenig
Nacharbeit.

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften erbeten an N.
Britschgi-Oechalin, Telephon (053) 5 44 01.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Saaltöchter und Serviertochter

Offerten erbeten an Hotel Rothaus, Luzern.

Wir suchen
für unseren gutfrequentierten Lunch- und
Tea-Room zwei saubere, flinke

Serviertöchter

Hoher Verdienst, Schichtbetrieb mit geregelter
Arbeitsteilung und Freizeit

ebendasselbst

Küchenmädchen Küchen-Hausbursche

Offerten sind zu richten an Lunch- und Tea-Room
«ABC», Schaffhausen. Telephon. (053) 5 57 27.

Gesucht

wegen Krankheit des Betriebsinhabers in gut-
geführtes, neu renoviertes Hotel-Restaurant

tüchtiges

Ehepaar

(Gouvernante, Bureau, Koch)

Nach Eignung mit späterer Pachtbeteiligung oder
Kauf. Offerten unter Chiffre EP 2059 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

CRESTA PALACE

Celerina

Gesucht
per sofort für unsern neuen Grill-Tea-Room-
Dancing Furnel:

**Chef de rang
evtl. Demi-Chef**
(flambier- und tranchierkundig)
Commis de cuisine

Gesucht

per sofort:

**Hilfsköchin
Buffetochter
Serviertochter**

Guter Verdienst, und geregelte Freizeit zugesichert.
Offerten an F. Michel, Hotel Seeburg, Ringgenberg bei
Interlaken.

Derby-Hotel Bahnhof, Wil SG

sucht in moderne, bestgeführte Küche, in Jahres-
stellen

Entremellier Commis de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
an Derby-Hotel Bahnhof, Wil SG.

Gesucht

Hotelsekretärin

nach Zürich. Jahresstelle, guter Lohn, geregelte
Freizeit. Eintritt Anfang September. Offerten unter
Chiffre HS 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Sporting Restaurants Biel

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen

jüngerer

Chef de partie Commis de cuisine Buffettochter

Offerten sind erbeten an Sporting Restaurants, Biel. Telefon (032) 3 92 44.

Hotel Stadthof, Bern

seit 1. 5. 1962 neu eröffnet, sucht:

freundliche, intelligente

Barmaid

fachkundige

Restaurationstochter

oder -kellner

Lingère (oder Glätlerin)

Kellerbursche

Service-Lehrtochter

oder Kellner-Lehrling

Stellenanträge nach Vereinbarung. Offerten an: R. Homberger, Hotel Stadthof, Bern. Telefon (031) 2 77 27.

Serviertochter

die, die beiden Services kennt, wird gesucht

Französisch und Deutsch sprechend erwünscht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Grosser Lohn. Restaurant Gruyères, Mme A. Comba, Balile FR. Telefon (029) 2 75 75.

Restaurant du Théâtre à Neuchâtel

cherche pour tout de suite ou à convenir

un saucier

de première force

Offres écrites avec références.

In gute Jahresstellen gesucht

tüchtige

Obersaaltochter

evtl. junger

Oberkellner

Saaltochter

evtl. Anfängerin

Eintritt bald. Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht

per sofort tüchtige(r), im Speiseservice gewandte(r)

Serviertochter oder Kellner

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Seehotel Du Lac, Weggis. Telefon (041) 82 11 51.

Da unser langjähriger Küchenchef ein eigenes Geschäft übernimmt, suchen wir auf den 15. September oder nach Übereinkunft, in Jahresstelle zu kleiner Brigade

Küchenchef

Offerten von restaurations- und bankettkundigen Bewerbern sind erbeten an A. Graf,

Hotel Bahnhof, Schaffhausen

Gesucht neben Küchenchef

Köchin oder Koch

Eintritt nach Übereinkunft, interessante Stelle.

Zuschriften an Charlotte Leschnik, Institut auf dem Rosenberg, St. Gallen.

Restaurant St-Honoré, Neuchâtel

sucht:

Serviertochter und Chef de rang

Eintritt baldmöglichst. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten an Restaurant St-Honoré, Neuchâtel. Telefon (038) 5 95 95.

Haus zum Rüden, Zürich

sucht tüchtigen, sprachkundigen

Chef de service

Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerte bitte an Fritz Haller.

Gesucht nach St. Moritz

Hotel Caspar Badrutt

(100 Betten) Telefon (082) 3 40 12

erstklassiger Küchen-Commis

Saucier, jüngere Kraft

Zimmermädchen

Kaffeeköchin

Lingeriemädchen / Glätlerin

(sitratrice)

Commis de rang

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

DANCING

cherche

BARMAID

présentant bien et parlant plusieurs langues. Débutante acceptée. Bon gain. Faire offres avec photo sous chiffre DB 2043 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erstklassiges Speiserestaurant auf dem Platz Zürich sucht jungen, willigen und strebsamen

KOCH

Es wird die Möglichkeit geboten, sich im Service unter persönl. Mithilfe des Patrons weiter auszubilden, im Kochen vor den Gästen (Flambieren und Grillieren). Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre KO 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Zürich gesucht

erstklassigen

Barman-Chef de

service-Stellvertreter

Saucier

Buffettochter

Buffetochter

Offerten unter Chiffre N Z 1993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL BAD HORN TG

(am Bodensee)

sucht per sofort:

II. Chef de service

Kellner

Buffetochter

Hausburschen

Küchenbursche

Grand Hôtel Suisse et Majestic, Montreux

cherche pour entrée immédiate

sommelier de brasserie

Prière faire offres à la Direction.

Wir suchen

tüchtige, zuverlässige

Buffetdame

Eintritt nach Übereinkunft. Alkoholfreies Restaurant Erlenhof, Rudolfstrasse 9, Winterthur.

Gesucht

Direktions-Ehepaar

in Zweisaisonbetrieb, Kategorie IIa im Berne Oberland.

Offerten unter Chiffre DE 1996 an die Hotel-Revue Basel 2.

Der Kurverein Vitznau

sucht für sein offizielles Verkehrsbüro einen (eine)

Leiter / Leiterin

Wir bieten ein abwechslungsreiches, interessantes Tätigkeitsgebiet. Gute Verdienstmöglichkeiten. Wir geben einen jungen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten und initiativen Persönlichkeit den Vorzug. Gewünscht wird gründliche kaufmännische Vorbildung, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Eintritt: 15. Februar 1963 oder nach Übereinkunft. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an H. A. Zimmermann, Präsident der Verkehrsbürokommission, Postfach 23, Vitznau.

Gepflegtes Restaurant

sucht erstklassigen

Küchenchef

sowie tüchtige

Serviertochter

Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten unter Chiffre GR 1926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nähe Lugano

für Juli bis November

gesucht

Alleinköchin oder jungen Koch

Offerten unter Chiffre NL 1821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort:

Commis de cuisine

Commis de garde

Aushilfskoch

Buffetdame

Buffetbursche

Restaurationstochter

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten erbeten an Robert Achermann, Hotel du Lac, Hirschen, Brannen.

Gesucht

TESSIN

Restaurationskellner

oder -kellnerin

Commis de cuisine

oder junge Köchin

Guter Lohn. Offerten an Albergo-Ristorante della Campagna, Locarno-Minusio.

KLOSTERS

Gesucht per sofort:

Koch oder Köchin

Serviertochter

Saaltochter

Zimmermädchen

Guter Verdienst. Hotel Bündnerhof. Telefon (083) 41450.

Gesucht

per 1. August 1962 charmante, zuverlässige

BARMAID

Geboten wird sehr guter Verdienst, angenehmes Arbeitsklima. Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten an E. Meier, Hotel Löwen-Bar, Schaffhausen.

Gangbares Speise-Restaurant in Basel sucht in Jahresstelle:

Küchenchef

oder versierten Saucier-Rôtisseur

(nicht unter 35 Jahren)

Commis de cuisine

Restaurationstochter

Gute Löhne und guter Verdienst zugesichert. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Restaurant zum Leuen, Greifengasse 23, Basel.

Bahnhofbuffet Biel

sucht:

I. Buffetdame

Buffetochter oder -burschen
(Gelegenheit, Französisch zu lernen)

Chef de garde

2 Commis de cuisine

Serviertochter

(für die I. und II. Klasse)

Perron-Wagenführer

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Unterlagen erbeten an P. Marques. Telefon (032) 2 33 11.

Headwaiter Captains

Ein lediger

und zwei ledige

Englische und französische Sprachkenntnisse,

per sofort gesucht

Bewerbungen an The Nile Hilton, Kairo, Ägypten.

Gesucht nach Frankfurt

für sofort oder nach Übereinkunft junger, strebsamer

Hotelsekretär evtl. Praktikant

(Schweizer bevorzugt)

Es handelt sich um interessanten Posten am Empfang eines Erstklassenhotels. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnanspruch sind zu richten an die Direktion des Hotels Savigny, Savignystrasse 14-16, Frankfurt am Main (Deutschland).

Georgenhof, Hotel-Restaurant Hannover

sucht

Restaurant-Direktor

Köche

und Koch-Commis

mit überdurchschnittlicher Leistung, bei sehr hoher Bezahlung. Schriftliche Angebote mit Bedingungen an obige Adresse oder persönliche Vorstellung im Hotel Dolder, Zürich, am 10. Juli 1962.

England

Gesucht wird junger, tüchtiger (restaurationskundiger)

Koch

Wochenlohn £ 12-15, plus Kost und Logis. Offerten an W. O. Gasche, Swiss-Restaurant, Weybourne, Holt, Norfolk.

Gesucht für Gross-Britannien

in Jahresstelle tüchtiger selbständiger

Koch und Jungkoch

für exklusives Restaurant mit Holzkohlengrill und Coffee Lounge.

Koch

Mindestalter 27 Jahre, Entlohnung und Kontrakt nach Vereinbarung.

Jungkoch

Mindestalter 21 Jahre, Gehalt £ 12.0.0 per Woche.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild an Le Gourmet, 72, St. Mary Street, Cardiff.

Hotel Reina Cristina

Algeciras, Spain

requires

Stagiaire Receptionist

minimum age 22, must speak English, French, and if possible Spanish, minimum contract one year.

Please apply to General Manager, in writing, with full particulars and photograph.



Restaurants Chalet Suisse

Amsterdam, Den Haag,

Rotterdam,

Scheveningen

suchen für sofort oder nach Übereinkunft:

Chefs de partie

Commis de cuisine

Restaurationstochter

Barmaid

Buffetochter

Offerten sind erbeten an: Zentralbureau Restaurants «Chalet Suisse», Noorderde 123, Den Haag (Holland).

Zu verkaufen

BENTLEY

mit nur 78 000 km, sehr gepflegter und repräsentativer Wagen, wird zu günstigem Preis abgegeben.

GARAGE ZUM DELPHIN, E. Lüthy, Kreuzstr. 53, Zürich 8, Telefon (051) 34 44 04.

Zu kaufen gesucht als Occasion:

Bar-Stühle

Golf- und Sporthotel, Saanenmüser.

Jeune couple de métier

cherche à louer en ville, ou station de montagne en Valais

hôtel-restaurant

Offres sous chiffre CM 2034 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

A remettre à Lausanne

café-restaurant

de grande renommée. Clientèle de 1er ordre. Revenu important pour couple expérimenté du métier. Eventuellement gérance libre contre solides garanties. Bail 14 ans renouvelable. Achat possible de l'immeuble. Offres sous chiffre PV 81266 à Publicitas Lausanne.

Wir suchen

Kauf oder Pacht

eines Hotel- oder Pensionsbetriebes (auch Hotel garni) beliebiger Grösse. Übernahme nach Vereinbarung jederzeit möglich. Offerten unter Chiffre KP 1902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Immobilien**G. Frutig, Bern**

Amthausgasse 20, Telefon (031) 353 02

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Aus Gesundheitsgründen ist auf kommenden Herbst oder Winter in beliebigen Ausflugs- und Kurort über dem Thunersee ein sehr gut gelegener, bekannter

Wirtschafts- u. Hotelbetrieb

(Jahresgeschäft) in baulich einwandfreiem Zustand

zu verkaufen, evtl. zu verpachten.

Der Verkaufspreis bzw. Pachtzins entspricht dem von der Treuhandsstelle des Sch. W. V. auf Grund des ausgewiesenen Umsatzes errechneten Verkehrswertes und bietet somit soliden, tüchtigen Fachleuten eine sichere und gute Existenz.

Ernsthafte Bewerber mit grösserem Eigenkapital erhalten Auskunft unter Chiffre WH 2087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gasthof-Motel

an erster Überlandstrasse auf sofort oder nach Übereinkunft zu verkaufen.

Anfragen von kapitalkräftigen Interessenten beantwortet G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Motel Tessin

an Hauptstrasse bei Lugano: Terrain mit bewilligtem Projekt zu verkaufen, Fr. 40.- per m². Offerten unter Chiffre P 23603 an Publicitas AG, Bern.

Motel am Thunersee

Ideales, grosses Terrain mit Projekt zu verkaufen Fr. 30.- pro Quadratmeter.

Offerten unter Chiffre S 23611 an die Publicitas AG, Bern.

ALEMAGNA in der Schweiz

ALEMAGNA

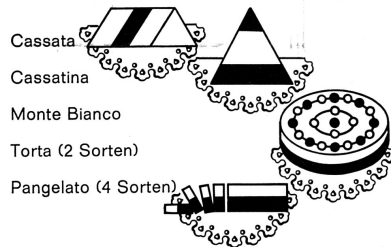
- eine der grössten Süswarenindustrien der Welt - ist für ihre Glacen berühmt. Die unverfälschten Rohprodukte - reiner Rahm, feinste Schokoladen und Früchte erster Wahl - die Vielfalt der Sorten und die eleganten Packungen machen Alemagna-Glacen zu einem in jeder Hinsicht erstangigen Produkt.

Heute werden die Alemagna-Glacen, genau nach italienischem Rezept, direkt in der Schweiz hergestellt - in der neuen, mustergültigen Fabrik der Alemagna S.A. Svizzera in Balerna-Chiasso.

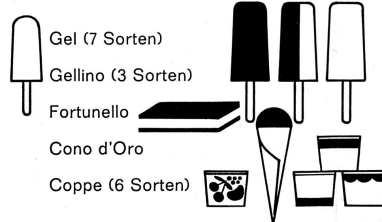
Ergänzen Sie gleich jetzt Ihr Angebot mit den köstlichen Alemagna-Glacen, regen Sie Ihre Gäste zu einem Versuch an. Sie werden es Ihnen danken und bestimmt wiederkommen, um bei Ihnen echte italienische Glacen zu konsumieren - GELATI ALEMAGNA!

Wir empfehlen Ihnen hier für Ihren Betrieb eine Serie von Alemagna-Glacetypen:

Am Tischchen zu konsumieren...



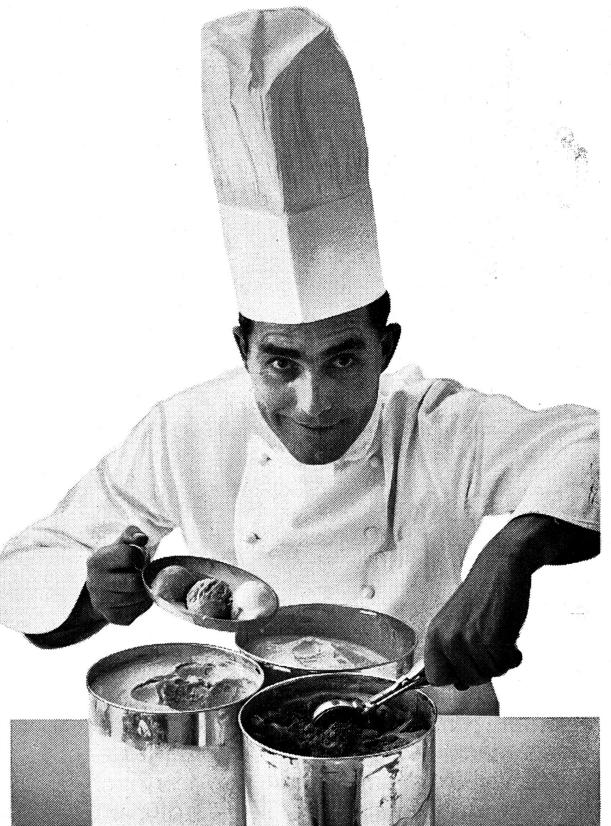
Im Stehen zu essen...



ALEMAGNA S.A. SVIZZERA

BALERNA-CHIASO Telefon 091 - 412 83

GELATI ALEMAGNA

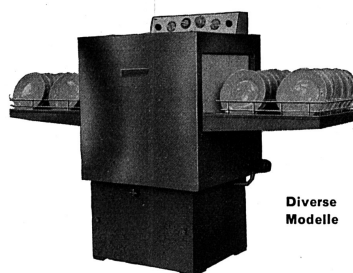


Machen Sie die Glace für Ihre Gäste selbst? Wir offerieren Ihnen: die «fixfertige» Alemagna-Glace in den 7 meistverlangten Sorten - eine günstige Gelegenheit!



Telephonieren Sie uns: Unsere Mitarbeiter stehen zu Ihrer Verfügung, um Ihnen zu zeigen, wie Sie mit der «fixfertigen» Alemagna-Glace nicht nur Zeit sparen, sondern Ihren Gästen auch einen aussergewöhnlichen Qualitätsstandard garantieren können - mit absolut unverfälschten Glacen von unvergleichlichem Aroma.

Lassen Sie diese Gelegenheit nicht ungenutzt - profitieren Sie gleich jetzt davon!



Diverse Modelle

Gastronom

der tausendfach bewährte
Geschirrspülautomat

Generalvertretung und Service:

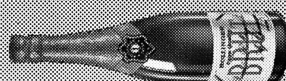
W. Gfeller & Co., Zürich 3/55

Sallenbachstrasse 5 Telefon (051) 33 79 53
(hinter Birmensdorferstrasse 430)

Le
Champagne
préféré



Champagne
BOLLINGER



Agence
générale
RENAUD SA
BALE



Es braucht nicht gerade ein Champagner - Kühler zu sein...

...aber gut vorgekühlt muss das Vivi-Kola serviert werden, denn ein Kola-Getränk mit Zimmer-Temperatur ist selten nach dem Geschmack des Gastes. Bei 6-7 Grad erreicht Vivi-Kola am besten seine erfrischende Wirkung. Bei dieser Temperatur entfaltet es auch ideal sein köstliches Aroma.



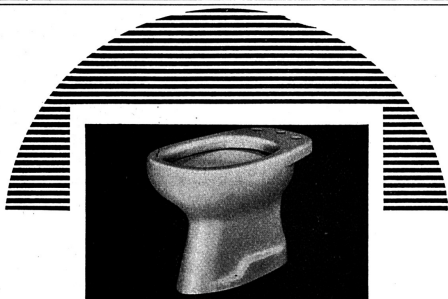
6-7 Grad — gerade richtig für ein Vivi-Kola

Konfitüren Portionen-Gobelets preisgünstig

KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/90 60 44 KÜSNACHT / ZH



Durchschnittspreis 19 Rp.



PANAMA

das neue **BIDET** mit eingebautem keramischem Syphon und verdecktem Abgang

SWB Auszeichnung «Die gute Form 1962»
Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG



Internationales Institut für Hotelausbildung (Grundschulung: Leysin)

Ausbildung in allen Berufszweigen des Hotelbetriebes (die administrative Tätigkeit ausgenommen) auf internationaler Grundlage.

Kursgegenstände: Küche, Service, Ökonomie, Cafeteria, Wäscherei, Etage.

Dauer: 2 Jahre, wovon jährlich 4 Monate Theorie in Leysin und 7½ Monate Praktikum in vom Institut ausgewählten Betrieben (Taschengeld).

Beginn des Schuljahres: 15. Oktober 1962.

Eintrittsalter: Minimum 16 Jahre.

Schulgeld: Fr. 2000.— jährlich (Unterkunft und Verpflegung inbegriffen).

Abschlusszeugnis.

Internationales Fortbildungsinstitut für Hotellerie und Fremdenverkehr (Glion-Montreux)

Heranbildung des höheren Kaders für Hotellerie, Fremdenverkehr und interessierte Berufszweige. Kursdauer: 1 Jahr, wovon 8 Monate Theorie in Glion-Montreux und 4 Monate Praktikum in vom Institut ausgewählten Betrieben.

Beginn des Schuljahres: 15. Oktober 1962.

Eintrittsalter: Minimum 22 Jahre.

Schulgeld: Fr. 4800.— jährlich (Unterkunft und Verpflegung inbegriffen).

Abschlussdiplom.

Auskünfte und Prospekte durch

Internationales Ausbildungszentrum für Hotellerie und Fremdenverkehr

Weissenbühlweg 6, Bern
Telefon (031) 45 91 85

Bitte noch ein wenig Eis ins Glas!

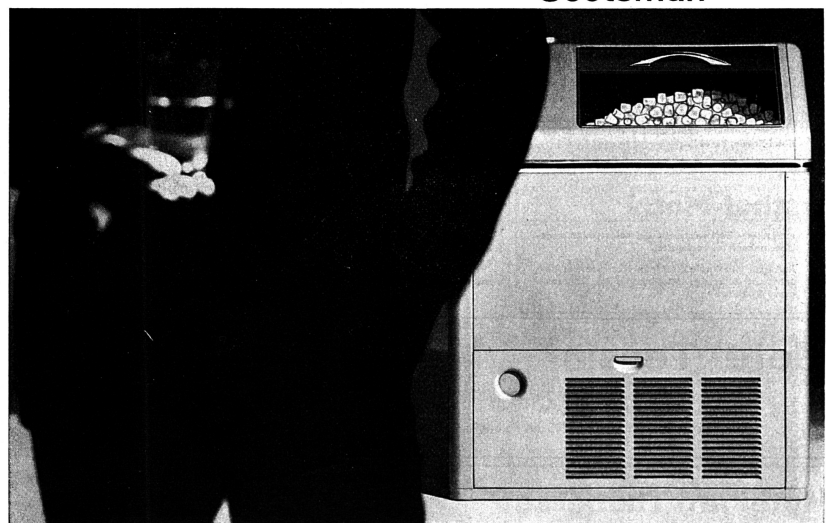


Immer öfter hört Ihr Servierpersonal diesen Gästewunsch. Nicht nur bei typischen Bargetränken, nicht nur im Sommer. Wer aber liefert das viele Eis?

Die Scotsman-Apparate produzieren es fortlaufend: reine, klare Eiskwürfel oder Splittereis oder beides. So ist stets vorhanden, was die Gäste wünschen. Und wenn sie gehen, wenn der Bedarf aufhört, stellt der Scotsman-Apparat automatisch ab.

Ob Sie 50 oder 500 kg Eis im Tag verbrauchen, Scotsman hat für Sie das passende Modell. Rasch ist es installiert, braucht keine Wartung, versperrt nur wenig Platz. Und die Preise werden Sie angenehm überraschen, so günstig sind sie.

Scotsman



Generalvertretung und Service für die ganze Schweiz

Novelectric

Der Novelectric-Service steht stets zu Ihrer Verfügung. 14 regionale Service-Stellen, 70 Wagen und 90 gut geschulte Monteure arbeiten zu Ihrer Zufriedenheit.

Novelectric AG Zürich
Claridenstrasse 25 Telefon 051/25 58 90
Novelectric AG Bern
Aarberggasse 40 Telefon 031/910 91
Novelectric SA Genève
9, rue Céard Téléphone 022/26 03 38

Ein Sole-Schwimmbad in Rheinfelden

Im Mittelalter war das Gemeinschaftsbecken meistens die einzige Bademöglichkeit in den schweizerischen Badekurorten. Viele alte Stiche und manche bildhafte Geschichte erzählen vom fröhlichen BADELEBEN der alten Zeit, das weder prude noch hygienisch war. Wohl deshalb kam das Gemeinschaftsbad aus der Mode und der Kurgast schloss sich schamhaft in die individuelle, therapeutisch gut eingerichtete und vor allem blitzblanken Einzelkabine ein. Wie es in allen Gebieten des menschlichen Lebens geht, wird auch im Heilbad plötzlich wieder modern! Vor allem die jüngeren Badegäste, aber

felden hat deshalb seit langer Zeit die Möglichkeiten für die Schaffung eines Sole-Schwimmbades geprüft, kam aber aus verschiedenen Gründen nicht zum Ziel. Nun hat Fritz Kottmann im schönen Park seines Hotel Schützen aus eigener Initiative durch Baumeister Mergenthaler eine Schwimmhalle erstellen lassen, die an die Badeabteilung angebaut ist und prächtig präsentiert. Sie wurde Mitte Juli, in Anwesenheit von Behördenvertretern, zahlreicher Redaktoren und des Präsidenten des schweizerischen und des internationalen Bäderverbandes, a. Nationalrat Schirmer, festlich eingeweiht. Die vielen Kur-



auch die Ärzte, verlangen energisch wieder das «Schwimmbad», sei es das offene Becken, wie z. B. als Provisorium in Zurzach, sei es als Hallenbad, wie es Ragaz und Leukerbad zur Verfügung steht. Das Schwimmbad im Heilbad dient nicht dem Sport, sondern ist eine willkommene zusätzliche Therapiemöglichkeit, die neben den üblichen Kurmitteln verordnet wird und trotzdem viel Vergnügen macht. Nicht jedes Mineralwasser eignet sich für die Füllung eines Schwimmbeckens. Nach einer Untersuchung, die Dr. med. A. Schirmer kürzlich im Rahmen der Forschungen des Zürcher Universitätsinstitutes für physikalische Therapie herausgegeben hat, sind die Solewässer für das Bewegungsbecken besonders gut indiziert. Der Hotelierverein Rhein-

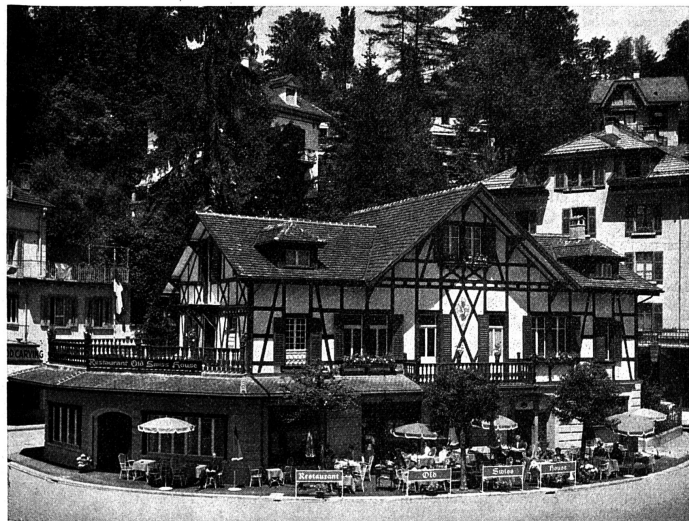
gäste freuen sich sichtlich über das neue Bad, das schon in den ersten Tagen ausgezeichnet frequentiert wurde.

Rheinfelden ist neben dem waadländischen Bex das einzige Solebad unseres Landes. Es hat deshalb innerhalb der Balneologie eine ganz besondere Bedeutung und auch eine gute Zukunft. Es wäre zu wünschen, dass auch die andern grossen Badehotels in Rheinfelden, wenn immer möglich, hoteliegene Bewegungsbäder erstellen würden. Das ist rationaler und billiger und für den Kurgast viel bequemer als ein Zentralgebäude und — nebenbei bemerkt: — in der Schweiz soll nicht jeder Badekurort nach dem gleichen Bauschema arbeiten! as

Old Swiss House, Luzern

Am Löwenplatz in Luzern, steht ein hübsches Riegelhaus, im Schatten des grossen «Panoramas», nahe beim berühmten Löwendenkmal — das Old Swiss House — das bei Feinschmeckern aller Herren Länder als interessante Gast-Stätte weltweiten Ruf geniesst. Es gilt von je her als Teil der vielbesuchten historischen Stätte, als Teil des mannigfaltigen Fremden-Anziehungspunktes, wie etwa das Hodel-Diorama, der Gletschergarten und die vielen

se, massive Balkenkonstruktion überdeckt den grossen Raum und unterteilt ihn in sympathisch-gemütliche Ecken. Gleich gegenüber dem Eingang mit dem hübsch ausgestatteten Windfang, befindet sich unter tiefgezogener Decke ein Arrangement von Tischen an bequemen Eckbänken, hinter einer wundervoll geschnitzten und bemalten alten Säule, die mit einem schönen Holzgelenker diese Partie abschliesst.



Souvenir-Läden, trotzdem es sich bescheiden im Hintergrund zu verbergen scheint.

Nun blickt das Riegelhaus frisch aufgezputzt, einer neuen Saison entgegen. Die Herren Willy und Kurt Buholzer, als Nachfolger ihrer Eltern, haben sich nämlich im vergangenen Herbst entschlossen, das Haus renovieren zu lassen — und so erfährt das Old Swiss House im Laufe von sechs Monaten eine wahrhafte Renaissance.

Schmuck, stattlich und stilvoll präsentiert es sich, einladend, jedem Besucher des Löwenplatzes. Schon die uralte, massive Eichentüre des verbreiterten Eingangs lässt uns erahnen, wie sorgfältig und umsichtig der Umbau geplant wurde. Und der erste Blick ins vergrösserte Restaurant bestätigt es: Die Einrichtung ist stilgemäss, gediegen. Eine, gros-

se, massive Balkenkonstruktion überdeckt den grossen Raum und unterteilt ihn in sympathisch-gemütliche Ecken. Gleich gegenüber dem Eingang mit dem hübsch ausgestatteten Windfang, befindet sich unter tiefgezogener Decke ein Arrangement von Tischen an bequemen Eckbänken, hinter einer wundervoll geschnitzten und bemalten alten Säule, die mit einem schönen Holzgelenker diese Partie abschliesst.

Unter dem recht eindrucksvollen Tonnengewölbe stehend, bewundern wir rechts vom Eingang zwei hübsche Erker an der Fensterfront, wo Butzen- und farbige Wappenscheiben ein buntes Lichtspiel in den Raum zaubern. Dabei fällt uns auch die Beleuchtung auf: Leuchten und Lämpchen, die das Restaurant in ein gedämpft warmes Licht tauchen.

Der anschliessende Raum, mit seiner schönen al-

ten Kassetten-Decke, mit der heimeligen kleinen Bar gegenüber der «Fondue-Ecke» wurde neu tapeziert, parkettiert und gemalt. Zwei stilvolle Pendeltüren und eine gediegen gestaltete Durchreiche, verbinden das Restaurant mit Küche und Office. Betreten wir durch die Pendeltüren die sachliche, moderne Sphäre des Betriebes: die vergrösserte, sehr modern eingerichtete Küche mit anschliessenden Kühl- und Tiefkühl-Räumen und dem Aufenthalts- und Speiseraum für die Angestellten. Ein Teil des Hauses wurde zusätzlich unterkellert! Dort befinden sich jetzt die modernen Toilettenanlagen, eine Telefonkabine und die Heizung.

Der Umbau ist wohl gelungen! So sorgfältig und durchgreifend wie die Wirtschaftsräume stilvoll, antik-gediegen gestaltet wurden, so raffiniert und praktisch-modern wurden die Ökononieräume umgebaut.

Dass der Umbau grosse Probleme aufwarf, ging aus der Darlegung von Architekt Beno Erculiani, Luzern, hervor. Es galt für das in zwei grosse Räume unterteilte Speiserestaurant mit Bar und die Gletscherstube als abgeschlossenes kleines Kaffee-Restaurant, die zusammen mit der Küche und den WC-Anlagen auf kleinstem Raum zusammengepfercht waren, eine neue rationelle Lösung zu finden, dergestalt, dass auf der gegebenen Fläche eine möglichst grosse Zahl von Sitzplätzen gewonnen werden konnte. Da auch die Küche vergrössert werden musste, wurden die WC-Anlagen in einen neugeschaffenen Kellerraum verlegt und die Heizung und die Personalgarderobe ebenfalls im Kellergeschoss untergebracht.

Die Innengestaltung des Grillraumes und des Restaurants wurde der Firma Muralto in Zürich übertragen. Während die Bar in ihrer bisherigen Gestalt bestehen blieb und lediglich aufgerichtet wurde, wurde die Küche neu organisiert und in eine kalte und warme Küche mit Office untergeteilt. Auch wurden neue Kühlräume erstellt.

Im Gegensatz zur antiken Gestaltung der Restaurationsräume, sind die Betriebsräume im modernen Stil gehalten und mit den neuzustellenden technischen Hilfsmitteln ausgestattet.

Eine beinahe luxuriöse Ausgestaltung erfuhren die Toilettenräume und die Fassade des ganzen Hauses wurde in stilistischer und architektonischer Hinsicht einer gründlichen Renovation unterzogen, durch die das Riegelhaus zu einer Zierde des Löwenplatzes geworden ist.

Ein neues Hotel in Wengen:

Husröuki im Berghaus Wengen

rw. — Spricht man von neuen Hotels, denken sicher viele an ultramoderne Bauten, an Turmhäuser, mächtige Kuben und lange Gänge mit riesigen Zimmern, in amerikanischen Kurorten und einigen Großstädten mag die Entwicklung in dieser Richtung gehen.

In unseren Bergstationen geht es gerade den andern Weg. Man bemüht sich, das dem anspruchsvollen Gast etwas zu bieten, das seiner Individualität entspricht und ihm als Kleinhotel jene Stimmung bietet, wie er sie für einige Ferientage sucht.

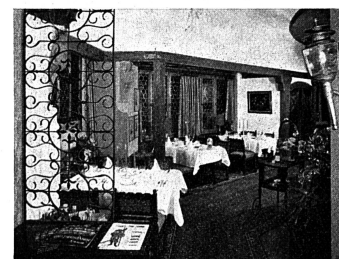
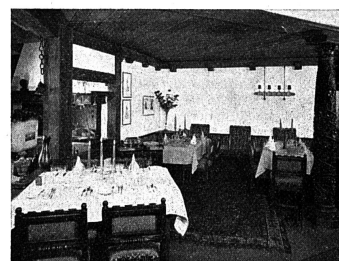
Diesen Weg ist man beim Hotel Berghaus in Wengen gegangen, das in der Nähe des Parkhotels, am Weg zu Strandbad und Talstation der Mänlichen-Bahn erstellt worden ist. Und der, der es errichten liess, Werner Wymann aus Bern, ist ein Fachmann, der etwas vom Geschäft versteht. Als Experte von weltbekanntem Ruhm ist er in allen Kontinenten dieser Erde gewesen, und sein Wissen um den modernen Hotelbetrieb wird stets erneut durch Anfragen und Aufträge aus aller Welt in Anspruch genommen. Kein Wunder denn, dass das, was er für sich gebaut, zum Ausdruck bringt, was sich als gut erwiesen hat und zukunftsweisend ist. So ist es ihm geglückt, im Verein mit seinen Angehörigen und dem Berner Innenarchitekten Hans Kohler, mit dem Berghaus zu verwirklichen, was ihm als Traum eines idealen Kleinhotels vorschwebte.

Wir sind letzter Tage bei der Husröuki gewesen, die neben den Freunden der Familie Wymann einige Vertreter der Hotellerie, des Kurvereins und auch der Presse vereinigte. Man sass zuerst auf einer Terrasse, von der sich der Blick über die ganze Herrlichkeit der Wengener Landschaft weitet; man ging dann durch das ganze Haus und freute sich an den zwanzig Gästezimmern, in denen Liebhaberei und Geschmack des Bauherrn in hübschster Art ihren Niederschlag gefunden haben. Denn keines der Zimmer gleicht dem andern; mit liebevoller Einfühlung wurden die Farben und Stoffe, Tapeten und Kacheln aufeinander abgestimmt; in einem jeden gibt es etwas neues zu bewundern, und das Abendlicht malte in einen jeden Raum eben die Stimmung, in der man gutgeatmet seine Ferientage verbringen möchte. Selbstverständlich ist ein jedes Zimmer mit dem neuesten Komfort ausgerüstet. Es ist auch darauf geschaut worden, den Betrieb möglichst rational zu gestalten und das Personal zeitentsprechend unterzubringen.

Man ist schliesslich in den mit besonderer Wärme ausgestatteten Gesellschaftsräumen zusammengekommen und hat sich durch Bauherrn und Architekt über ihre Absichten und über deren Verwirklichung allerlei Mitteilungen geben lassen.

Das Berghaus wird vom Ehepaar E. und A. Bühlmann-Schmid zusätzlich zum Parkhotel, dessen altbewährter Ruf bei ihm in guter Obhut ist, als Garnibetrieb geführt werden. Dem Gast bieten sich dabei alle Möglichkeiten, wie sie diese Betriebsform aufzuweisen hat und die in dieser Rangstufe erst möglich ist dank der vielen Gaststätten des Dorfes Wengen, die in ihrem kulinarischen Angebot allen Wünschen eines verwöhnten Gastes Rechnung zu tragen wissen.

Die Familie Wymann hat für sich selbst im Dachgeschoss eine Wohnung ausgebaut, die ihresglei-



chen sucht. In ihrem Grundriss spiegeln sich die guten Ideen wieder, denen der vielgereiste Inhaber in Mexiko begegnet ist, und was an Wänden und an einzelnen Möbelstücken betrachtet werden kann, drückt Erinnerungen aus an die hochstehende Kultur ferner Völker und Länder.

Kein Wunder, dass in einigen Trinksprüchen der Familie Wymann, ihrem Architekten und dem Ehepaar Bühlmann herzlichste Glückwünsche entboten wurden. Chefredaktor Dr. W. Egger vom «Bund» in Bern wusste als Freund des Hauses in besonders innig geprägter Form der Freude ob dessen neuen Beitrag zur gepflegten schweizerischen Gastlichkeit Ausdruck zu geben und dem Berghaus für die Zukunft jene Entwicklung zu wünschen, wie sie dem ganzen Kurort beschieden sei.

Touristische und andere Eindrücke von einem Sprung über die Grenze

(P. V.) Deutschland. Wunderland! Wunderkinder! Wunderliche Kinder (Kann man auch gelegentlich von uns — Schweizern — sagen, teilweise vielleicht sogar behaupten!) Lebensstandard mit dem unsrigen egalisiert. Non-stop der Preis-Lohnspirale! «Kleider und Autos machen Leute»... wie bei uns! Soviele «Sie» wie «Er» am Steuer. Italiener unentbehrlich im Baugewerbe. Unvorstellbarer Industrie-, Bau- und Geschäfts-Bum! Wer nicht geht, wird übergangen. Amerikaner: Tourist und Geschäftspartner Nr. 1. Hunderte, ja Tausende von Reise-, Flug und Verkehrsbüros «verpacken» fix-fertig und franko-domizil Hunderttausende von deutschen Touristen ins Ausland, möglichst weit und vornehmlich in den Süden: Italien, Spanien, Griechenland, Jugoslawien usw. und natürlich auch in die Schweiz. «Naja, die Schweiz ist ein beliebtes Reise- und Ferienziel der Deutschen — «ist auch ein», wollte er vermutlich sagen! — denn sie hält, was sie verspricht, auch qualitativ gesprochen... mit einigen Ausnahmen!»... bemerkt ein Beamter eines deutschen Reisebüros mir gegenüber. Ich bedanke mich, wie sich gehört und fühle mich — von den Ausnahmen abgesehen — geehrt. (Übrigens: 5 Millionen deutsche Logiernächte werden für die Schweiz pro 1962 vorausgesagt. Allerhand!) Vom Wetter reden wir nicht. Nach einem «Frühlingswinter» muss schliesslich ja



mal der Sommer kommen... denken wir beide, ich schlage meinen Mantelkragen hoch und trete in den nasskalten Frühling hinaus. Die Wogen der Gross-Stadt-Geschäftsstrasse schlagen hoch. Vierundzwanzig Stunden Betriebsamkeit... ein hektisches Vegetieren. Ich kaufe mir einige der hier so beliebten Schlagzeilen-Blätter, verziehe mich in ein Café und bestelle mir einen Tee, denn der Kaffee ist...! — Frontseite der Zeitungen: Das Bild der Schweizer Postkutsche irgendwo im verschneiten Obermergau — Ende Mai, wohlvermerkt — die in den Schweizer Sommer bzw. ins Rousseau-Jahr an den Bielersee fährt. «Die Ehrengäste der Kutsche haben sogar ihre Pflicht vergessen und sind im Auto davongerauscht.» So steht's unter dem Bild. Ob der winterlichen Kälte oder eventueller voraussehender revolutionärer Gedanken wegen, wird nicht gesagt. Ist ja auch Nebensache. Wichtig dabei ist lediglich, dass dadurch der Schweizer Sommer nicht in Frage gestellt wird.

Hotel, in dem wir wohnen, phantastisch... fast in allem! 44 Fr. Zimmer mit Frühstück. Man kann zu gegebenenerweise natürlich auch billig wohnen, z.B. für 35, 30, 35, 20 Fr. usw. Aber dennoch: diese Rechnung behalte ich auf; sie wird photokopiert und zu-

künftigen Anfragen aus dem Wunderland, die bei uns Zimmer mit Dusche oder Bad und Vollpension für 28 Fr. — 35 Fr. verlangen, dem Antwortschreiben beigeheftet. Übrigens: Personalprobleme wie bei uns! Oder muss man den Patron dafür verantwortlich machen, wenn das heisse Wasser lauwarm läuft, der Frühstückstisch mit kaffeebespritzten Tischdecken bedeckt ist und im Lokal ein Durchzug herrscht, der Erkältungen garantiert?

«Concierger! Darf ich Sie um...»
«Wenden Sie sich gefl. an den Portier, mein Herr!»

«Oh! Pardon!»
Night-Clubs und Bars überfüllt! Angebot und Nachfrage an sog. «Nitribitt's» gestiegen!

Und noch etwas: An jedem zweiten Laternenpfahl ein ambulanter Abfallkübel, der morgens und abends geleert wird. Hygiene und Sauberkeit herrscht in diesen nigelnagelneuen Städten. Da gibt's nichts zu tadeln.

Aber: seien wir nett zueinander und freundlich. Wunderkinder können schliesslich auch bei uns gewisse Erfahrungen machen und Eindrücke erhalten und sie mit nach Hause nehmen. Gar nicht ausgeschlossen!

On parle de lui en Suisse et à l'étranger

Depuis dix ans, Hermann Geiger se pose sur les glaciers

Hermann Geiger, c'est notre pilote des glaciers. A son actif, il a 13 000 heures de vol, 23 000 atterrissages en haute altitude, 1750 actions de secours. Quantité de gens lui doivent d'avoir conservé la vie. Sa réputation s'étend bien au-delà de nos frontières. Certains Américains même ne connaissent de la Suisse que le nom de Geiger.

Malgré cette célébrité, l'homme est resté modeste. Ce que je fais, a-t-il coutume de dire, n'importe quel autre bon pilote peut le faire. C'est vrai. Mais à Hermann Geiger revient le mérite d'avoir osé, d'avoir entrepris, d'avoir ouvert la voie. Il l'a fait sans bruit, avec méthode, ténacité, persévé-

la plaine. En accomplissant ce travail, il n'a enlevé le gagne-pain de personne, car les porteurs, dont le travail est harassant, sont en voie de disparition et les mulets se font de plus en plus rares, concurrencés qu'ils sont, dans une certaine mesure, par la jeep.

Mais, ce dont le pilote des glaciers peut être légitimement fier, ce sont ses opérations de sauvetage. Sans lui, des alpinistes, des malades, de grands blessés seraient morts. Seule une intervention rapide, avec l'avion ou l'hélicoptère — dans ces cas, on choisit la machine la plus appropriée aux circonstances — avait quelque chance de les sau-

Petit détail, direz-vous, mais qui en dit long cependant sur la volonté et la ténacité de Hermann Geiger. Car, aime-t-il à rappeler, là où il y a de la volonté, il y a toujours un chemin. Et ce chemin, il devait le conduire dans l'azur de l'espace céleste, il a su le montrer à d'autres, tant chez nous, qu'il existe aujourd'hui une cinquantaine de pilotes aptes

Aus der Interlakner Hotellerie:

Generalversammlung der Hotelgesellschaft Viktoria-Jungfrau AG

rw. — Die Generalversammlung der Grand Hotel Viktoria-Jungfrau AG wird mehr und mehr zu einem gesellschaftlichen Ereignis, dem man weitherum Beachtung schenkt. Es gab Jahre — das war kurz nach dem Krieg —, dass der Berichterstatter als überhaupt einziger Aktionär ausserhalb des Verwaltungsrates der Generalversammlung beiwohnte. Dieser vergangenen Samstag aber waren es ihrer 155! Es sagt sich eben herum, dass an dieser Generalversammlung nicht nur die Feststellungen des Jahresberichtes und der Rechnungsgeber entgegenkommen werden, dass vielmehr ein Kaltes Buffet geboten wird, das in seiner Reichhaltigkeit ganz einzigartig ist. Und so trägt dieser Anlass dazu bei, die Verbundenheit der Aktionäre zu «ihrem» Hotel freundschaftlich zu vertiefen und gleichzeitig ein Stück Propaganda für die gastronomischen Möglichkeiten eines führenden Interlakner Hotels zu entfalten.

Die 155 Aktionäre, die sich zur Generalversammlung einfanden, vertraten einen Anteil von 2973 420 Fr. des 3,6 Millionen Franken betragenden Aktienkapitals. Sie nahmen Kenntnis von der

Jahresrechnung 1961

die mit einem Betriebsüberschuss von 558 347 Fr. abschliesst. Andererseits mussten für den Unterhalt der Immobilien und Mobilien 160 933 Fr. aufgewendet werden, die Steuern erforderten 52 950 Fr., die Zinsen 52 161 Fr. und die allgemeinen Unkosten 61 361 Fr. Für Abschreibungen wurden neuerdings 117 250 Fr. aufgebracht.

In der Bilanz ist auf der Aktivseite die Position der Immobilien um fast 137 000 Fr. vermindert ausgewiesen, weil ausser der ordentlichen Abschreibung auch der Käuferlös für die Parzelle, die der Gemeinde Interlaken zur Arrondierung des neuen Parkplatzes verkauft wurde, auf dem Immobilienkonto abgebucht wurde. Auf der Passivseite haben die Hypotheken um 80 000 Fr. abgenommen, was auf geleistete Amortisationen zurückzuführen ist.

Das Geschäftsergebnis erlaubt es, neuerdings eine Dividende von drei Prozent auszuschütten, was einen Betrag von 108 000 Fr. erfordert. In den Reservefonds werden weitere 6000 Fr. gelegt, und auf neue Rechnung können 20 543 Fr. übertragen werden. — Mit besonderem Interesse wird jeweils

der Jahresbericht

entgegengenommen, verfasst und verlesen von Direktor U. Liggendorfer. Dieser befasst sich eingehend mit der Tatsache, dass letztes Jahr im Gruppenverkehr aus Nordamerika empfindliche Rückschläge eingetreten sind, die nicht mehr einzuholen waren, wenn auch der Zustrom an Einzelreisenden noch etwas besser war als im Jahr zuvor. — Enttäuscht mussten alle jene sein, die vom Zeitalter der Jet-Flugzeuge im Nordatlantik-Verkehr einen eigentlichen Boom im Fremdenverkehr erwarteten.

Aufschlussreich waren auch die Feststellungen, die Direktor Liggendorfer anschliessend einer

Propagandareise nach den USA

machen konnte: Das grosse Angebot an Beförderungsmitteln macht heute ein frühzeitiges Buchen auf Schiffen und Flugzeugen unnötig; dies gibt den Reiseagenturen schwer zu denken, weil sich die Reisenden ihr Programm nicht mehr so frühzeitig zusammenstellen lassen wie einst. Ungünstig hat sich das Entstehen immer neuer Reisebüros aus-

zu se posen, in cas de besoin, sur quelque pente neigeuse ou sur quelque glacier, qu'à l'étranger et même au-delà des mers, où il a contribué à former de nombreux adeptes de sa technique.

Merci, Hermann Geiger, pour tout ce que vous avez fait. Continuez! — V.

gewirkt. Diese konkurrenzieren sich gegenseitig, schreiben zuviele Touren aus und bringen dann schliesslich nicht genügend Interessenten zusammen.

Die Amerikareise des Direktors vermittelte dem Direktor den guten Eindruck, dass Interlaken und das Grand Hotel Viktoria-Jungfrau einen Weltruf besitzen. Dagegen wurden vielerorts Klagen laut über schlechte Direktverbindungen per Bahn von Süden her (zu wenig direkte Wagen Mailand-Interlaken, mangelhafter Umsteige-Service in Spiez und Zwiesel) und zu lange und häufige Zwischenhalte. Deswegen haben einige grosse Tourenbusse diese Route gestrichen und kommen nicht mehr über Interlaken.

Die Saisonstatistik 1961 vermerkt für das Unternehmen 11 163 ankommende Gäste, 29 968 Logiernächte und eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,7 Tagen.

Nachdrücklich vermerkt der Bericht

die Bedeutung von Kongressen für Interlaken

und dessen Gastgewerbe. Der Kurort müsste seine Anstrengungen vermehren, um auf nationaler und internationaler Ebene Tagungen nach Interlaken zu bringen. Alle dahingehenden Bestrebungen verdienen tatkräftige Unterstützung, und im Verkehrsverein sollte man nicht zögern, einen Mann anzustellen, der sich intensiv diesen Bemühungen zu widmen hätte.

Der Bericht des Direktors vermerkt dann die steigenden Kosten des Personalkontos, das durch Sozialleistungen für ausländische Arbeitnehmer eine neue Belastung erfahren hat. — Mit den Renovations- und Erneuerungsarbeiten muss planmässig weitergefahren werden, um den steigenden Ansprüchen der Kundschaft gerecht zu werden und um das Leistungsangebot zu vermehren. Die Betriebsergebnisse allein genügen kaum, um die notwendige Modernisierung im erwünschten Tempo voranzuführen.

Mit wertvollen Ergänzungen zu Jahresbericht und Rechnung wusste auch der Präsident des Verwaltungsrates,

Dr. E. Ganz aus Bern

die Bedeutung dieser Erneuerungsarbeiten darzulegen. Aus eigenen Mitteln hat die Hotelgesellschaft in den letzten Jahren an die anderthalb Millionen für Erneuerungen ausgelegt. Geprüft wird gegenwärtig die Neugestaltung des mittleren Restaurants — Vorraum zum grossen Saal —, das in seinem gegenwärtigen Zustand veraltet ist und das sich für Bankette in der Grössenordnung von 100 bis 150 Teilnehmern sehr gut eignen würde. Aber auch die Frage der Personalunterkünfte, der Wäscherei und anderer Nebenräume darf in diesem Programm nicht vernachlässigt werden.

Die Versammlung stimmte allen Anträgen des Verwaltungsrates einstimmig zu. Sie genehmigte im besonderen die Jahresrechnung und die Verteilung des Reingewinnes, sie erteilte allen verantwortlichen Organen die gewünschte Entlastung und bestätigte schliesslich diskussionslos Verwaltungsrat und Kontrollstelle in ihren Ämtern.

Die Versammlung sprach zum Schluss durch den Mund ihres Präsidenten Herrn und Frau Direktor Liggendorfer den Dank für ihre unermüdeten Bemühungen aus und schloss in ihre Anerkennung auch den gesamten Verwaltungsrat und den grossen Kreis des Mitarbeiterstabs ein.



Lors d'un de ses premiers atterrissages sur le glacier de la Kander, à 2900 mètres d'altitude.

rance. Les risques qu'il avait décidé de prendre, il les avait calculés, pesés. Il en était pleinement conscient. Il y a de cela dix ans...

C'était le 10 mai 1952. Pour la première fois, il se posait officiellement sur le glacier de la Kander, à 2900 mètres, à bord de son petit avion, muni de ski. Mais, auparavant, il était monté à pied là-haut. Il avait mesuré le «terrain», examiné la pente et disposé quelques balises. Lorsqu'il y revint, quelques jours plus tard, par la voie des airs, il savait exactement ce qu'il attendait. Sa préparation avait été le gage de la réussite.

Depuis lors, dix années ont passé. Dix années durant lesquelles Hermann Geiger a sans cesse perfectionné sa méthode, sachant toujours davantage se faire de la pente une alliée. Il s'est mis aussi au pilotage de l'hélicoptère. Car l'avion et la machine à volure tourmente ne sont nullement des concurrents, mais des appareils qui se complètent fort utilement. Il est vrai que l'hélicoptère est beaucoup plus coûteux — la minute de vol revient à cinq ou six francs — et exige une surface absolument plane pour se poser, ce qui n'est évidemment pas le cas pour l'avion.

Au cours de ces dix années, Hermann Geiger a effectué les transports les plus divers, allant du ravitaillement des cabanes du Club alpin suisse à l'effortage des chamois affamés, en passant par toutes les sortes de matériaux et de marchandises destinés aux chantiers les plus éloignés de

ver. Et cette chance, c'est Hermann Geiger, toujours disponible, toujours prêt à se rendre là où on a besoin de lui, qui la leur a donnée. Une fois même, un accouchement s'est produit dans son petit avion. C'était une femme, qu'il était allée chercher dans le Loetschental, pour la conduire d'urgence à l'Hôpital de Sion. Fort heureusement, le pilote des glaciers avait pris la précaution d'emmener un médecin avec lui.

Cette activité charitable a valu à Hermann Geiger de se voir décerner, il y a trois ans, en la résidence épiscopale de Sion, des mains de Mgr Adam, évêque du diocèse, et de celles de Mgr Testa, alors nonce apostolique à Berne, la croix de chevalier de l'Ordre de Saint-Grégoire-le-Grand que le pape, S. J. Jean XXIII, avait décidé de lui octroyer, en reconnaissance des services éminents qu'il rend à l'humanité.

Il est temps que je vous parle maintenant de l'homme. Hermann Geiger est en pleine force de l'âge. Marié, père d'un garçon de quatorze ans, qui s'appare à suivre son exemple en ce qui concerne l'aviation, il est chef de place à l'aérodrome civil de Sion. C'est dire que tout ce qui touche à l'aviation de tourisme et sportive est son domaine, alors que ce qui intéresse les avions de l'armée est de la compétence d'un directeur militaire.

Appartenant une famille de treize enfants, Hermann Geiger a vu le jour à la Sionne, sur le territoire de la commune de Savièse, où il a grandi et fait ses classes. Depuis son plus jeune âge, il a toujours eu le désir de s'élever dans l'espace. Aussi lorsque, descendu au chef-lieu, il assista, pour la première fois, au décollage d'un avion militaire, sa décision était prise. Lui aussi ferait de l'aviation, sans trop savoir comment, il est vrai, car un cours de pilotage représente une dépense onéreuse pour une famille aussi nombreuse que la sienne.

Adolescent, il commença par le vol à voile. Pas question d'acheter un appareil. Dans sa chambre à coucher, il se mit donc à construire patiemment un planeur. Lorsque les ailes furent terminées, il devint nécessaire de sortir l'appareil. C'est là que les choses se compliquèrent. Ce qui avait été construit ne pouvait passer par la porte et pas davantage par la fenêtre.

Que faire? Une absence du père, parti en pleine pour acheter une tête de bétail, permit de trouver la solution. On démontra l'encadrement de la fenêtre et le planeur put quitter le chalet, pour être transporté à Sion. Au retour du père, tout avait été remis en état, comme auparavant.

Les fêtes en l'honneur de J.-J. Rousseau

A l'île de St-Pierre — une première: «Les bergeries»

Le dimanche, 8 juillet, à 20 heures, aura lieu à l'île de St-Pierre, si le temps le permet, la première d'un ballet créé à l'occasion de l'année Rousseau. Ce spectacle de H. et L. Fries-Niederberger, qui sera donné dans le cadre du Pavillon, est composé d'un lever de rideau et de trois tableaux: la rencontre, le rendez-vous, les fiançailles. 54 élèves de l'école de ballet Niederberger y participent. L'idée et la chorégraphie sont de Mme I. Niederberger, tandis que M. H. Fries a composé la musique d'après des thèmes du XVIIIe siècle. L'exécution musicale a été confiée à l'orchestre d'été de Bienne qui sera dirigé par le compositeur.

Tous les dimanches de beau temps (1er juillet et 16 septembre exceptés) des manifestations auront lieu à l'île de St-Pierre. Le Comité biennois de l'année Rousseau a — lui aussi — bien fait les choses!

Ce qui se consomme sur les lignes d'Air Canada

Comme l'a déclaré M. F. C. Salverda, Maître-cuisinier d'Air Canada, lors d'une récente visite à Londres, bifteck et poulet sont toujours les viandes favorites des passagers.

M. Salverda, qui vient de visiter huit des stations d'Europe desservies par la ligne aérienne, a déclaré au cours d'une interview à Londres que sa compagnie avait servi des repas à plus de deux millions de passagers l'année dernière.

«Servir des repas d'une haute qualité à bord de nos avions est une des plus importantes de nos opérations», dit-il.

Voici quelques statistiques démographiques données par M. Salverda en ce qui concerne l'alimentation des gens au-dessus des nuages: Sur les trajets atlantiques, intérieurs et méridionaux d'Air Canada, l'année dernière, les passagers ont consommé 312 834 portions de bifteck, 88 860 de blanc de poulet, 373 890 de veau, 517 929 de rosbif, et 220 980 de dinde rôtie.

La consommation des tomates, servies avec la plupart des repas, s'élève à 91 411 kg, et les petits pains accompagnant tous les repas sont au nombre de 2 467 748.

Les passagers masculins préfèrent avant tout le chausson aux pommes et le fromage de cheddar comme dessert.

Grâce aux avions modernes le nombre d'heures de vol étant très réduit, la rapidité du service des repas tout prêts est absolument essentielle. Des cuisines et du matériel modernes sont installés à bord des réacteurs DC-8 d'Air Canada. Les repas chauds sont conservés à la température constante de 82° C. dans des récipients spécialement conçus pour être branchés sur l'installation électrique de l'appareil. De même, les repas froids, les desserts et les jus de fruits sont gardés à une température constante à l'aide de glace pilée placée dans des tubes encastrés.

Les plateaux sont préparés et placés dans des récipients, avec serviette, couverts et condiments,

prêts pour le moment où l'assiette chaude ou froide est sortie de son propre récipient, mise sur le plateau et servie au passager.

On attache une grande importance à la façon hygiénique de se débarrasser des restes de nourriture et des couverts malpropres, qui sont remis dans les récipients de transport sur les plateaux individuels. A l'aéroport, avant que ne reparte l'avion, le personnel au sol enlève les récipients de déchets.

Deux heures après son atterrissage, l'avion est complètement nettoyé, la cabine en ordre et prête pour le prochain départ, 127 repas sont emmagasinés dans la cuisine.

La ligne aérienne possède et assure le fonctionnement de deux cuisines d'approvisionnement, l'une à l'aéroport de Londres, l'autre à celui de Prestwick.



Que boit-on en Suisse?

La Suisse est un gros buveur de lait. En effet, une statistique du BIGA donne des boissons consommées en Suisse le tableau suivant :

	1900	1930	1950	1958
Consommation annuelle en litres par habitant				
Lait	240	270	225	200
Vin	85	43	34	37
Cidre de raisin	—	—	1	2
Cidre fermenté	30	37	34	30
Cidre doux, jus de fruits	—	3	13	9
Bière	62	58	49	60
Eau minérale	11	19	29	35
Spiritueux	7	6	3	4
Café	63	71	80	70
Succédané de café	75	78	80	70
Thé	10	22	26	27
	583	607	574	549

La courbe des quantités des diverses boissons consommées en Suisse depuis le début de ce siècle est intéressante. On constate que les boissons alco-

liques sont en nette régression puisque les 85 litres de vin, par exemple, consommés par tête d'habitant en 1900, sont tombés à 43 litres en 1930 et à 34 litres en 1950. C'est probablement sous l'effet de la haute conjoncture que la consommation est légèrement remontée à 37 litres en 1958. La bière se maintient puisque après avoir fléchi de 62 litres en 1900 à 49 litres en 1950, elle est remontée à 60 litres en 1958. Cette augmentation est certainement due à l'amélioration de la qualité qui a été sensible ces dernières années. La consommation de spiritueux a baissé de 7 litres en 1900 à 3 litres en 1950 pour se fixer à 4 litres en 1958.

Les boissons sans alcool ont le vent en poupe puisque la consommation d'eau minérale a passé de 11 à 35 litres, celle du café de 63 à 75 litres et celle du thé de 10 à 27 litres.

Ces données sont intéressantes pour les hôteliers et restaurateurs qui veulent s'adapter aux goûts actuels de la clientèle. Il est intéressant de savoir également que, en Allemagne, le lait vient aussi nettement en tête avec 150 litres par habitant alors que la bière, pourtant fort appréciée Outre-Rhin, n'arrive qu'en deuxième position avec 95 litres par habitant et par année.

wies eindrücklich auf die gute Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hin. Das Arbeitsrecht gebe die Gelegenheit, dass der Hotelangestellte seine Freizeit erhalte. Wenn diese zur Stärkung des Körpers und des Geistes verwendet werde, so sei dies erfreulich. Und weil dem so sei, sei auch die Atmosphäre und der Geist am Hota-Fussballturnier jeweils so gefeiert.

Namens des Hotelier-Vereins Luzern und im Auftrag des anwesenden Präsidenten des Wirt-Vereins Amt Luzern (J. Achermann) überbrachte A. Krebs, Luzern, die Grüsse an die aktiven Fussballer. Der Sprechende dankte dem Präsidenten der Hota-Sektion Luzern, Freddy Hürli, für die tolle Durchführung des Turnieres und wies auf die Tatsache hin, dass es gerade für Berufstätige im Hotelgewerbe wünschenswert und notwendig sei, in Sport und Spiel Entspannung zu finden. Deshalb sei es erfreulich, dass die Zahl der Hota-Sektionen in der Schweiz anwuchs. Trotz verschiedener Arbeitszeit ziehe der Hotaner freudig zu Training und Wettkampf, um so die Freizeit gesundheitsfördernd zu verbringen. Wie das Team-work im Fussball zum Erfolg führt, so hat die Erfahrung gezeigt, dass auch am Arbeitsort der sportliche Geist des Team-work zum Aufstieg und zum Erfolg führt.

Mit herzlichsten Gratulationsworten an die jubelnde Hota-Sektion Luzern schloss A. Krebs seine mit grossem Beifall aufgenommene Ansprache.

In gleichem Sinne äusserte sich weiter Dr. F. Portmann, Generalsekretär der Union Helvetica in Luzern, der feststellte, dass es die UH sei, die für die Freiheit gekämpft habe und kämpfe, und dass es ihn freue, wenn diese Freizeit mit Körper und Geist erfreuernde Betätigung verwendet werde. Mit A. Meier, Luzern, ergriff hierauf das Gründermittglied der Hota Luzern das Wort, der mit farbigen Reminiscenzen aufwartete und speziell Hans Germann, der die Sektion Luzern seit Bestehen trainiert, mit anerkennenden Worten ehrte. Dass in der Hota nur saubere und flotte Amateure figurieren, freute den Sprechenden, der «es» als Einkäufer eines grossen Nationaliga-A-Klubs ja wissen muss, ganz besonders. Danach war Walter Bader, Zürich, der Gönner und Stifter des schönen Herausforderungspreises, Gegenstand einer kleinen Ehrung, worauf namens der kantonalen Sporttoto-Kommission A. Greber seiner Freude am Sportleben der Hota Ausdruck verlieh. Und dann war der Moment gekommen, da Turnierleiter Dr. W. Allemann zur Rangverkündigung und Preisverteilung schreiten konnte, mit welchem Akt das 21. Schweizerische Hota-Fussballturnier offiziell abschloss.

Senioren-Schlussrangliste: 1. Luzern, 2. Lausanne, 3. Zürich.

Hauptkategorie-Schlussrangliste: 1. Winterthur, 2. Lausanne, 3. Genf, 4. Luzern, 5. Basel, 6. Zürich II, 7. Zürich I, 8. Bern, 9. Biel.

Fairness-Rangliste: 1. Bern, 5. Strafpunkte; 2. Biel, 13 Strafpunkte; 3. Zürich I, 13 Strafpunkte.

Büchertisch

WERK — Juniheft 1962 — Sonderheft Spanien

In Spanien scheint sich trotz der Diktatur ein künstlerischer Aufbruch vorzubereiten, der in den schöpferischen Gestalten des baskischen Bildhauers

Eduardo Chillida und des Malers Antonio Tapiés bereits Weltgeltung erlangt hat. Diesen beiden Künstlern ist der Kunstteil des neuen Werkhafes gewidmet.

Nicht ganz zu dieser Bedeutung gelangte bisher die moderne spanische Architektur, trotzdem auch sie vielerlei Anregungen und Lösungen enthält. Redaktor Lucius Burckhardt rechnet in wenigen Zeilen dieses Spanien-Heft, das mit Bildern des Jugendstil-Architekten Antonio Gaudí eröffnet wird. Anschliessend gibt der Architekt Cesar Ortiz-Echagüe einen Überblick über 30 Jahre spanische Architektur. Ihm sind auch die weiteren Beiträge zu danken, in denen Siedlung, Wohnblöcke, Arbeiterwohnungen, Kinder- und Schülerheime, Wohnhäuser in Barcelona, eine Vorortssiedlung von Madrid, ein Laboratoriumsgebäude und die Juristische Fakultät der Universität Barcelona behandelt werden. So bezweckt das reichbestückte Heft, den Kontakt mit den schöpferischen Kräften Spaniens aufzunehmen und die geistige Situation der Architektengeneration, wie sie Ortiz-Echagüe in diesen verschiedenartigen Beiträgen präsentiert, mit den Tendenzen der Architektur der freien westlichen Welt zu konfrontieren.

Die Chronik zeigt Spielplätze und das übliche Panorama der Wettbewerbe, Ausstellungen und Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

Im Banne des Aletsch, von Willy Zeller. «Schweizer Heimatbücher» Bd. 109, 18 Seiten Text, 32 Bilder und eine Karte. Kart. Fr. 5.— (Verlag Paul Haupt, Bern).

Welchem Wanderer und Touristen, welchem Naturfreund und Feriengast sind die Namen Riederalp, Aletschgletscher, Märjensee fremde Begriffe? Zweifellos ist das Aletschgebiet eine der schönsten und unversehrtesten Gegenden der Schweiz. Willy Zeller, uns bereits durch zahlreiche Heimatbücher bekannt, weist sich auch als ausgezeichnete Kenner der Sonnentöcher hoch oben am Hang über dem Rotten aus. Er erzählt vom harten Leben der Bergbevölkerung, er beschreibt aber auch die Schönheit der Alptrasse vom Riederalp bis hinauf zur Märjelenalp, den Aletschwald und seine Geschichte, den seltsamen Märjensee und die Höhen, die dem Freund dieser Landschaft eine einzigartige Fernsicht bieten. Das neue Heimatbuch, Band 109 der Reihe, verheisst auf 32 strahlenden Bildtafeln (alles photographische Aufnahmen des Autors) eine Gegend, die wahrhaftig jeden Besucher in ihren Bann schlägt.

BIRDS EYE empfiehlt

Zitronensaft

tiefgekühlt — schmeckt wie frisch ausgepresst.
8 dl unverdünnter Saft kosten nur Fr. 1.72

Prompte Belieferung durch unsere Auslieferungs-Depots

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

21. Schweizerisches HOTA-Fussballturnier in Luzern

fm. Bei geradezu idealen Witterungsverhältnissen konnte die 21. Auflage des Schweizerischen HOTA-Fussballturniers am Mittwoch, dem 20. Juni, auf dem Sportplatz Hubelmatt auf der Luzerner Allmend ausgetragen werden. Der Sportclub Hota Luzern, der bei gleicher Gelegenheit sein 20jähriges Bestehen feierte und der 1950 und 1955 bereits als Turnierdurchführer gemastet hatte, stellte auch diesmal einen vorzüglich eingespielten Turnierapparat zur Verfügung. Die sportliche Leitung des Turnieres stand in den Händen von Dr. W. Allemann, der es sich nicht nehmen liess, selbst bei den Senioren noch aktiv mitzuspielen.

59 Tore wurden erzielt

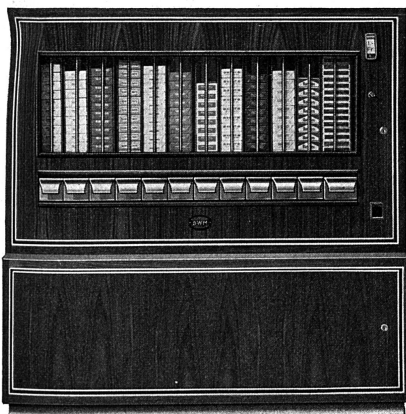
Die Zuschauer, die sich bei idealem Wetter — der Himmel war bedeckt — auf der Hubelmatt eingefunden hatten, bekamen insgesamt 59 Tore zu belächeln. Weitere neun Tore wurden von den Senioren geschossen, die ebenfalls ihren Meister ermittelten. Die neun Mannschaften, die um den Meistertitel in der Hauptkategorie spielten, wurden in drei Dreiergruppen aufgeteilt, die am Vormittag um die Finalqualifikation kämpften. Zürich I, Basel und Genf, Zürich II, Winterthur und Bern sowie Lausanne, Biel und Luzern bildeten je eine Gruppe. Bald zeigte es sich, dass mit den équipes romandes zu rechnen war. Sowohl Genf als Lausanne überzeugten durch schnelle Spielweise, gute Technik und Ausgeglichenheit. Als dritter Gruppensieger wurde die Winterthurer ermittelt, die vor allem kämpferisch zu gefallen wussten. Die Platzherrscher, die in der Lausanner Gruppe mitmischten, machten recht gute Figur, da nur das bessere Torverhältnis für Lausanne entschied. Somit standen mit Genf,

Lausanne und Winterthur die Gruppenmeister fest, mit Luzern, Zürich II und Basel die Zweitplatzierten und mit Bern, Biel und Zürich I die Letztplatzierten. Dass Zürich I als Titelverteidiger in diesem Feld anzutreffen war, bildete wohl die grosse Überraschung. Doch ist man sich als Fussballerichtersteller und Fussballfreund seit Chile an Überraschungen gewöhnt. Auf dem Hauptfeld ermittelten die drei Gruppen nachmittags vor zahlreichen Zuschauern den Meister. Winterthur schuf bereits zu Beginn die grosse Überraschung, da die Zürcher den Waadtländern mit 1:0 den Meister zeigten. Von hohem spielerischem Gehalt war das Treffen Genf-Winterthur, das gerechterweise mit einem 2:2-Unentschieden endigte. Lausanne erholte sich im letzten Treffen und besiegte die Genfer knapp 1:0, so dass der Tagessieg von Winterthur Tatsache war. Das Turnier der Senioren, bei dem weniger schneller, dafür um so besserer Fussball geboten wurde, entschieden die Gastgeber eindeutig für sich, die nachmittags hors concours auch noch eine ad hoc aufgestellte Vertretung aus der Calvinstadt mit 3:0 Toren besiegte.

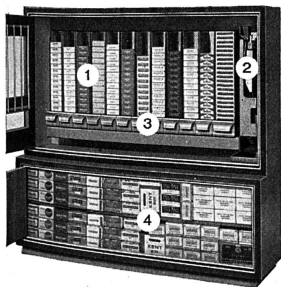
20 Jahre Hota Luzern

Verbunden mit der Rangverkündigung und Preisverteilung im kleinen Kunstsaal — inzwischen waren die Wolken verfliegen und Luzern zeigte sich von der schönsten Seite — war eine kleine Feier zu Ehren des 20jährigen Bestehens der Hota-Sektion Luzern.

Hermann Zürcher, Zentralpräsident der Schweizerischen Hotelangestellten - Sport - Vereinigung, dankte allen Fussballern für den fairen Einsatz und



Breite 110 cm, Höhe 115 cm, Tiefe 35 cm



- ① Alle Schächte schnell und einfach zu füllen.
- ② Münzprüfer leicht zugänglich
- ③ Schubladen und Schächte auf alle Formate einstellbar
- ④ Ausreichendes Reservelager mit Sicherheitsschloss direkt im Automaten.



Modell TS 12

Konditionen:

Service:

AUTOMATEN — formschön und betriebssicher

Dürfen wir Ihnen vorstellen? Unsere erfolgreiche Neuschöpfung, das

eine weitere Spitzenleistung aus unserem Programm an 25 verschiedenen Grössen und Ausführungen. Auch dieser Apparat ist nicht nur ein nützlicher Cigaretten-Verkäufer, sondern zugleich ein ansprechendes Möbelstück. Die strenge Formgebung des zeitlosen Nussbaum- oder Ulmengerätes passt auch in Ihren Betrieb.

Barzahlung mit Skonto oder 50% Anzahlung bei Lieferung, Rest innert 90 Tagen. Teilzahlung bis 24 Monate oder für HOWEG-Mitglieder im bequemen Amortisationssystem.

Auch der beste Automat kann einmal eine Störung haben und muss deshalb von einer gut ausgebauten Service-Organisation betreut sein. **Gewissenhafter Service — für uns eine Selbstverständlichkeit.**

Unsere Automaten verkaufen sämtliche Cigaretten-Formate



Normal- Lang- Box King- Carré Breit-
format format size schachtel

E. WEBER & CIE. AG. ZÜRICH 37

Abteilung Verkaufsautomaten, Förllibuckstrasse 220



Zürich: Tel. (051) 42 52 52
Basel: Tel. (061) 39 10 67
Bern: Tel. (031) 335 95
Davos: Tel. (083) 356 26

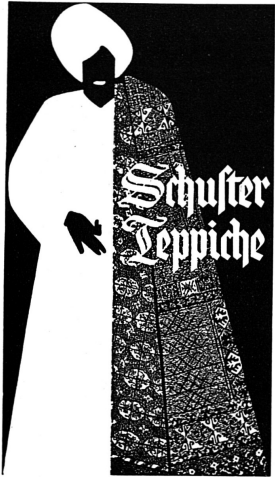
Cigarren Fischer AG
Brenner AG

TALON

in offenem Couvert einsenden an E. WEBER & CIE. AG., Postfach Zürich 37

☐ Bitte besuchen Sie uns unverbindlich

☐ Bitte senden Sie uns Unterlagen



Schuster Teppiche

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

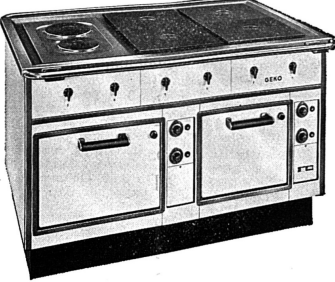
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Murgasse 14
Telefon (071) 921501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 237608

WENN SIE
Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

GEKO
elektrische
Grossküchenherde
in der neuen
Flächenherd-
konstruktion
mit rostfreien
Bratöfen
setzen
sich durch



Aus unserem übrigen Fabrikationsprogramm:
GEKO - Brat-, Back- und Patisserieöfen
GEKO - Kippkessel und Bratpfannengruppen
GEKO - Wärmeschränke, Speisetransportwagen und Speisebuffets

GEKO Apparatebau AG, THUN
Industriestrasse 6, Telefon (033) 294 44

**Tufflor-
Bettüberwürfe und
Couchdecken**

geschmacklich vollendet, knitterfrei, leicht zu waschen, in mehr als 30 Farben erhältlich. Wir bitten, unverbindlich ein Musterstück mit Farbkarte zu verlangen.



**& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telefon (058) 4 41 65
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telefon (051) 25 00 93

Inserieren bringt Gewinn



**EIN GANG ZU
Geelhaar
Gegr. 1889**

LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telefon (091) 2 21 44

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE
kommt man immer wieder
Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN
Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telefon (031) 2 27 35



**Kleines Hotel
mit Dépendence**

und grossem Umgelände in erstklassiger Lage (Kt. Graubünden)
zu verkaufen.
Benötigtes Kapital Fr. 800 000.—. Gute Kapitalanlage.
Offerten unter Chiffre OFA 2677 Zp an Orell Füssli-Annoncen AG., Zürich 22.

BESTECKFABRIK



**KURT BAUDER
SOLINGEN (Westdeutschland)**

MODELL 1800

Wir liefern sofort ab Fabrik neuzeitliche und moderne Hotelbestecke.
Fordern Sie unverbindlich unser Angebot!

**Für Ihre
Gäste-Buchhaltung**



Anker Hotel-Buchungsmaschine
Sichere und schnelle Kontrolle
Grosse Arbeitersparnis

**Fertige Statistik aller Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke**

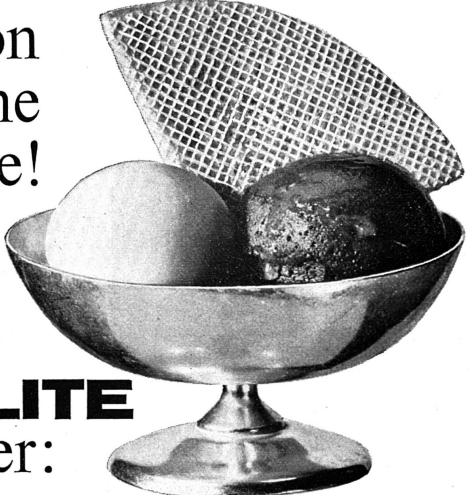
**Die Rechnungen sind stets nachgeführt und
für den Gast bereit**

Sehr günstig im Preis

Anker **Büromaschinen AG.**
Zürich 4 Tellstrasse 31 Telefon 25 21 44

**Nur
8,5 Rappen
Selbstkosten
für
eine Portion
herrliche
Glacé!**

So billig kommt Ihnen eine Portion mit dem neuen ELITE Glacépulver zu stehen. Dank einer neuen Zusammensetzung und einem besonderen Herstellungsverfahren ist das neue ELITE Glacépulver besonders günstig.



Ein neuer Vorteil von **ELITE**
Glacépulver:
es kann in kaltem Wasser aufgelöst und sofort gefroren werden.

**ELITE Glacépulver bietet Ihnen
weitere grosse Vorteile!**

- fixfertig – enthält alle Zutaten, die für eine feine Glacé notwendig sind
- in praktischen, feuchtigkeitsdichten Plastic-Beuteln zu 500 g und 5 kg erhältlich
- gibt herrlich erfrischende, zartschmelzende Glacé, garantiert ohne Eiskristalle
- reiches Sortiment: Vanille, Chocolat, Mokka, Praliné, Erdbeer, Neutral
- alle Aromas naturrein
- bei grösseren Bezügen Mengenrabatt.

Bitte verlangen Sie eine Probesendung.... unsere Fachleute werden Sie auf Wunsch gerne persönlich beraten.

Bernalpen Milchgesellschaft, Konolfingen Emmental